



Kantate.

Auswahl geistlicher Lieder

für

Kindergottesdienst, Schule
und Haus.

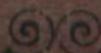


„Singet dem Herrn ein neues
Lied, singet dem Herrn alle Welt.“

1. Psalm 96, 1.

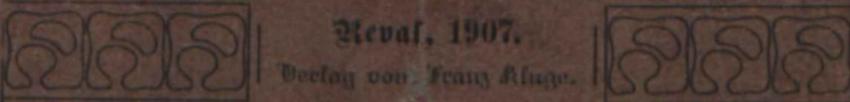


Zweite vermehrte Auflage.



Reval, 1907.

Verlag von Feany Kluge.

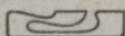


Kantate.

Auswahl geistlicher Lieder

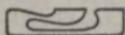
für

Kindergottesdienst, Schule
und Haus.

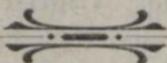


„Singet dem Herrn ein neues
Lied; singet dem Herrn alle Welt.“

Psaln 96, 1.



Zweite vermehrte Auflage.



Reval, 1907.

Verlag von Franz Kluge.

99 404 Ordnung des Kindergottesdienstes.

1. **Kinder:** Eingangslied.
2. **Pastor:** Eingangsspruch. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.
Kinder: Wie es war am Anfang, wie es ist und sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!
3. **Pastor:** Sündenbekenntnis (Bußspruch).
Kinder: Herr, erbarme dich! Christe, erbarme dich! Herr, erbarme dich!
4. **Pastor:** Sündenvergebung (Trostspruch).
Kinder: Amen.
5. **Pastor:** Ehre sei Gott in der Höhe! (Passionszeit: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Lob, Preis und Ehre in Ewigkeit).
Kinder: N 17, v. 1: Allein Gott in der Höh sei Ehr zc. (Passionszeit: N 73, v. 1: O Lamm Gottes unschuldig zc.).
6. **Pastor:** Der Herr sei mit euch.
Kinder: Und mit deinem Geiste.
7. **Pastor:** Gebet.
Kinder: Amen, Amen.
8. **Pastor u. Kinder:** Glaubensbekenntnis.
Kinder: Amen! Amen! Amen!
9. **Kinder:** Hauptlied.
10. **Pastor:** Textverlesung. **Helferkreis:** Katechese.
11. **Kinder:** Lied vor oder nach der Schlußvermahnung.
Pastor: Schlußvermahnung.
12. **Pastor:** Gebet, Vaterunser, Segen.
13. **Kinder:** Amen, Amen, Amen!
14. **Schlußlied.**



Erster Teil.

Allgemeine Gebetslieder.

1. Lob- und Danklieder.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.
Bunschel № 342.

1. **H**alleluja! Lob Preis und Ehr' Sei unserm Gott je mehr und mehr Für alle seine Werke! Von Ewigkeit zu Ewigkeit Sei in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, Singet: Ewig, herrlich, heilig, heilig, heilig ist Gott, Unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Halleluja! Preis, Ehr' und Macht Sei auch dem Gotteslamm gebracht, In dem wir sind erwählet; Das uns mit seinem Blut erkaufte, Damit besprenget und getauft Und sich mit uns vermählet! Heilig, Selig Ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben Und darinnen wir uns laben.

3. Halleluja! Gott heil'ger Geist Sei ewiglich von uns gepreist, Durch den wir neu geboren; Der uns mit Glauben hat geziert, Dem Bräutigam

uns zugeführt, Den Hochzeitstag erkoren. Heil uns! Heil uns! Da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna Und ein ewig Hosanna!

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr' Sei unserm Gott je mehr und mehr Und seinem großen Namen. Stimmt an mit aller Himmelschar Und singet nun und immerdar Mit Freuden: Amen! Amen! Klinget, Singet: Ewig, herrlich, heilig, heilig, heilig ist Gott Unser Gott, der Herr Zebaoth! Grasselius. † 1724.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.
P. 141. 188.

2. **H**err von unendlichem Erbarmen, Du unergründlich Liebesmeer! Ich danke dir mit andern Armen, Mit einem ganzen Sünderheer, Für deine Huld in Jesu Christ, Die vor der Welt gewesen ist.

2. Für dein so allgemein Erlösen, Für die Bezahlung aller

Schuld, Für deinen Ruf an alle Bösen Und für das Wort von deiner Huld, Ja, für die Kraft in deinem Wort Dankt dir mein Herze hier und dort.

3. Für dein so tröstliches Versprechen, Daß deine Gnade ewig sei; Wenn Berge stürzen, Hügel brechen, So bleibt dein Bund und deine Treu! Wenn Erd' und Himmel weicht und fällt, So lebt doch Gott, der Glauben hält.

4. Tod, Leben, Trübsal, Angst und Leiden, Was Welt und Hölle in sich schließt, Nichts soll mich von der Liebe scheiden, Die da in Christo Jesu ist. Ja, Amen! Vater aller Treu', Zähl' mich den Auserwählten bei!

Siller. † 1769.

Eigene Melodie. P. 96.

3. **L**obe den Herren, den mächtigen König der Ehren! Meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zuhaus! Psalter und Harfe, wacht auf! Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir Gesundheit verliehen, dich

freundlich geleitet! In wieviel Not Hat nicht der gnädige Gott Über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren; was in mir ist, lobe den Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht! Seele, vergiß es ja nicht! Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Reander. † 1688.

Eigene Melodie. P. 217.

4. **L**obe den Herren, o meine Seele! Ich will ihn loben bis in'n Tod; Weil ich noch Stunden auf Erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seel' gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat. Halleluja! Halleluja!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, Und kehren um zu ihrem Staub; Ihre Anschläge sind auch verloren, Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil denn kein Mensch mehr helfen kann, Rufe man Gott um Hilfe an. Halleluja! Halleluja!

3. Selig, ja felig ist der zu nennen, Des Hilfe der Gott Jakobs ist, Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen Und

hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand
hat, Findet am besten Rat und
Zat. Halleluja! Halleluja!

4. Rühmet, ihr Menschen,
den hohen Namen Des, der so
große Wunder tut! Alles, was
Odem hat, rufe Amen! Und
bringe Lob mit frohem Mut!
Ihr Kinder Gottes, lobt und
preist Vater und Sohn und
heil'gen Geist! Halleluja!
Halleluja!

Herrnschmidt. † 1723.

Eigene Melodie. P. 229.

5. Nun danket alle Gott Mit
Herzen, Mund und Hän-
den, Der große Dinge tut
An uns und allen Enden, Der
uns von Mutterleib Und Kindes-
beinen an Unzählig viel zugut
Und noch jegund getan!

2. Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz Und
edlen Frieden geben Und uns
in seiner Gnad' Erhalten fort
und fort Und uns aus aller
Not Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei
Gott, Dem Vater und dem
Sohne, Und dem, der beiden
gleich Im hohen Himmels-
throne, Dem dreieinigen Gott,
Als der ursprünglich war Und
ist und bleiben wird Jegund
und immerdar.

Hinkart. † 1649.

Eigene Melodie. P. 141.

6. O daß ich tausend Zun-
gen hätte Und einen
tausendfachen Mund! So stimmt'
ich damit um die Wette Von
allertiefstem Herzensgrund Ein
Loblied nach dem andern an Von
dem, was Gott an mir getan.

2. O daß doch meine Stimme
schallte Bis dahin, wo die Sonne
steht! O daß mein Blut mit
Sauchzen wallte, Solang es
noch im Laufe geht! Ach, wäre
jeder Puls ein Dank Und jeder
Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn,
ihr meine Kräfte? Auf, auf,
braucht allen euren Fleiß Und
stehet munter im Geschäfte Zu
Gottes, meines Herren, Preis!
Mein Leib und Seele, schicke
dich Und lobe Gott herzinniglich!

4. Lob sei dir, allerliebster
Vater, Für Leib und Seele,
Hab' und Gut! Lob sei dir,
mildester Berater, Für alles,
was dein Lieben tut, Daß mir
in deiner weiten Welt Beruf
und Wohlsein ist bestellt.

5. Mein treuester Jesu, sei
gepriesen, Daß dein erbar-
mungsreiches Herz Sich mir
so hilfreich hat erwiesen Und
mich durch Blut und Todes-
schmerz Von Satans Macht
und Grausamkeit Zu deinem
Eigentum befreit.

6. Auch dir sei ewig Ruhm

und Ehre, O heilig werter Gottesgeist, Für deines Trostes süße Lehre, Die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach, wo was Gut's von mir geschieht, Das wirkt nur dein göttlich Licht!

7. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützt mich auf meinen Wegen? Du, du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld Unjählich gnädige Geduld.

8. Wie sollt' ich nun nicht voller Freuden In deinem steten Lobe stehn? Wie sollt' ich auch im tiefsten Leiden Nicht triumphierend mit dir gehn? Und siele auch der Himmel ein, So will ich doch nicht traurig sein.

9. Ich will von deiner Güte singen, Solange sich die Zunge regt; Ich will dir Freudenopfer bringen, Solange sich mein Herz bewegt; Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, So stimm' ich doch mit Seufzen ein.

10. Ach, nimm das arme Lob auf Erden, Mein Gott, von mir in Gnaden hin! Im Himmel soll es besser werden, Wenn ich bei deinen Engeln bin. Da sing' ich dir im höhern Chor Viel tausend Halleluja vor.

Mengler. † 1734.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. B. 201. 205.

7. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, Dem Vater

aller Güte, Dem Gott, der alle Wunder tut, Dem Gott, der mein Gemüte Mit seinem reichen Trost erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer stillt; Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', O Herrscher aller Thronen; Und die auf Erden, Luft und Meer In deinem Schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfermacht, Die alles also wohl bedacht; Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber will er früh und spat Mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich Ist alles recht, ist alles gleich; Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem Volk geschieden; Er bleibet ihre Zuversicht, Ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er Die Seinen stetig hin und her; Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Ich will dich all mein lebenslang, O Gott, von nun an ehren! Man soll, Gott, deinen Lobgesang An allen Orten hören! Mein ganzes Herz ermuntre sich; Mein Geist und Leib erfreue dich; Gebt unserm Gott die Ehre!

Schütz. † 1690.

Eigene Melodie. P. 339.

8. Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht fröhlich sein? Denn ich seh' in allen Dingen, Wie so gut er's mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter Lieben, Das sein treues Herz bewegt, Das ohn' Ende hebt und trägt, Die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder Über seine Jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten Arm gedeckt, Allsobald im Mutterleibe, Da er mir mein Wesen gab Und das Leben, das ich hab' Und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen Feuer Durch sein theures Blut gewinn'. O du unergründ'ter Brunnen! Wie will doch mein schwacher Geist, Ob er sich gleich hoch befließt, Deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, Gibt er mir in seinem Wort, Daß er werde mein Regierer Durch die Welt zur Himmelsport'; Daß er mir mein Herz erfülle Mit des Glaubens hellem Licht, Das des Todes Macht zerbricht Und die Hölle selbst macht stille, Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

5. Wenn ich schlase, wachst sein Sorgen Und ermuntert mein Gemüt, Daß ich alle liebe Morgen Schau neue Lieb' und Güt'. Wäre nicht mein Gott gewesen, Hätte mich sein Angesicht Nicht geleitet, wär' ich nicht Aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6. Weil denn weder Ziel noch Ende Sich in Gottes Liebe find't, Ei, so heb' ich meine Hände Zu dir, Vater, als dein Kind; Bitte: wollst mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht Zu erheben Tag und Nacht, Hier in meinem ganzen Leben, Bis ich dich nach dieser Zeit Lob' und lieb' in Ewigkeit.

Gerhardi. + 1676.

2. Bitt- und Fürbittlieder.

Mel. Christus, der ist mein Leben. P. 9.

9. **A**ch, bleib mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu
Christ, Daß uns hinfort nicht
schade Des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib mit deinem
Worte Bei uns, Erlöser wert,
Daß uns beid' hier und dorte
Sei Güt' und Heil beschert.

3. Ach, bleib mit deinem
Glanze Bei uns, du wertest
Licht; Dein' Wahrheit uns um-
schanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib mit deinem
Segen Bei uns, du reicher Herr;
Dein' Gnad' und all's Vermögen
Reichlich in uns vermeh'r!

5. Ach, bleib mit deinem
Schutze Bei uns, du starker
Held, Daß uns der Feind nicht
truze, Noch fällt' die böse Welt.

6. Ach, bleib mit deiner
Treue Bei uns, o Herr und
Gott; Beständigkeit verleihe;
Hilf uns aus aller Not!

Stegmann. † 1632.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn. P. 271.

10. **B**etgemeinde, heil'ge dich
Mit dem heil'gen
Öle! Jesu Geist ergieße sich Dir
in Herz und Seele; Laß den
Mund Alle Stund' Von Gebet
und Flehen Heilig übergehen!

2. Das Gebet der frommen
Schar, Was sie fleht und bittet,
Das wird auf dem Rauchaltar,

Vor Gott ausgeschüttet; Und
da ist Jesus Christ Priester und
Versühner Aller seiner Diener.

3. Kann ein einiges Gebet
Einer gläub'gen Seelen, Wenn's
zum Herzen Gottes geht, Sei-
nes Zwecks nicht fehlen: Was
wird's tun, Wenn sie nun
Alle vor ihn treten Und zu-
sammen beten?

4. O, so betet alle drauf!
Betet immer wieder! Heil'ge
Hände hebet auf; Heiligt eure
Glieder! Bleibet stet Im Gebet,
Das zu Gott sich schwinget,
Durch die Wolken dringet!

5. Das Gebet hat Christi
Günst, Wenn man's ernstlich
übet, Und das ist der Christen
Kunst: Bitten, wie er's liebet.
Dies gescheh' Je und je Stets
in Christi Namen! So spricht
er das Amen! v. Freit. † 1784.

Eigene Melodie. P. 152.

11. **D**ir, dir, Jehova, will
ich singen; Denn wo
ist doch ein solcher Gott, wie
du? Dir will ich meine Lieder
bringen; Ach, gib mir deines
Geistes Kraft dazu, Daß ich es
tu' im Namen Jesu Christ, So
wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh mich, o Vater, zu
dem Sohne, Damit dein Sohn
mich wieder zieh' zu dir; Dein

Geist in meinem Herzen wohne
Und meine Sinnen und Verstand
regier', Daß ich den Frieden Got-
tes schmeck' und fühl' Und dir
darob im Herzen sing' und spiel'.

3. Verleih mir, Höchster,
solche Güte, So ist gewiß mein
Singen recht getan; So klingt
es schön in meinem Liede Und
ich bet' dich in Geist und Wahr-
heit an; So hebt dein Geist
mein Herz zu dir empor, Daß
ich dir Psalmen sing' im höhern
Chor.

4. Dein Geist kann mich bei
dir vertreten Mit Seufzern, die
ganz unaussprechlich sind; Der
lehret mich recht gläubig beten,
Gibt Zeugnis meinem Geist,
daß ich dein Kind Und ein Mit-
erbe Jesu Christi sei, Daher ich
Abba, lieber Vater, schrei'!

5. Was mich dein Geist
selbst bitten lehret, Das ist nach
deinem Willen eingericht't; Das
wird gewiß von dir gehöret,
Weil da mein Herz im Namen
Jesu spricht, Durch welchen ich
dein Kind und Erbe bin; So nehm'
ich Gnad' um Gnade von dir hin.

6. Wohl mir, daß ich dies
Zeugnis habe! Drum bin ich
voller Trost und Freudigkeit
Und weiß, daß alle gute Gabe,
Die ich von dir verlange jeder-
zeit, Die gibst du und tußt
überschwenglich mehr, Als ich
verstehe, bitte und begeh'r.

7. Wohl mir! ich bitt' in
Jesu Namen, Der mich zu dei-
ner Rechten selbst vertritt; In
ihm ist alles Ja und Amen,
Was ich von dir im Geist und
Glauben bitt'. Wohl mir, Lob
dir, jetzt und in Ewigkeit, Daß
du mir schenkest solche Seligkeit!
Grassellus. † 1724.

Met. Freu dich sehr, o meine Seele. P. 288.

12. Hilf uns, Herr, in allen
Dingen, Daß wir
unser Amt und Werk Wohl an-
fangen und vollbringen! Gib
uns Weisheit, Kraft und Stärk'.
Ohne deine Hilf' und Gunst Ist
doch unser Werk umsonst. Hilf
uns, Herr, in allen Dingen
Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, Herr, an allen
Orten, Wo wir dein bedürftig
sein; Brich der Hölle Macht und
Pforten Und gib deinem Häufe-
lein, Deiner armen Christen-
heit, Liebe, Fried' und Einigkeit.
Hilf uns, Herr, in allen Dingen
Und laß alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, Herr, aus allem
Leiden In der letzten Todes-
not; Laß uns fahren hin mit
Freuden Und durch deinen bitteren
Tod Kommen in die Seligkeit,
Dir zum Preise, uns zur Freud'.
Hilf uns, Herr, in allen Dingen
Und laß alles wohl gelingen.

4. Hilf uns, Herr, in letzten
Zügen, Hilf nach unsrer Zu-
versicht; Laß uns ritterlich ob-

siegen Und zu Schanden werden nicht. O Herr Jesu, deine Hand Leist' uns Hilfe und Beistand. Daß wir nach vollbrachtem Ringen Ewig Lob und Dank dir singen.

Hinkart. † 1649.

Mel. Gott sei Dank durch alle Welt. P. 57.

13. Jesus Christus, gestern, heut' Und derselb' in Ewigkeit! Mach mein Herz von Sünden rein, Laß mich ewig bleiben dein.

v. Förne.

Eigene Melodie. P. 176.

14. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig, Lege mich vor deinen Thron; Schwache Tränen, kindlich Sehnen Bring' ich dir, o Menschensohn. Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich Asch' und Ton!

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt' dich; Lenke mich nach deinem Sinn! Dich alleine ich nur meine; Dein erkaufte Erb' ich bin. Laß dich finden, laß dich finden; Gib dich mir und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o Herre, Als nur deine freie Gnad', Die erhöheth, wer dich flehet Und dich liebet mit der Tat. Laß dich finden, laß dich finden; Der hat alles, der dich hat!

4. Himmelssonne, Seelenwonne, Unbeflecktes Gotteslamm! Dich ich wähle; meine Seele Suchet dich, o Bräuti-

gam, Laß dich finden, laß dich finden, Starcker Held aus Davids Stamm!

5. Hör', wie kläglich, wie beweglich Dir die treue Seele singt! Wie demütig und wehmütig Deines Kindes Stimme klingt. Laß dich finden, laß dich finden; Dann mein Herze zu dir dringt.

Acander. † 1688.

Melodien. № 18.

15. So nimm denn meine Hände Und führe mich Bis an mein selig Ende Und ewiglich. Ich kann allein nicht gehen, Nicht einen Schritt; Wo du wirst geh'n und stehen, Da nimm mich mit.

2. In deine Gnade hülle Mein schwaches Herz Und mach es endlich stille In Freud' und Schmerz. Laß ruh'n zu deinen Füßen Dein schwaches Kind; Es will die Augen schließen Und glauben blind.

3. Wenn ich auch garnichts fühle Von deiner Macht — Du bringst mich doch zum Ziele, Auch durch die Nacht. So nimm denn meine Hände Und führe mich Bis an mein selig Ende Und ewiglich.

J. Saufmann. † 1901.

Eigene Melodie. P. 128.

16. Vater unser im Himmelreich, Der du uns alle heißest gleich Brüder sein und dich rufen an, Daß von uns werd' Gebet getan:

Gib, daß nicht bet' allein der Mund; Hilf, daß es geh' von Herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der Name dein; Dein Wort bei uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr'; Das arm' verführte Volk bekehr.

3. Es komm' dein Reich zu dieser Zeit Und dort hernach in Ewigkeit; Der heil'ge Geist uns wohne bei Mit seinen Gaben mancherlei. Des Satans Zorn und groß' Gewalt Zerbrich, vor ihm dein' Kirch' erhalt.

4. Dein Will' gescheh, Herr Gott, zugleich Auf Erden wie im Himmelreich; Gib uns Geduld in Leidenszeit, Gehorsam sein in Lieb' und Leid, Und steure allem Fleisch und Blut, Das wider deinen Willen tut.

5. Gib uns heut unser täglich Brot, Und was man h'darf zur Leibesnot; Behüt' uns, Herr, vor Krieg und Streit, Vor Seuchen und vor teurer Zeit, Daß wir in gutem Frieden

stehn, Den Sorgen und dem Geiz entgehn.

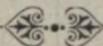
6. All unsre Schuld vergib uns, Herr, Daß sie uns nicht betrübe mehr, Wie wir auch unsern Schuldigern Ihr' Schuld und Fehl' vergeben gern; Zu dienen mach uns all bereit In rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führt uns, Herr, in Versuchung nicht, Wenn uns der böse Geist ansicht; Zur rechten und zur linken Hand Hilf uns tun starken Widerstand, Im Glauben fest und wohlgerüst, Weil deine Gnade mit uns ist.

8. Von allem Übel uns erlös! Es sind die Zeit und Tage böß. Erlös uns von dem ew'gen Tod Und tröst uns in der letzten Not; Bescher uns auch ein sel'ges End'! Nimm unsre Seel' in deine Händ'!

9. Amen, das ist: es werde wahr! Stärk unsern Glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Es sei also die Bitt' getan Auf dein Wort, in dem Namen dein; So sprechen wir das Amen sein.

Luther. † 1546.



Zweiter Teil.

Sonn- und Festtagslieder.

1. Sonntagslieder.

Eigene Melodie. P. 199.

17. **A**llein Gott in der Höh' sei Ehr' Und Dank für seine Gnade Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat; Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß: All Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich Für deine Ehr', wir danken, Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn' alles Wanken. Ganz ungemess'n ist deine Macht, Allzeit geschieht, was du bedacht: Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingebor'n Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlor'n, Du Stiller unsres Haders, Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, Nimm an die Bitt' von unsrer Not: Erbarm dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du

größtes Gut, Allerheilsamster Tröster; Vor's Teufels G'walt fortan behüt, Die Jesu Christ erlöset Durch große Marter, bitterm Tod; Wend ab all unsern Samm'r und Not: Dazu wir uns verlassen! Pecius. † 1541.

Mel. Herr und Ärt'ler. P. Anhang 31.

18. **D**ie wir uns allhier beisammen finden, Schlagen unsre Hände ein, Uns auf Jesu Marter zu verbinden, Ihm auf ewig treu zu sein; Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne Deinem Herzen angenehm und schöne, Sage Amen! und zugleich: Friede, Friede sei mit euch!

Renatus Graf Binzendorf. † 1752.

Mel. Wunderbarer König. P. 335. 334.

19. **G**ott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten Und in Ehrfurcht vor ihn treten! Gott ist in der Mitten! Alles in uns schweige Und sich innigst vor ihm beuge! Wer ihn kennt, Wer ihn nennt,

Schlag' die Augen nieder;
Kommt ergebt euch wieder!

2. Gott ist gegenwärtig, Dem
die Cherubinen Tag und Nacht
gebeuet dienen! Heilig! heilig!
singen Alle Engelschöre Ihm
zum Lob und Preis und Ehre.
Herr, vernimm Unsrer Stimm',
Da auch wir Geringen Unser
Opfer bringen!

3. Mache mich einfältig, In-
nig abgeschieden, Sanfte und
im stillen Frieden! Mach mich
reines Herzens, Daß ich deine
Klarheit Schauen mag in Geist
und Wahrheit! Laß mein Herz
Himmelwärts Wie ein Adler
schweben Und in dir nur leben.

4. Herr, komm in mir
wohnen, Laß den Geist auf
Erden Dir ein Heiligtum noch
werden! Komm, du nahes Wesen,
Dich in mir verkläre, Daß ich
dich stets lieb' und ehre! Wo
ich geh', Sitz' und steh' Laß
mich dich erblicken Und vor dir
mich bücken! *Tersteegen.* † 1769.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag P. 85.

20. **G**ottlob! der Sonntag
kommt herbei, Die
Woche wird nun wieder neu;
Heut hat mein Gott das Licht
gemacht, Mein Heil hat mir
das Leben bracht. Halleluja!

2. Dies ist der Tag, da
Jesus Christ Vom Tod für
mich erstanden ist Und schenkt
mir die Gerechtigkeit, Trost,

Leben, Heil und Seligkeit,
Halleluja!

3. Das ist der rechte Son-
nentag, Da man sich nicht g'nug
freuen mag, Da wir mit Gott
versöhnet sind, Daß nun ein
Christ heißt Gottes Kind. Hal-
leluja!

4. Mein Gott, laß mir dein
Lebenswort, Führ' mich zur
Himmelsehrenpfort', Laß mich
hier leben heiliglich Und dir
lobsingen ewiglich. Halleluja!

Stearius. † 1684.

Eigene Melodie. P. 31.

21. **H**err Jesu Christ, dich
zu uns wend, Dein'n
heil'gen Geist du zu uns send;
Mit Hilf' und Gnad' er uns
regier' Und uns den Weg zur
Wahrheit führ'.

2. Tu auf den Mund zum
Lobe dein, Bereit das Herz
zur Andacht fein; Den Glau-
ben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam' werd'
wohlbekannt.

3. Bis wir singen mit Got-
tes Heer: Heilig, heilig ist Gott
der Herr! Und schauen dich von
Angezicht In ew'ger Freud' und
sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und
dem Sohn, Dem heil'gen Geist
in einem Thron: Der heiligen
Dreifaltigkeit Sei Lob und
Preis in Ewigkeit!

Wilhelm II.,
Herzog zu Sachsen-Weimar. † 1662.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.
P. 31.

22. Herr, öffne mir die Herzenstür, Zieh mein Herz durch dein Wort zu dir, Laß mich dein Wort bewahren rein, Laß mich dein Kind und Erbe sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, Dein Wort macht Leib und Seel' gesund! Dein Wort ist's, das mein Herz erfreut; Dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

3. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in einem Thron; Der heiligen Dreieinigkeit Sei Lob und Preis in Ewigkeit. *Stearius.* † 1684

Mel. Nun ruhen alle Wälder. P. 117.

23. Ja, segne und behüte, Du Herr voll Macht und Güte, Uns alle, groß und klein; Erleuchte uns hienieden, Gib uns in Christo Frieden Und laß uns ewig selig sein.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade. P. 65.

24. Jesu, Brunn des ew'gen Lebens, Stell, ach stell dich bei uns ein! Laß uns nun und nie vergebens Hören und beisammen sein.

2. Du verheißest ja den Deinen, Daß du wollest Wunder tun Und in ihrer Mitt' erscheinen: Ach erfüll's, erfüll's auch nun!

3. Herr, wir tragen deinen

Namen; Herr, wir sind auf dich getauft; Denn du hast zu deinem Samen Uns mit deinem Blut erkauf't.

4. O, so laß uns dich erkennen: Komm, erkläre selbst dein Wort, Daß wir dich recht Meister nennen Und dir folgen immerfort.

5. Lehr uns singen, Lehr uns beten, Hauch uns an mit deinem Geist, Daß wir vor den Vater treten, Wie's dein Mund die Kinder heißt.

6. Ach ja, laß uns Christen werden, Christen, die ein Licht der Welt, Christen, die ein Salz der Erden, Wie's dem Vater wohlgefällt!

Annóni. † 1770.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben. P. 300.

25. Jesu, Seelenfreund der Deinen, Sonne der Gerechtigkeit, Wandelnd unter den Gemeinen, Die zu deinem Dienst bereit: Komm zu uns, wir sind beisammen; Gieße deines Geistes Flammen, Gieße Licht und Leben aus - Über dies dein Gotteshaus!

2. Komm, belebe alle Glieder, Du, der Kirche heilig Haupt; Treibe aus, was dir zuwider, Was uns deinen Segen raubt! Komm, entdeck uns in der Klarheit Gottes Herz voll Gnad' und Wahrheit; Laß uns fühlen allzugleich: Ich bin mitten unter euch!

3. Laß sich die Gemüter
 kehren Zu dir, Glanz der Ewig-
 keit! Laß uns innigst das be-
 gehren, Was uns dein Erbar-
 men heut. Laß dein Licht und
 Leben fließen Und in alle sich er-
 gießen; Stärke deinen Gnaden-
 bund, Herr, in jedes Herzens
 Grund.

4. Laß auch unsre Lehrer se-
 hen Nur auf dich, Herr Jesu
 Christ! Laß die Hörer tief ver-
 stehen, Daß du selbst zugegen
 bist, Mild in jedes Herz zu
 kommen. Was nicht wird von
 dir genommen, Taugt, und
 wär' es noch so schön, Nicht in
 deine Himmelshöhn.

5. Komm, o Herr, in jede
 Seele; Laß sie deine Wohnung
 sein, Daß dir einst nicht eine
 fehle In der Gotteskinder Reihn.
 Laß uns deines Geistes Gaben
 Reichlich miteinander haben;
 Offenbare heiliglich, Haupt, in
 allen Gliedern dich!

6. Was von dir uns zuge-
 flossen, Müsse Geist und Leben
 sein; Was die Seele hat ge-
 nossen, Mache sie gerecht und
 rein; Komm, o Jesu, uns zu seg-
 nen, Jedem gnädig zu begegnen,
 Daß in ew'ger Lieb' und Treu'
 Jedes dir verbunden sei.

Sahn. † 1801.

Ref. Ballet will ich dir geben. P. 245.

26. Laß mich dein sein und
 bleiben, Du treuer

Gott und Herr! Von dir laß
 mich nichts treiben; Halt mich
 bei reiner Lehr'. Herr, laß mich
 nur nicht wanken, Gib mir
 Beständigkeit. Dafür will ich
 dir danken In alle Ewigkeit!
 Selneker. † 1592.

Eigene Melodie. P. 169.

27. Liebster Jesu, wir sind
 hier, Dich und dein
 Wort anzuhören; Lenke Sinnen
 und Begier Auf die süßen Him-
 melslehren, Daß die Herzen
 von der Erden Ganz zu dir
 gezogen werden.

2. Unser Wissen und Ver-
 stand Ist mit Finsternis um-
 hüllet, Wo nicht deines Geistes
 Hand Uns mit hellem Licht
 erfüllet. Gutes denken, tun und
 dichten Mußt du selbst in uns
 verrichten.

3. O du Glanz der Herr-
 lichkeit, Licht vom Licht aus
 Gott geboren! Mach' uns alle-
 samt bereit; Öffne Herzen,
 Mund und Ohren; Unser Bit-
 ten, Flehn und Singen Laß,
 Herr Jesu, wohlgelingen!

Glausnitzer. † 1684.

Eigene Melodie. P. 371.

28. Segne und behüte Uns
 nach deiner Güte!
 Herr, erhebe dein Angesicht Über
 uns und gib uns Licht!

2. Schenk uns deinen Frie-
 den Alle Tag' hienieden! Gib

uns deinen heil'gen Geist, Der uns stets zu Christo weist.

3. Amen, Amen, Amen; Ehre sei dem Namen Unſres Herren Jeſu Chriſt, Der der Erſt' und Letzte iſt!

Meſ. Gott des Himmels und der Erden.
P. 174. 489.

29. Tut mir auf die ſchöne Pforte, Führet mich in Zion ein! Ach, wie wird an dieſem Orte Meine Seele fröhlich ſein! Hier iſt Gottes Angeſicht, Hier iſt lauter Troſt und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen; Komme nun du auch zu mir! Wo du Wohnung haſt genommen, Da iſt lauter Himmel hier. Zieh du in mein Herz hinein; Laſſeſ deinen Tempel ſein!

3. Laß in Furcht mich vor dich treten, Heilige du Leib und Geiſt, Daß mein Singen und mein Beten Ein gefällig Opfer heißt. Heil'ge du, Herr, Mund und Ohr; Zieh das Herze ganz empor!

4. Mache mich zum guten Lande, Wenn dein Saatorn auf mich fällt; Gib mir Licht in dem Verſtande, Und was mir wird vorgeſtellt, Präge meinem Herzen ein; Laß es mir zur Frucht gedeihn.

5. Stärk in mir den ſchwachen Glauben, Laß dein teures Kleinod mir Nimmer aus dem Herzen rauben, Halte mir dein

Wort ſtets für, Daß es mir zum Leitſtern dient Und zum Troſt im Herzen grünt!

6. Öffne mir die grünen Auen, Daß dein Lamm ſich weiden kann; Laſſe mir dein Manna tauen, Zeige mir die rechte Bahn Hier aus dieſem Sammtal Zu dem ew'gen Ehrenſaal!

Schmollk. + 1737.

Meſ. Liebſter Jeſu, wir ſind hier. P. 169.

30. Unſern Ausgang ſegne Gott, Unſern Eingang gleichermaßen, Segne unſer täglich Brot, Segne unſer Tun und Laſſen, Segne uns mit ſel'gem Sterben Und mach uns zu Himmelerben. Schenk. + 1681.

Eigene Melodie. P. 28 b.

31. Verleihs uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unſren Zeiten; Es iſt ja doch kein anderer nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du, unſer Gott, alleine. Luther. + 1546.

Eigene Melodie. P. 453.

32. Wie lieblich iſt doch, Herr, die Stätte, Da deines Namens Ehre wohnt! O gib, daß ich ſie gern betrete, Weil da dein Segen die belohnt, Die in des Glaubens Zuverſicht Behn vor dein gnädig Angeſicht.

2. Wohl dem, der dich in deiner Hütte, Gott, anzubeten Ernst erweiſt! Du hörſt ſein

Lob und seine Bitte Und gibst ihm deinen guten Geist, Daß er hinfort auf ebner Bahn Recht schaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein Wort bleibt niemals ohne Segen, Wenn man's nur recht zu Herzen faßt. Es ist ein Licht auf unsern Wegen, Ein Trost für aller Trübsal Last; Es gibt im Kampfe Mut und Kraft Und ist ein Schwert, das Sieg verschafft.

4. Gott, laß auch mir dein Antlitz scheinen; Dein Sabbat bring' auch mir Gewinn, Wenn

andachtsvoll ich mit den Deinen Vor dir an heil'ger Stätte bin, Laß dir das Lob, das wir dir weih'n, Ein angenehmes Opfer sein.

5. Ja, du bist Sonn' und Schild den Frommen, Du, Herr, gibst ihnen Gnad' und Ehr'; Und wer nur erst zu dir gekommen, Dem fehlt das wahre Heil nicht mehr. Was du verheißest, stehet fest; Wohl dem, der sich auf dich verläßt.

Spalding. † 1804.

2. A d v e n t.

Met. Von Gott will ich nicht lassen. P. 235. 233.

33. Auf, auf, ihr Reichs-genossen! Eu'r König kommt heran; Empfanget unverdroffen Den großen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür; Laßt uns vor allen Dingen Ihm Hosanna singen Mit heiliger Begier!

2. Auf, ihr betrübten Herzen! Der König ist gar nah, Hinweg, all Angst und Schmerzen, Der Helfer ist schon da; Seht, wie so mancher Ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können In Nachtmahl, Tauf' und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten! Der König ist nicht fern; Seid fröhlich, ihr Verzagten,

Dort kommt der Morgenstern! Der Herr will in der Not Mit reichem Trost euch speisen; Er will euch Hilf' erweisen, Ja dämpfen gar den Tod.

4. Der König will bedenken Die, so er herzlich liebt, Mit köstlichen Geschenken, Als der sich selbst uns gibt In seinem Geist und Wort; Ja König, hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

5. Nun, Herr, du gibst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach; Du liebest unvergleichlich Und gehst den Sündern nach. Komm, komm, nur dir allein Soll unser Loblied klingen, Dir Hosanna bringen, Dir ewig dankbar sein. Mit. † 1667.

Eigene Melodie. P. 57.

34. Gott sei Dank durch alle Welt, Der sein Wort beständig hält Und der Sünder Trost und Rat Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schar Höchster Wunsch und Sehnen war, Und was sie uns prophezeit, Ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. Zions Hilf' und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn, Der wohl zweigestammte Held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil! Hosanna, o mein Teil! Richt' du auch eine Bahn Dir in meinem Herzen an.

5. Zieh, du Ehrenkönig, ein; Es gehöret dir allein; Mach es, wie du gerne tust, Rein von aller Sünden Wust.

6. Und wie du voll Sanftmut kamst, Jedes Armen dich annahmst, So erschein auch jederzeit Mir in deiner Freundlichkeit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, Weil ich schwach und blöde bin Und des Satans Macht und List Sich zu hoch für mich vermist.

8. Tritt der Schlange Kopf entzwei, Daß ich, aller Ängste frei, Dir im Glauben um und an Selig bleibe zugetan.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög' entgegengehn Und vor dir gerecht bestehn.

Seld. 7 um 1659.

Mel. Gott sei Dank durch alle Welt. P. 57.

35. Komm, o Heil der Völker-schar, Das Maria uns gebar, Des sich freuet alle Welt, Heiland, selbst von Gott bestellt!

2. Du, o Gott und Mensch zugleich, Liebest deines Vaters Reich Und die höchste Herrlichkeit, Aber nur auf kurze Zeit.

3. Von dem Vater kam dein Lauf; Zu ihm fuhrst du wieder auf. Von der Erden stiegst du Im Triumph dem Himmel zu.

4. Du dem Vater gleicher Held, Komme, kämpf, behalt das Feld. Deiner Gottheit Gnad' und Macht Reiß uns aus der Sündennacht.

5. Sieh, aus deiner Krippe bricht Aller Welt ein neues Licht, Welches unser Glaub' erblickt, Und das ewig uns erquickt.

6. Lob dem Vater auf dem Thron, Lob dem eingebornen Sohn, Lob dem Geist der Heiligkeit, Immer und in Ewigkeit.

Nach Ambrosius. † 397.

Eigene Melodie. P. 260.

36. Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit, Ein König aller Königreich', Ein Heiland aller Welt zugleich, Der Heil und Leben mit sich bringt; Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Schöpfer, reich von Rat!

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt; Sein Königskrön' ist Heiligkeit, Sein Zeppter ist Barmherzigkeit; All' unsre Not zu End' er bringt, Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Heiland, groß von Tat!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, So diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudenjonn', Bringt mit sich lauter Freud' und Wonn'. Gelobet sei mein Gott, Mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit, Eu'r Herz zum Tempel zubereit'; Die Palmen der Gottseligkeit Streut hin mit Andacht, Lust und Freud': So kommt der König auch zu euch, Ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, Voll Rat, voll Tat, voll Gnad'!

5. Komm, o mein Heiland, Jesus Christ, Mein's Herzens Tür dir offen ist; Ach zieh mit deiner Gnade ein; Dein' Freundlichkeit auch uns erschein. Dein heil'ger Geist uns führ und leit Den Weg zur ew'gen Seligkeit. Dem Namen dein o Herr, Sei ewig Preis und Ehr'!

Weiffel. † 1685.

Cantate!

Mel. Von Gott will ich nicht lassen. F. 235.

37. Mit Ernst, o Menschenfinder, Das Herz in euch bestellt, Bald wird das Heil der Sünder, Der wunderstarke Held, Den Gott aus Gnad' allein Der Welt zum Licht und Leben Versprochen hat zu geben, Bei allen kehren ein!

2. Bereitet doch fein tüchtig Den Weg dem großen Gast! Macht seine Steige richtig, Laßt alles, was er haßt. Macht alle Bahnen recht, Die Tal' laßt sein erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demut liebet, Bei Gott am höchsten steht; Ein Herz, das Hochmut übet, Mit Angst zu Grunde geht; Ein Herz, das richtig ist Und folget Gottes Leiten, Das kann sich recht bereiten; Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich Armen In dieser Gnadenzeit Aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit! Zieh in mein Herz hinein Vom Stall und von der Krippen, So werden Herz und Lippen Dir ewig dankbar sein.

Chilo d. 3. † 1662.

Mel. Aus meines Herzens Grunde. F. 233.

38. Nun jauchzet all', ihr Frommen, Zu dieser Gnadenzeit, Weil unser Heil ist kommen, Der Herr der Herr-

lichkeit, Zwar ohne stolze Pracht,
Doch mächtig, zu verheeren
Und gänzlich zu zerstören Des
Teufels Reich und Macht.

2. Kein Zepter, keine Krone
Sucht er auf dieser Welt; Im
hohen Himmelsthronen Ist ihm
sein Reich bestellt. Er will hier
seine Macht Und Majestät ver-
hüllen, Bis er des Vaters Willen
Im Leiden ganz vollbracht.

3. Ihr Mächtigen auf Er-
den, Nehmt diesen König an,
Wollt ihr beraten werden Und
gehn die rechte Bahn, Die zu
dem Himmel führt; Sonst, wo
ihr ihn verachtet Und nur nach
Hoheit trachtet, Des Höchsten
Zorn euch rührt.

4. Ihr Armen und Elenden
In dieser bösen Zeit, Die ihr
an allen Enden Müßt haben
Angst und Leid: Seid dennoch
wohlgemut, Laßt eure Lieder
klingen, Dem König Lob zu
singen, Der euer höchstes Gut.

5. Er wird nun bald erscheinen
In seiner Herrlichkeit Und all
eu'r Klag' und Weinen Ver-
wandeln ganz in Freud'. Er
ist's, der helfen kann! Halt't
eure Lampen fertig Und seid
stets sein gewärtig; Er ist schon
auf der Bahn! *Schirmer. † 1673.*

Ref. Befiehl du deine Wege. P. 239.

oder: Lalet will ich dir geben. P. 245.

39. **W**ie soll ich dich em-
pfangen, Und wie

begegn' ich dir? O aller Welt
Verlangen, O meiner Seelen
Zier! O Jesu, Jesu, setze Mir
selbst die Fackel bei, Damit,
was dich ergöße, Mir kund und
wissend sei.

2. Dein Zion streut dir
Palmen Und grüne Zweige hin,
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn. Mein
Herze soll dir grünen In ste-
tem Lob und Preis Und dei-
nem Namen dienen, So gut
es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen
Zu meinem Trost und Freud'?
Als Leib und Seele saßen In
ihrem größten Leid, Als mir
das Reich genommen, Da Fried'
und Freude lacht, Da bist du,
mein Heil, kommen, Und hast
mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Ban-
den; Du kommst und machst
mich los. Ich stand in Spott
und Schanden; Du kommst und
machst mich groß Und hebst
mich hoch zu Ehren Und schenkst
mir großes Gut, Das sich nicht
läßt verzehren, Wie irdisch
Reichtum tut.

5. Nichts, nichts hat dich
getrieben Zu mir vom Him-
melszelt, Als das geliebte Lie-
ben, Womit du alle Welt In
ihren tausend Plagen Und
großen Jammerlast, Die kein

Mund aus kann sagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, Du herzbetäubtes Heer, Bei denen Gram und Schmerze Sich häuft jemehr und mehr. Seid unverzagt: ihr habet Die Hilfe vor der Thür; Der eure Herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch jorgen Tag und Nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures Armes Macht: Er kommt, er kommt mit Willen, Ist voller Lieb' und Lust, All Angst und Not zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer Sündenschuld; Nein, Jesus will sie decken Mit seiner Lieb' und Huld. Er

kommt, er kommt den Sündern Zum Trost und wahren Heil, Schafft, daß bei Gottes Kindern Verbleib' ihr Erb' und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien Der Feind' und ihrer Tück'? Ihr Herr wird sie zerstreuen In einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, Dem wahrlich Macht und List Der Menschen viel zu wenig Zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichte, Zum Fluch dem, der ihm flucht; Mit Gnad' und süßem Lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, Und hol uns allzumal Zum ew'gen Licht und Sonne In deinen Freudenjaal.

Gerhardi. † 1676.

3. W e i h n a c h t e n .

Melodien. № 1.

40. **A**lle Jahre wieder Kommt das Christuskind Auf die Erde nieder, Wo wir Menschen sind.

2. Kehrt mit seinem Segen Ein in jedes Haus, Geht auf allen Wegen Mit uns ein und aus.

3. Ist auch mir zur Seite Still und unerkannt, Daß es treu mich leite An der lieben Hand.

Gen. † 1854.

Mel. Aus meines Herzens Grunde. B. 233.

41. **D**er heil'ge Christ ist kommen, Der teure Gottessohn; Des freu'n sich alle Frommen Am höchsten Himmelssthron. Auch was auf Erden ist, Soll preisen hoch und loben Mit allen Engeln droben Den lieben heil'gen Christ.

2. Das Licht ist aufgegangen; Die lange Nacht ist hin; Die Sünde liegt gefangen; Erlöst ist Herz und Sinn. Die Sündenangst

ist weg; Der Glaube geht zum Himmel Nun aus dem Weltgetümmel Auf einem sichern Steg.

3. Nun sind nicht mehr die Kinder Verwaist und vaterlos; Gott rufet selbst die Sünder In seinen Gnadenschoß. Er will, daß alle, rein Von ihrem alten Schaden, Vertrauend seiner Gnaden, Gehn in den Himmel ein.

4. Drum freut euch hoch und preiset, Ihr Seelen fern und nah! Der euch den Vater weist, Der heil'ge Christ ist da! Er ruft euch insgemein Mit süßen Liebesworten: Geöffnet sind die Pforten! Ihr Kinder, kommt herein!

Arndt. † 1860.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.
B. 38.

42. Dies ist der Tag, den Gott gemacht; Sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben dein geharrt, Bis daß die Zeit erfüllet ward; Da sandte Gott von seinem Thron Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Damit der Sünder Gnad' erhält, Erniedrigst du dich, Herr der Welt, Nimmst selbst an unsrer Menschheit teil, Erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

4. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und

Friedefürst, Auf den die Väter hoffend sah'n, Dich, Gott Mesias, bet' ich an.

5. Du, unser Heil und höchstes Gut, Vereinst dich mit Fleisch und Blut, Wirst unser Freund und Bruder hier, Und Gottes Kinder werden wir.

6. Stauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhr't, Den Tag der heiligsten Geburt; Und Erde, die ihn heute sieht, Sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied.

Sellert. † 1769.

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte.
B. 458.

43. Dies ist die Nacht, da mir erschienen Des großen Gottes Freundlichkeit. Das Kind, dem alle Engel dienen, Bringt Licht in meine Dunkelheit; Und dieses Welt- und Himmelslicht Weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Schau hin, schau hin, o meine Seele, Auf Bethlehems geringes Haus! Von dort, aus jener dunklen Höhle, Geht Licht in alle Welt hinaus; Es treibet weg der Trübsal Nacht, Der Sünde und des Todes Macht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen Das Licht der klaren Seligkeit; Wenn Sonne, Mond und Stern' vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer Zeit, Wird dieses Licht mit seinem Schein Dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle schei-

nen Dein Glaubens- und dein Liebeslicht; Mit Gott mußt du es treulich meinen, Sonst hilfst dir diese Sonne nicht; Willst du genießen diesen Schein, So darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne Weihnachts-sonne, Bestrahle mich mit deiner Gunst; Dein Licht sei meine Weihnachts-sonne Und lehre mich die sel'ge Kunst, Wie ich im Lichte wandeln soll Und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Nachtengöser. † 1685.

Melodien. № 6.

44. Du lieber, heil'ger frommer Christ, Der für uns Kinder kommen ist, Damit wir sollen fromm und rein Und rechte Kinder Gottes sein:

2. Du Licht, vom lieben Gott gesandt In unser dunkles Erdenland, Du Himmelskind und Himmelschein, Damit wir sollen himmlisch sein.

3. Du lieber, heil'ger frommer Christ, Weil heute dein Geburtstag ist, Drum ist auf Erden weit und breit Bei allen Kindern frohe Zeit.

4. O segne mich, ich bin noch klein, O mache mir das Herze rein, O bade mir die Seele hell In deinem reichen Himmels-
quell,

5. Daß ich wie Engel Gottes sei In Demut und in Liebe treu, Daß ich dein bleibe für

und für, Du heil'ger Christ, das schenke mir! *Arndt.* † 1860.

Eigene Melodie. P. 481.

45. Es ist ein Reis entsprungen Aus einer Wurzel zart, Wie uns die Alten sungen, Von Jesse kam die Art, Und hat ein Blümlein bracht Mitten im kalten Winter Wohl zu der halben Nacht.

2. Das Reislein, das ich meine, Davon Jesaja sagt, Hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd. Aus Gottes ew'gem Rat Hat sie ein Kind geboren Wohl zu der halben Nacht.

3. O Jesu, bis zum Scheiden Aus diesem Jammertal, Laß deine Hilf' uns g'leiten, Hin in den Freudenjaal, In deines Vaters Reich, Da wir dich ewig loben: O Gott, das uns verleihe!

Aus dem 15. Jahrb.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. P. 202. 208.

46. Ich steh' an deiner Krippe hier, O Jesu, du mein Leben! Ich stehe, bring' und schenke dir, Was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin Und laß dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, Da bist du mir geboren Und hast mich dir zu eigen gar, Eh' ich dich kannt', er-
foren. Eh' ich durch deine

Hand gemacht, Da hat dein
Herze schon bedacht, Wie du
mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefer Todes-
nacht: Du wurdest meine Sonne,
Die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud' und Wonne.
O Sonne, die das werthe Licht
Des Glaubens in mir zugericht'
Wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freu-
den an Und kann nicht satt
mich sehen; Und weil ich nun
nichts weiter kann, So rühm'
ich, was geschehen. O daß mein
Sinn ein Abgrund wär' Und
meine Seel' ein weites Meer,
Daß ich dich möchte fassen!

5. Drum hoff ich, und du
wirfst es mir, mein Heiland,
nicht versagen, Daß ich dich
möge für und für In, bei und
an mir tragen. So laß mich
doch dein Kripplein sein; Komm,
komm und lege bei mir ein
Dich und all' deine Freuden.

Gerhardt. † 1876.

Metodien. № 12.

47. Ihr Kinderlein, kommet,
o kommet doch all,
Zur Krippe herkommet in Beth-
lehems Stall! Und seht, was
in dieser hochheiligen Nacht Der
Vater im Himmel für Freude
uns macht.

2. O seht in der Krippe im
nächtlichen Stall, Seht hier bei
des Lichtleins hellglänzendem

Strahl In reinlichen Windeln
das himmlische Kind, Viel schö-
ner und holder, als Engelein
sind.

3. Da liegt es, das Kindlein,
auf Heu und auf Stroh, Maria
und Josef betrachten es froh;
Die redlichen Hirten knie'n betend
davor, Hoch oben schwebt jubelnd
der Engelein Chor.

4. O beugt, wie die Hirten,
anbetend die Knie; Erhebet die
Händlein und danket, wie sie;
Stimmt freudig, ihr Kinder, —
wer wollt' sich nicht freu'n? —
Stimmt freudig zum Jubel der
Engel mit ein.

v. Schmidt.

Eigene Melodie. F. 15.

48. Lobt Gott, ihr Christen
alle gleich, In seinem
höchsten Thron, Der heut' schließt
auf sein Himmelreich Und schenkt
uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines
Vaters Schoß Und wird ein
Kindlein klein; Er liegt dort
elend, nackt und bloß In einem
Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner
G'walt, Wird niedrig und gering
Und nimmt an sich die Knechts-
gestalt, Der Schöpfer aller Ding'!

4. Er wechselt mit uns
wunderbar: An Fleisch und
Blut uns gleich, Deut er uns
ew'ge Gnade dar In seines
Vaters Reich.

5. Er wird ein Knecht und

ich ein Herr; Das mag ein Wechsel sein; Wie könnte doch sein freundlicher Das holde Christkindlein?

6. Heut' schließt er wieder auf das Thor Zu seinem Freudenreich; Der Cherub steht nicht mehr davor: Lobt Gott nun allzugleich!
Serman. † 1561.

Eigene Melodie. P. 366.

49. O du fröhliche, o du selige Gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt war verloren, — Christ ist geboren! Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige Gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, Uns zu versüßnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige Gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere Sauchen dir Ehre. Freue, freue dich, o Christenheit!

Eigene Melodie. P. 485.

50. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht Nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, Schlaf in himmlischer Ruh, Schlaf in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, Durch der Engel Halleluja Tönt es laut von fern und nah: Christ

der Retter ist da, Christ der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, Da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt!

Eigene Melodie. P. 38.

51. Vom Himmel hoch, da komm ich her; Ich bring' euch gute neue Mär; Der guten Mär bring' ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut' gebor'n, Von einer Jungfrau auferkor'n; Ein Kindelein, so zart und fein, Das soll eu'r Freud' und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Der will euch führ'n aus aller Not; Will euer Heiland selber sein, Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im Himmelreich Sollt ewig leben allzugleich.

5. So merket nur das Zeichen recht: In Kripp' und Windeln arm und schlecht, Da findet ihr das Kind gelegt, Das alle Welt erhält und trägt."

6. Des laßt uns alle fröhlich sein Und mit den Hirten geh'n hinein, Zu seh'n, was

Gott uns hat beschert, Mit
seinem lieben Sohn verehrt.

7. Sei uns willkommen,
edler Gast! Den Sünder nicht
verschmähet hast! Du kommst
ins Elend her zu mir; Wie
soll ich's immer danken dir?

8. Und wär' die Welt viel-
mal so weit, Von Edelstein
und Gold bereit't, So wär' sie
für dich viel zu klein, Zu sein
ein enges Wiegelein.

9. Der Sammet und die
Seide dein, Das ist grob Heu
und Windelein, Darauf du König,
groß und reich, Herprangst, als
wär's dein Himmereich.

10. Das hat also gefallen
dir, Die Wahrheit anzuzeigen
mir, Wie aller Welt Macht,
Ehr' und Gut Vor dir nichts
gilt, nichts hilft, noch tut.

11. Ach, mein herzliebes
Jesulein, Mach dir ein rein
sanft Bettelein, Zu ruh'n in
meines Herzens Schrein, Daß
nimmer ich vergesse dein.

12. Lob, Ehr' sei Gott im
höchsten Thron, Der uns schenkt
seinen ein'gen Sohn! Des freuen
sich der Engel Schar Und singen
uns solch neues Jahr.

Luther. † 1546.

Mel. Da Christus geboren war. P. 214.

52. **W**underbarer Gnaden-
thron, Gottes und
Marien Sohn, Gott und Mensch,
ein kleines Kind, Das man in

der Krippen find't, Großer Held
von Ewigkeit, Dessen Macht
und Herrlichkeit Rühmt die ganze
Christenheit:

2. Du bist arm und machst
zugleich Uns an Leib und Seele
reich; Du wirst klein, du großer
Gott, Und machst Höll' und
Tod zu Spott. Aller Welt
wird offenbar, Ja, auch deiner
Feinde Schar, Daß du Gott
bist wunderbar.

3. Laß mir deine Güt' und
Treu' Täglich werden wieder
neu; Gott, mein Gott, verlaß
mich nicht, Wenn mich Not und
Tod ansicht. Laß mich deine
Herrlichkeit, Deine Wundergütig-
keit Schauen in der Ewigkeit.

Stearius. † 1684.

Melodien. № 22.

53. **Z**u Bethlehem geboren
Ist uns ein Kindelein,
Das hab' ich auserkoren, Sein
eigen will ich sein. Ei-ja, ei-
ja, Sein eigen will ich sein.

2. In seine Lieb' versenken
Will ich mich ganz hinab, Mein
Herz will ich Ihm schenken Und
alles, was ich hab'! Ei-ja, ei-
ja, Und alles, was ich hab'!

3. Aus ganzem reinem Herzen
Möcht' ich dich lieben, Herr,
In Freuden und in Schmerzen
Je länger und je mehr! Ei-ja,
ei-ja, Je länger und je mehr!

4. Die Gnade mir doch gebe,
Bitt' ich aus Herzensgrund,

Daß ich allein dir lebe Setzt
und zu aller Stund'! Ei=ja, ei=
ja, Setzt und zu aller Stund'!

5. Dich wahren Gott ich finde
In unser'm Fleisch und Blut;
Darum ich mich denn binde An
dich, mein höchstes Gut. Ei=ja, ei=
ja, An dich, mein höchstes Gut.

6. Laß mich von dir nicht
scheiden, Verknüpfe du das
Band Der Liebe zwisch'n uns
beiden! Nimm hin mein Herz
zum Pfand! Ei=ja, ei=ja, Nimm
hin mein Herz zum Pfand!

Uraltetes Weihnachtslied.

4. N e u j a h r .

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. P. 202.

54. Bis hierher hat mich
Gott gebracht Durch
seine große Güte. Bis hierher
hat er Tag und Nacht Be=
wahrt Herz und Gemüte. Bis
hierher hat er mich geleit't, Bis
hierher hat er mich erfreut, Bis
hierher mir geholfen.

2. Dir sei Lob, Ehre, Preis
und Dank Für die bisher'ge
Treue, Die du, o Gott, mir
lebenslang Bewiesen täglich
neue. In mein Gedächtnis
schreib' ich an: Der Herr hat
wohl an mir getan, Bis hier=
her mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treu=
ster Hort, Hilf mir zu allen
Stunden, Hilf mir durch Sakra=
ment und Wort, Hilf mir durch
Jesu Wunden, Damit ich sage
bis in'n Tod: Durch Christi
Blut hilf mir, mein Gott, Hilf,
wie du sonst geholfen!

a. Graf. Justiane v. Schwarzb.-
Rudolstadt. † 1706.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt. P. 178.

55. Hilf, Herr Jesu, laß
gelingen, Hilf, das
neue Jahr geht an; Laß es
neue Kräfte bringen, Daß aufs
neu' ich wandeln kann. Neues
Heil und neues Leben Wollest
du mit Gnaden geben!

2. Was ich dichte, was ich
mache, Das gescheh' in dir allein;
Wenn ich schlafe, wenn ich
wache, Wollest du, Herr, bei
mir sein; Geh' ich aus, wollst
du mich leiten;kehr' ich heim,
so steh zur Seiten.

3. Laß dies sein ein Jahr
der Gnaden; Herr, vergib mir
meine Schuld; Was der Seele
möchte schaden, Wende ab nach
deiner Huld; Laß mich wachen,
beten, ringen Und durch dich
die Welt bezwingen.

4. Jesu, laß mich fröhlich
enden Dieses angefang'ne Jahr,
Trage stets mich auf den Hän=
den, Halte bei mir in Gefahr.

Freudig will ich dich umfassen,
Wenn ich soll die Welt verlassen.
Zist. † 1667.

Met. Jesus meine Zuversicht. P. 161.

56. Jesus soll die Lofung
sein, Da ein neues
Jahr erschienen. Jesu Name soll
allein Denen zum Paniere dienen,
Die in seinem Bunde stehn
Und auf seinen Wegen gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wort
Soll bei uns in Zion schallen,
Und so oft wir an den Ort,
Der nach ihm genannt ist,
Wallen, Mache seines Namens
Ruhm Unser Herz zum Hei-
ligtum.

3. Unfre Wege wollen wir
Nur in Jesu Namen gehen.
Geht uns dieser Leitstern für,
So wird alles wohl bestehen
Und durch seinen Gnadenschein
Alles voller Segen sein.

4. Alle Sorgen, alles Leid
Soll der Name uns versüßen,
So wird alle Bitterkeit Uns
ein Segen werden müssen; Jesu
Name, Sonn' und Schild, Welcher
allen Kummer stillt.

Schmolck. † 1737.

Met. Wach auf, mein Herz, und singe. P. 12.

57. Nun laßt uns gehn und
treten Mit Singen
und mit Beten Zum Herrn,
der unserm Leben Bis hierher
Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wand-
ern Von einem Jahr zum an-

dern; Wir leben und gedeihen
Von alten bis zum neuen.

3. Denn wie von treuen
Müttern In schweren Ungewit-
tern Die Kindlein hier auf Erden
Mit Fleiß bewahret werden:

4. Also auch und nicht minder
Läßt Gott uns, seine Kinder,
Wenn Not und Trübsal blißen,
In seinem Schoße sitzen.

5. Ach, Hüter unsres Lebens,
Fürwahr, es ist vergebens Mit
unserm Tun und Machen, Wo
nicht dein' Augen wachen.

6. Gelobt sei deine Treue,
Die alle Morgen neue! Lob
sei den starken Händen, Die
alles Herzleid wenden!

7. Laß ferner dich erbitten,
O Vater, und bleib mitten In
unserm Kreuz und Leiden Ein
Brunnen unsrer Freuden.

8. Gib mir und allen denen,
Die sich nach Hilfe sehnen, Ein
Herz, das sich gedulde, Nicht
murrend sich verschulde.

9. Schließ zu die Sammer-
pforten Und laß an allen Orten,
Wo Menschen Blut vergießen,
Des Friedens Ströme fließen.

10. Sprich deinen milden
Segen Zu allen unsern Wegen.
Laß Großen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen.

11. Sei der Verlass'nen Vater,
Der Irrenden Berater, Der
Unversorgten Gabe, Der Armen
Gut und Habe.

12. Hilf gnädig allen Kranken;
Gib fröhliche Gedanken
Den hochbetäubten Seelen, Die
sich mit Schwermut quälen.

13. Und endlich, was das
meiste: Füll uns mit deinem
Geiste, Der uns hier herrlich ziere
Und dort zum Himmel führe.

14. Das alles wollst du
geben, O meines Lebens Leben,
Mir und der Christen Schare
Zum sel'gen neuen Jahre.

Gerhardt. † 1676.

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. P. 199.

58. Zu Ende geht das alte
Jahr Mit allen seinen
Stunden; Da stehn wir vor
des Herrn Altar, Von Lieb' und
Dank gebunden. Wir schauen
stillbewegt zurück; Es rühmen
Herz und Mund und Blick:
Gott hat uns durchgeholfen.

2. Kommt, Seelen, kommt

zur letzten Zeit Und laffet Sorg'
und Klagen! Wir alle hatten
Brot und Kleid; Wer konnt'
von Mangel sagen? Ach, Christen,
wer hat uns ernährt? Wer hat
der Not so treu gewehrt? Er,
er hat uns geholfen!

3. Wer hat in Krankheit,
Not und Schmerz Uns mütter-
lich gepfleget? Wie hat der
Herr so manches Herz Zu helfen
uns bewegt! Wie hat uns
seine Lieb' und Treu' Beschenkt;
wie hat sie täglich neu Be-
schützt, erquickt, geholfen!

4. Ja, mitten unter uns
bist du, Herr Jesu, oft ge-
treten. Das sag' ich froh und
ruf' dir zu: Ach, bleib bei uns;
wir beten: Bleib bei uns armen
Kindern dein! Es bricht die
letzte Zeit leicht ein! Ach, hilf
uns, Herr, auch weiter!

Zeller. † 1860.

5. E p i p h a n i a s.

Mel. Jesus meine Zuversicht. P. 161.

59. Jesu, großer Wunder-
stern, Der aus Jakob
ist erschienen, Meine Seele will
so gern Dir an deinem Feste
dienen; Nimm, ach nimm doch
gnädig an, Was ich Armer
schenken kann.

2. Nimm das Gold des
Glaubens hin, Wie ich's von
dir selber habe Und damit be-

schenket bin; So ist's dir die
liebste Gabe. Laß es auch be-
währt und rein In der Trübsal
Feuer sein.

3. Nimm den Weihrauch
des Gebets; Laß denselben
zu dir steigen; Herz und Lippen
sollen stets Sich zu diesem
Opfer neigen. Wenn ich bete,
nimm es auf Und sprich Ja
und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bitterer Reu'; Ach, mich schmerzet meine Sünde; Aber du bist fromm und treu, Daß ich Trost und Gnade finde Und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt mein Opfer an.

Neumeister. + 1756.

Mel. Ballet will ich dir geben. P. 245.

60. **O** König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, Dein Reich soll ewig währen; Im Himmel ist dein Thron; Hilf, daß allhier auf Erden Den Menschen weit und breit Dein Reich bekannt mög' werden Zur ew'gen Seligkeit.

2. Von deinem Reiche zeuget Die Schar aus Morgenland; Die Knie' sie vor dir beuget, Weil du ihr bist bekannt; Der Stern auf dich hinweist, Dazu das Gotteswort; Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König, Wie uns die Schrift gemeld't; Doch achtest du gar wenig Die Ehr' und Pracht der Welt; Prangst nicht mit deiner Größe, Trägt keine güldne Kron', Lebst arm und kommst in Blöße, Hast nichts als Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret; Dein Glanz erstreckt sich weit; Dein Zepter stets regieret Gerecht mit Gütigkeit. Du woll'st die Frommen schützen Mit Macht und mit Gewalt, Daß sie in Frieden sitzen, Die Bösen stürzen bald.

5. Du woll'st in mir entzünden Dein Wort, den schönsten Stern; Laß falsche Lehr' und Sünden Mir allzeit bleiben fern. Hilf, daß ich dich erkenne Und mit der Christenheit Dich meinen König nenne Setzt und in Ewigkeit.

Böhme. + 1621.

6. P a s s i o n .

Mel. O du Liebe meiner Seele. P. 294.

61. **D**er am Kreuz ist meine Liebe, Meine Liebe ist das Lamm, Das aus freiem Liebestriebe Blutete am Kreuzesstamm, Das mit vielen tausend Schmerzen Meine Seligkeit erwirbt, Das mit ewig treuem Herzen Für verlorne Sünder stirbt.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe — Auch an mich hat er gedacht, Daß ich selig wär' und bliebe Als er rief: es ist vollbracht! Nun will seiner ich gedenken, Solang Herz und Mund sich regt, All' mein Lieben will ich senken In die Lieb', die ihn bewegt.

3. Der am Kreuz ist meine

Liebe — Hörst' ich das aus
 aller Mund! Wäre keine andre
 Liebe Auf dem ganzen Erden=
 rund! Jesus Christus! du kannst's
 geben, Deine Lieb' ist Kraft
 und Macht; — Ruhe nicht, o
 Licht und Leben! Bis dies Feuer
 angefacht.

Suhn. † 1871.

Mel. O Gott, du frommer Gott. P. 230.

62. Du großer Schmerzens=
 mann, bis auf den
 Tod geschlagen, Herr Jesu,
 dir sei Dank, Für alle deine
 Plagen, Für deine Seelenangst,
 Für deine Band' und Not,
 Für deine Geißelung, Für deinen
 bittern Tod.

2. Ach, das hat unsre Sünd'
 Und Missetat verschuldet, Was
 du an unsrer statt Aus freier
 Lieb' erduldet. Ach, unsre Sünde
 bringt Dich an das Kreuz
 hinan! O unbeflecktes Lamm,
 Was hast denn du getan?

3. Doch deines Herzens Lieb'
 Erweist unsren Herzen, Wie
 heiß du uns geliebt In deinen
 bittern Schmerzen. Du hast
 uns Gott verjöhnt, Du hast
 der armen Welt, Die unterm
 Fluchelag, Den Segen hergestellt.

4. Dein Kampf ist unser
 Sieg, Dein Tod ist unser Leben;
 In deinen Banden ist Die Frei=
 heit uns gegeben: Dein Kreuz
 ist unser Trost, Die Wunden
 unser Heil, Dein Blut das Löse=
 geld, Der armen Sünder Teil.

5. O hilf, daß wir uns auch
 Zum Kampf und Leiden wagen
 Und unter unsrer Last Des
 Kreuzes nicht verzagen. Hilf
 tragen mit Geduld, Durch deine
 Dornenkrön', Wenn's kommen
 soll mit uns Zum Tode, Schmach
 und Hohn.

6. Laß deine Wunden sein
 Die Heilung unsrer Sünden;
 Laß uns auf deinen Tod Den
 Trost im Tode gründen. O
 Jesu, laß an uns Durch deine
 Todespein Dein heiliges Ver=
 dienst Nie, nie verloren sein!

Theresius. † 1652.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden. P. 237.

63. Du meines Lebens Leben,
 Du meines Todes Tod,
 Für mich dahingegeben In tiefste
 Seelennot, In Marter, Angst
 und Sterben, Aus heißer Lieb's=
 begier, Das Heil mir zu er=
 werben: Nimm Preis und Dank
 dafür!

2. Ich will jetzt mit dir
 gehen Den Weg nach Golgatha;
 Laß mich im Geiste sehen,
 Was da für mich geschah. Mit
 Bangen und mit Sehnen Be=
 gleite dich mein Herz, Und
 meine Augen tränen Um dich
 vor Liebesschmerz.

3. O du, an den ich glaube
 Und den mein Geist umfaßt,
 Der du im Todesstaube Für
 mich gelegen hast: Auf dein Ver=
 dienst und Leiden Vertrau ich

ganz allein, Darauf will ich
einst scheiden Und ewig bei
dir sein.

4. Erhalt mir deinen Frieden
Und deines Heils Genuß, So-
lang ich noch hienieden In
Schwachheit wallen muß, Bis
endlich dir zu Ehren, Der mich
mit Gott verfühnt, Dort in
den obern Chören Mein Halle-
luja tönt.

Im 18. Jahrb.

Met. Herr und Ärtster. V. Anhang 31.

64. Eines wünsch ich mir
vor allem andern,
Eine Speise früh und spät;
Selig läßt's im Tränental
sich wandern, Wenn dies eine
mit uns geht: Unverrückt auf
einen Mann zu schauen, Der
mit blut'gem Schweiß und
Todesgrauen Auf sein Antlitz
nieder sank Und den Kelch des
Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor
Augen stehen, Wie er als ein
stilles Lamm Dort so blutig
und so bleich zu sehen, Hän-
gend an des Kreuzes Stamm;
Wie er dürstend rang um meine
Seele, Daß sie ihm zu seinem
Lohn nicht fehle, Und dann
auch an mich gedacht, Als er
rief: es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich
nie vergessen Meine Schuld
und deine Huld! Als ich in
der Finsternis gefessen, Trugest
du mit mir Geduld; Hattest

längst nach deinem Schaf ge-
trachtet, Eh' es auf des Hirten
Ruf geachtet, Und mit teurem
Lösegeld Mich erkaufte von dieser
Welt.

4. Ich bin dein, sprich du
darauf ein Amen! Treuster
Jesu, du bist mein. Drücke
deinen süßen Jesusnamen Bren-
nend in mein Herz hinein!
Mit dir alles tun und alles
lassen, In dir leben und in
dir erblaffen, Das sei bis zur
letzten Stund' Unser Wandel,
unser Bund.

Anapp. + 1864.

Met. An Wasserflüssen Babylon. P. 328.

65. Ein Lämmlein geht und
trägt die Schuld Der
Welt und ihrer Kinder; Es
geht und träget mit Geduld
Die Sünden aller Sünder;
Es geht dahin, wird matt und
krank, Ergibt sich auf die
Würgebank, Entzieht sich aller
Freuden; Es nimmt auf sich
Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen,
Kreuz und Tod Und spricht:
ich will's gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der
große Freund Und Heiland meiner
Seelen; Den, den hat Gott
zum Sünden-Feind Und Süh-
ner wollen wählen: „Geh hin,
mein Kind, und nimm dich an
Der Kinder, die ich ausgetan
zur Straf' und Zornes Ru-
ten; Die Straf' ist schwer, der

Zorn ist groß; Du kannst und sollst sie machen los Durch Sterben und durch Bluten."

3. „Ja, Vater, ja, von Herzensgrund! Leg auf, ich will dir's tragen; Mein Wollen hängt an deinem Mund, Mein Wirken ist dein Sagen.“ O Wunderlieb', o Liebesmacht! Du kannst, was nie ein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abdringen. O Liebe, Liebe, du bist stark; Du strecktest den in Grab und Sarg, Vor dem die Felsen springen!

4. Mein' Lebetage will ich dich Aus meinem Sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit Liebesarmen fassen; Du sollst sein meines Herzens Licht, Und wann mein Herz im Tode bricht, Sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, Hiemit zu deinem Eigentum Beständiglich verschreiben.

5. Ich will von deiner Lieblichkeit Bei Nacht und Tage singen, Mich selbst auch dir zu aller Zeit Zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir Und deinem Namen für und für In Dankbarkeit ergießen; Und was du mir zugut getan, Das will ich stets, so tief ich kann, In mein Gedächtnis schließen.

Gerhardt. † 1876.

Met. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.
P. 31.

66. Herr Jesu Christ, dein teures Blut Ist meiner Seelen höchstes Gut; Das stärkt, das labt, das macht allein Mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmucl, mein Ehrentleid, Dein' Unschuld und Gerechtigkeit Macht, daß ich kann vor Gott bestehn Und zu der Himmelsfreud' eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, Dein teures Blut, dein Lebenssaft Gibt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Not, Wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod, So laß ja dies mein Labfal sein: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

Stearius. † 1684.

Eigene Melodie. P. 48.

67. Herzlichster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missetaten Bist du geraten?

2. Du wirst gezeißelt und mit Dorn gekrönet, Ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, Du wirst mit Essig und mit Gall' getränktet, Uns Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach' solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen!

Ich, ach Herr Jesu, ich hab' es verschuldet, Was du erduldet!

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe: Der gute Hirte leidet für die Schafe; Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, Für seine Knechte!

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der Böse lebt, der wider Gott gehandelt; Der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen, Der Herr gefangen!

6. O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße, Die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, Und du mußt leiden!

7. Ach, großer König, groß zu allen Zeiten, Wie kann ich g'nugsam solche Treu ausbreiten? Kein Menschenherz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

8. Wenn einst, Herr Jesu, dort vor deinem Throne Wird stehn auf meinem Haupt die Ehrenkrone, Dann will ich dir, wenn alles wird wohlklingen, Lob und Dank singen.

Seemann. + 1647.

Mel. Es ist das Heil uns kommen. P. 205. 201.

68. Ich danke dir für deinen Tod, Herr Jesu, und die Schmerzen, Die du in deiner letzten Not Empfind'ist in deinem Herzen. Laß das

Berdienst, Herr, solcher Pein Ein Labsal meiner Seele sein, Wenn mir die Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, Die du mir hast erzeiget, Da du mit Zahlung meiner Schuld Dein Haupt zu mir geneiget. Ach, neig dich auch zu mir, mein Gott, Wenn ich gerat' in Todesnot Daß ich die Gnade spüre.

3. Laß meine Seel' in deiner Gunst Aus ihrem Leibe scheiden, Auf daß an mir nicht sei umsonst Dein teuer wertes Leiden. Nimm sie hinauf zur selben Frist, Wo du, ihr liebster Jesus, bist, Und laß mich ewig leben.

Schaffter. + 1677.

Mel. Alle Menschen müssen sterben. P. 296.

69. Jesu, der du wollen hüßen Für die Sünden aller Welt Durch dein teures Blutvergießen, Der du dich hast dargestellt Als ein Opfer für die Sünder, Die verlornen Menschenkinder: Ach, laß deine Todespein Nicht an mir verloren sein.

2. Rette mich durch deine Plagen, Wenn mich meine Sünde plagt; Laß, ach laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt; Hilf, daß mich dein Angstschweiß fühle, Wenn ich Drangsalshitze fühle, Ach, laß deine Todespein, Nicht an mir verloren sein.

3. Mache mich durch deine Bande Von des Satans Banden frei; Hilf, daß deine Schmach und Schande Meine Kron und Ehre sei: Trost der Seelen, Heil der Erden, Laß mich nicht zu Schanden werden. Ach, laß deine Todespein Nicht an mir verloren sein.

4. Rede durch dein Stillschweigen, Liebster Jesu, mir das Wort, Wenn mich Sünden überzeugen Und verklagen fort und fort, Wenn mein böß Gewissen schreiet Und mir mit Verdammnis dräuet. Ach, laß deine Todespein Nicht an mir verloren sein.

5. Laß mir deine tiefen Wunden Frische Lebensbrunnen sein. Wenn mir alle Kraft geschwunden, Wenn ich schmacht in Seelenpein, Senk die Schuld, die mich beladen, In den Abgrund deiner Gnaden. Ach, laß deine Todespein Nicht an mir verloren sein.

6. Jesu, komm, mich zu befreien Durch dein lautes Angstgeschrei; Wenn viel tausend Sünden schreien, Ach, so steh mir Armen bei; Wenn mir Wort und Sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen. Laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel sein.

Frank. † 1677.

Eigene Melodie. P. 300.

70. Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste Seelennot, In das äußerste Verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben: Tausend-, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

2. Du, ach du hast ausstanden Lasterreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, Du gerechter Gottessohn, Nur mich Armen zu retten Von des Teufels Sündenketten: Tausend-, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

3. Du hast dich mit Schmach bedeckt, Hast gelitten mit Geduld, Gar den herben Tod geschmecket, Um zu büßen meine Schuld; Daß ich würde losgezählet, Hast du wollen sein gequälet: Tausend-, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

4. Deine Demut hat gebüßet Meinen Stolz und Übermut, Dein Tod meinen Tod versüßet, Es kommt alles mir zugut. Dein Verspotten, dein Verspeien Muß zu Ehren mir gedeihen: Tausend-, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

5. Nun, ich danke dir von Herzen, Herr, für alle deine Not, Für die Wunden, für die Schmerzen, Für den herben,

bittern Tod; Für dein Zittern,
für dein Zagen, Für die tau-
sendfachen Plagen, Für die Angst
und tiefe Pein Will ich ewig
danfbar sein. *Somburg. † 1681.*

Eigene Melodie. P. 294.

71. **O** du Liebe meiner Liebe,
Du erwünschte Selig-
keit, Die du dich aus freiem
Triebe, In das jammervolle Leid
Deines Leidens mir zugute
Als ein Opfer eingestellt Und
bezahlt mit deinem Blute Alle
Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß
und Tränen An dem Ölberg
sich betrübt; Liebe, die mit Blut
und Sehnen Unaufhörlich fest
geliebt; Liebe, die mit freudgem
Willen Gottes Zorn und Eifer
trägt: Den, so niemand konnte
stillen, Hat dein Sterben hin-
gelegt.

3. Liebe, die mit starkem
Herzen Alle Schmach und Hohn
gehört; Liebe, die mit Angst
und Schmerzen Nicht der strengste
Tod versehrt; Liebe, die sich
liebend zeigt, Als sich Kraft
und Atem end't; Liebe, die sich
liebend neiget, Als sich Leib
und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Ar-
men Mich zuletzt umfangen hat;
Liebe, die aus Lieb'serbarmen
Da das Höchste für mich tat,
Als sie war von Gott verlassen;
Die noch sterbend für mich bat,

Mir die Strafe zu erlassen,
Weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die für mich ge-
storben Und ein immerwährend
Gut An dem Kreuzesholz er-
worben: Ach, wie denk ich an
dein Blut! Ach, wie dank ich
deinen Wunden, Schmerzens-
reiche Liebe du, Wenn ich in
den letzten Stunden Sanft in
deinen Armen ruh!

6. Liebe, die sich tot ge-
fränket Und für mein erkaltet Herz
In das kalte Grab gesenket,
Ach, wie dank ich deinem
Schmerz! Habe Dank, daß du
gestorben, Daß ich ewig leben
kann, Und der Seelen Heil er-
worben; Nimm mich ewig lie-
bend an!

Scheffler. † 1677.

Eigene Melodie. P. 237.

72. **O** Haupt voll Blut und
Wunden, Voll Schmerz
und voller Hohn, O Haupt,
zum Spott gebunden Mit einer
Dornenkron, O Haupt, sonst
schön gekrönt Mit höchster Ehr
und Zier, Jetzt aber arg ver-
höhnet: Begrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, Da-
vor sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte, Wie
bist du so bespeit! Wie bist du
so erbleichet! Wer hat dein
Augenlicht, Dem sonst kein Licht
nicht gleichet, So schändlich zu-
gericht't?

3. Nun, was du, Herr, erduldet, Ist alles meine Last; Ich, ich hab es verschuldet, Was du getragen hast! Schau her, hier steh ich Armer, Der Zorn verdienet hat; Gib, mir, o mein Erbarmer, Den Anblick deiner Gnad.

4. Erkenne mich, mein Hüter; Mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, Ist mir viel Gut's getan; Dein Mund hat mich gelabet Mit süßer Gnadenkost; Dein Geist hat mich begabet Mit mancher Himmelslust.

5. Ich will hier bei dir stehen; Verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein Herze bricht. Wenn dein Haupt wird erblaffen Im letzten Todesstoß, Alsdann will ich dich fassen In meinen Arm und Schoß.

6. Es dient zu meinen Freuden Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem Leiden, Mein Heil, mich finden soll. Ach, möcht ich, o mein Leben, An deinem Kreuze hier Mein Leben von mir geben: Wie wohl geschähe mir!

7. Ich danke dir von Herzen, O Jesu, liebster Freund, Für deine Todesschmerzen, Da du's so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner Treu, Und wenn

ich nun erkalte, In dir mein Ende sei.

8. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir; Wenn ich den Tod soll leiden, So tritt du dann herfür; Wenn mir am allerbängsten Wird um das Herze sein, So reiß mich aus den Ängsten Kraft deiner Angst und Pein.

9. Erscheine mir zum Schilde, Zum Trost in meinem Tod, Und laß mich sehn dein Bilde In deiner Kreuzesnot. Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich fest an mein Herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Gerhardf. † 1676.

Eigene Melodie. P. 221 a.

73. **O** Lamm Gottes, unschuldig Am Kreuzestamm geschlachtet, Allzeit erfinden geduldig, Wiewohl du wardst verachtet: All Sünd hast du getragen; Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu, o Jesu!

2. Von Herzen wir dir danken, Daß du so große Treue Getan hast an uns Kranken; Gib uns ein' selge Neue, Daß wir die Sünde meiden Zu Ehren deinem Leiden. Erbarm dich unser, o Jesu, o Jesu!

3. Stärk in uns das Vertrauen Durch dein unschuldig Leiden; Laß fest darauf uns

bauen Und nichts von dir uns scheiden, Und hilf uns selig sterben, Daß wir den Himmel erben. Gib uns deinen Frieden, o Jesu, o Jesu!

Ps. 1 von Pectus. † 1541.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. P. 288.

74. Sei mir tausendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt. Ach, wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knien und liegen soll An dem Kreuze, da du stirbest Und um meine Seele wirbest.

2. Heile mich, o Heil der Seelen, Wo ich krank und traurig bin; Nimm die Schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen Schaden hin, Den mir Adams Fall gebracht, Den ich selber mir gemacht. Wird, o Arzt, dein Blut mich neßen, Wird sich all mein Jammer setzen.

3. Schreibe deine blut'gen Wunden Mir, Herr, in das Herz hinein, Daß sie mögen alle Stunden Bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein schönstes Gut, Da mein ganzes Herz ruht; Laß mich hier zu deinen Füßen Deiner Lieb und Gunst genießen!

Gerhardt. † 1676.

Eigene Melodie. P. 197.

75. Wenn meine Sünd mich fränken, O mein Herr

Jesu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist Und alle meine Schuldenlast Am Stamm des heiligen Kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, Wenn man's betrachtet recht: Es hat sich martern lassen Der Herr für seine Knecht, Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verloren Menschen Gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden; Die Schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi teures Blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der Hölle Qual und Blut.

4. Drum sag ich dir von Herzen Jetzt und mein lebenslang Für deine Pein und Schmerzen, O Jesu, Lob und Dank, Für deine Not und Angstgeschrei, Für dein unschuldig Sterben, Für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bitter Leiden Mich reizen für und für, Mit allem Ernst zu meiden Die sündliche Begier, Daß mir nie komme aus dem Sinn, Wieviel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

Gesenius. † 1673.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben. P. 37.

76. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du für

uns gestorben bist Und hast
uns durch dein teures Blut Ge-
macht vor Gott gerecht und gut.

2. Du Gottes und des Men-
schen Sohn, Verherrlicht nun
nach Schmach und Hohn, Erlös
uns von dem ewgen Tod Und
tröst uns in der letzten Not.

3. Behüt uns auch vor Sünd

und Schand Und reich uns
deine mächtge Hand, Daß wir
im Kreuz geduldig sei'n, Uns
trösten deiner schweren Pein;

4. Und schöpfen draus die
Zuversicht, Daß du uns wirst
verlassen nicht, Vielmehr ganz
treulich bei uns stehn, Bis wir
durchs Kreuz ins Leben gehn.

Fischer. † 1600.

7. O s t e r n .

Mat. O daß ich tausend Zungen hätte.
P. 141.

77. Der Tod ist tot, das
Leben lebet; Das
Grab ist selbst begraben nun;
Mein Jesus, der sein Haupt
erhebet, Will ferner nicht im
Kerker ruhn; Er läßt uns dies zur
Lofung hier: Ich leb, und
ihr lebt auch mit mir!

2. Nun liegt der Tod zu
meinen Füßen; Der Lebens-
fürst, er stirbt nicht mehr; Er
weiß die Gräber aufzuschließen;
Er stürzt der Sünde mächtig
Heer. Der Siegesruf erschallt
dafür: Ich leb, und ihr lebt
auch mit mir!

3. Mein Jesu, Wahrheit,
Weg und Leben, Der Leben hat
und Leben gibt. Wie soll ich
dich genug erheben, Der mich
durch Tod und Grab geliebt?

Dort liegt der Feind, du rufest
hier: Ich leb, und ihr lebt
auch mit mir!

4. Das Haupt belebet seine
Glieder; Wie könnt' es denn
gestorben sein? Die Lebenssonne
scheint uns wieder Und leuchtet
bis ins Grab hinein, Und diese
Grabschrift lesen wir: Ich leb,
und ihr lebt auch mit mir!

5. O Tod, mich kannst du
nicht mehr schrecken! Mein
Jesus nimmt den Schrecken hin.
Wie er sich selber konnt er-
wecken, So werden wir erweckt
durch ihn. Weil Jesus lebt,
so leben wir: Ich leb, und
ihr lebt auch mit mir!

Schmola. † 1737.

Eigene Melodie. P. 85.

78. Erschienen ist der herr-
lich Tag, Dran nie-
mand sich g'nug freuen mag;

Christ, unser Herr, heut triumphiert, All sein' Feind er gezogen führt. Halleluja!

2. Die alte Schlange, Sünd und Tod, Die Hölle, Jammer, Angst und Not Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja!

3. Die Sonn, die Erd, all Kreatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem Tag, Da der Welt Fürst darniederlag. Halleluja!

4. Drum wir auch billig fröhlich sein, Singen das Halleluja sein Und loben dich, Herr Jesu Christ; Zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja!

Serman. † 1561.

Mel. Jesus, meine Zuversicht. P. 161.

79. Jesus lebt, mit ihm auch ich; Tod, wo sind nun deine Schrecken? Jesus lebt und wird auch mich Von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; Dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt; ihm ist das Reich Über alle Welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; Dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt; wer nun verzagt, Lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der Sünder sich bekehre.

Gott verstößt in Christo nicht; Dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein; Sein sei auch mein ganzes Leben; Keines Herzens will ich sein Und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt; ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, Keine Macht der Finsternis, Keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er gibt Kraft zu jeder Pflicht; Dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt; nun ist der Tod Mir ein Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnot Wird es meiner Seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

Sellert. † 1769.

Eigene Melodie. P. 366.

80. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden. Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Tod ist bezwungen, Leben errungen. Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Kraft ist gegeben; Laßt uns ihm leben! Freue, freue dich, o Christenheit!

Falk. † 1826.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein
p. 208.

81. **O** Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel tun, Wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg So herrlich hat nach diesem Krieg Durch Jesum Christ gegeben.

2. Lebendig Christus kommt herfür; Den Feind nimmt er gefangen, Zerbricht der Hölle Schloß und Thür, Trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts ist, das in dem Siegeslauf Den starken Held kann halten auf; Er ist der Überwinder.

3. Des Herren Rechte, die behält Den Sieg und ist erhöht; Des Herren Rechte mächtig fällt, Was ihr entgegenstehet. Tod, Teufel, Hölle, Welt und Sünd' Durch Christi Sieg gedämpft sind; Ihr Zorn ist kraftlos worden.

4. Es ward getötet Jesus Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, Im Tod und Grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

5. Wer täglich hier durch wahre Reu Mit Christo auf-

erstehet, Ist dort vom andern Tode frei, Weil er ins Leben gehet. Genommen ist dem Tod die Macht; Das Leben ist ans Licht gebracht Und unvergänglich Wesen.

6. Das ist die rechte Osterbeut, Der wir teilhaftig werden: Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit Im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, Bis unser Leib wird ähnlich dort Des Herrn verklärtem Leibe.

Gesenius. + 1672.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. p. 85.

82. **W**ir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du vom Tod erstanden bist, Und hast dem Tod zerstört sein' Macht, Und uns das Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, Nimm von uns unsre Missetat, Und hilf uns durch die Güte dein, Daß wir dir treue Diener sei'n. Halleluja!

3. Gott Vater in dem höchsten Thron, Samt seinem eingebor'nen Sohn, Dem heiligen Geist in gleicher Weis' In Ewigkeit sei Lob und Preis. Halleluja!

8. Himmelfahrt.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein.
P. 208.

83. Auf Christi Himmelfahrt
allein Ich meine Nach-
fahrt gründe Und alle Zweifel,
Angst und Pein Hiermit stets
überwinde. Denn weil das
Haupt im Himmel ist, Wird
seine Glieder Jesus Christ Zur
rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan
Und große Gab empfangen,
Mein Herz auch nur im Him-
mel kann, Sonst nirgends, Ruh
erlangen; Denn wo mein Schatz
gekommen hin, Da ist auch stets
mein Herz und Sinn; Nach ihm
mich sehr verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade
mich Von deiner Auffahrt spü-
ren, Daß mit dem wahren
Glauben ich Mög meine Nach-
fahrt zieren Und dann einmal,
wenns dir gefällt, Mit Freuden
scheiden aus der Welt; Herr,
höre doch mein Flehen.

Regelin. † 1640.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. P. 85.

84. Wir danken dir, Herr
Jesu Christ, Daß du
zur Rechten Gottes bist. O
starker Gott, Immanuel, Be-
wahr und stärk uns Leib und
Seel. Halleluja!

2. Du, der du hoch erhoben
bist, Bleibst doch bei uns zu
jeder Frist Und herrscheist nun

in deinem Reich Als wahrer
Gott und Mensch zugleich.
Halleluja!

2. Hilf uns, o Bruder, Jesu
Christ, Durch den der Himmel
unser ist, Daß wir nur trauen
fest auf dich Und durch dich
leben ewiglich. Halleluja!

4. Komm, lieber Herr, komm,
wenn es Zeit, Zu dem Gericht
in Herrlichkeit! Füh'r uns aus
diesem Jammertal Bald in den
ewgen Freudenjaal. Halleluja!

Mel. Ach Gott und Herr. P. 108.

85. Zieh uns nach dir, So
kommen wir Mit herz-
lichem Verlangen Hin, da du
bist, O Jesu Christ, Aus dieser
Welt gegangen.

2. Zieh uns nach dir, Herr
Christ; ach, führ Uns deine
Himmelsstege; Wir irr'n sonst
leicht, Sind abgeneigt Vom
rechten Lebenswege.

3. Zieh uns nach dir, So
folgen wir Dir nach in deinen
Himmel, Daß uns nicht mehr
Allhier beschwer Das böse Welt-
getümmel.

4. Zieh uns nach dir Nur
für und für Und gib, daß wir
nachfahren Dir in dein Reich,
Und mach uns gleich Den aus-
erwählten Scharen.

Juliane Gräfin von Schwarzburg-
Rudolstadt. † 1672.

9. Fingsten.

Mel. O Durchbrecher aller Bande. P. 295.

86. Geist des Glaubens,
Geist der Stärke, Des
Gehorsams und der Zucht,
Schöpfer aller Gotteswerke,
Träger aller Himmelsfrucht;
Geist, der einst der heiligen
Männer, Kön'ge und Propheten=
schar, Der Apostel und Beken=
ner Trieb und Kraft und Zeug=
nis war:

2. Hüfte du mit deinen Ga=
ben Auch uns schwache Kinder
aus, Kraft und Glaubensmut
zu haben, Eifer für des Herren
Haus; Eine Welt mit ihren
Schätzen, Menschengunst und
gute Zeit, Leib und Leben
dranzusetzen In dem großen,
heiligen Streit.

3. Gib uns Abrahams
gewisse, Feste Glaubenszuber=
sicht, Die durch alle Hindernisse,
Alle Zweifel siegend bricht; Die
nicht bloß dem Gnadenbunde
Trauet froh und unbewegt, Auch
das Liebste jede Stunde Gott
zu Füßen niederlegt.

4. Gib uns Moses brünst=
ges Beten Um Erbarmung und
Geduld, Wenn durch freches
Übertreten, Unser Volk häuft
Schuld auf Schuld. Laß uns
nicht mit kalten Herzen Unter
den Verirrten stehn; Nein, mit

Mosis heiligen Schmerzen Für
sie seufzen, weinen, flehn.

5. Gib uns Davids Mut,
zu streiten Mit den Feinden
Israels; Sein Vertrauen in
Leidenszeiten Auf den Herren,
seinen Fels; Feindeslieb und
Freundestreue, Seinen könig=
lichen Geist Und ein Herz, das
voller Reue Gottes Gnade sucht
und preist.

6. Gib Elias heilige Strenge,
Wenn den Gözen dieser Zeit
Die verführte, blinde Menge
Tempel und Altäre weiht,
Daß wir nie vor ihnen beugen
Haupt und Knie, auch nicht
zum Schein, Sondern fest als
deine Zeugen Dastehn, wenn
auch ganz allein.

7. Gib uns der Apostel
hohen, Unbewegten Zeugenmut,
Aller Welt, trotz Spott und
Drohen, Zu verkünden Christi
Blut. Laß die Wahrheit uns
bekennen, Die uns frei und
froh gemacht; Gib, daß wirs
nicht lassen können, Habe du
die Übermacht.

8. Schenk uns gleich dem
Stephan Frieden Mitten in
der Angst der Welt, Wenn das
Los, das uns beschieden, In den
schwersten Kampf uns stellt. In
dem rasenden Getümmel Schenk

uns Glaubensheiterkeit. Öffn' im Sterben uns den Himmel; Zeig uns Jesu Herrlichkeit.

9. Geist des Glaubens, Geist der Stärke, Des Gehorsams und der Zucht, Schöpfer aller Gotteswerke, Träger aller Himmelsfrucht; Geist, du Geist der heiligen Männer, Kön'ge und Prophetenschar, Der Apostel und Befenner, Auch bei uns werd offenbar.

Spitta. † 1859.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.
P. 174.

87. Komm, o komm du Geist des Lebens, Wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens; Sie erfüll uns jederzeit; So wird Geist und Licht und Schein In dem dunklen Herzen sein.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rat, Verstand und Zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn nur, was dein Wille sucht; Dein Erkenntnis werde groß Und mach uns vom Irrtum los.

3. Zeige, Herr, die Heilungstege; Das, was Böses ist getan, Räume gänzlich aus dem Wege; Führe uns auf ebner Bahn; Wirke Neu an Sünden statt, Wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugnis fühlen, Daß wir Gottes Kinder sind, Die da ruhn in

seinem Willen, Wenn sich Not und Drangsal find't; Denn des Vaters liebe Rut Ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frei mit aller Freudigkeit; Seufze in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre Bitt erhört Und die Zuversicht gemehrt.

6. Herr, bewahre unsern Glauben, Daß kein Teufel, Tod noch Spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser Schutz und Gott. Sagt das Fleisch gleich immer nein, Laß dein Wort gewisser sein.

Eigene Melodie. P. 366.

88. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pſingſtenzeit! Christ, unser Meister, Heiligt die Geister, Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pſingſtenzeit! Führe, Geist der Gnade, Uns deine Pfade! Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pſingſtenzeit! Uns, die Erlösten, Geist, willst du trösten! Freue, freue dich, o Christenheit!

Falk. † 1826.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.
P. 342.

89. O heilger Geist, kehre bei uns ein Und

laß uns deine Wohnung sein;
 O komm, du Herzenssonne!
 Du Himmelslicht, laß deinen
 Schein Bei uns und in uns
 kräftig sein Zu steter Freud
 und Wonne. Sonne, Wonne,
 Himmlisch Leben wirst du ge-
 ben, wenn wir beten; Zu dir
 kommen wir getreten.

2. Du Duell, draus alle
 Weisheit fließt, Die sich in
 fromme Seelen gießt, Laß dei-
 nen Trost uns hören, Daß wir
 in Glaubenseinigkeit Auch kön-
 nen alle Christenheit Dein
 wahres Zeugnis lehren. Höre,
 Lehre, Daß wir können, Herz
 und Sinnen dir ergeben, Dir
 zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit
 deinem Rat Und führ uns
 selbst den rechten Pfad, Die
 wir den Weg nicht wissen. Gib
 uns Beständigkeit, daß wir Ge-
 treu dir bleiben für und für,
 Auch wenn wir leiden müssen.
 Schaue, Baue, Was zerrissen
 und geflossen, dich zu schauen
 Und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Bal-
 samkraft Empfinden und zur
 Ritterschaft Dadurch gestärket
 werden, Auf daß wir unter dei-
 nem Schutz Begegnen aller Feinde
 Trutz Mit freudigen Gebärden.
 Laß dich Reichlich Auf uns nieder,
 daß wir wieder Trost empfinden,
 Alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Le-
 benshort, Laß uns dein him-
 melsüßes Wort In unsern Her-
 zen brennen, Daß wir uns
 mögen nimmermehr Von deiner
 weisheitreichen Lehr Und deiner
 Liebe trennen. Fließe, Gieße,
 Deine Güte ins Gemüte, daß
 wir können Christum unsern
 Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelstau,
 laß dich In unsre Herzen kräf-
 tiglich Und schenk uns deine
 Liebe, Daß unser Sinn ver-
 bunden sei Dem Nächsten stets
 mit Liebestreu Und sich da-
 rinnen übe. Kein Neid, Kein
 Streit Dich betrübe; Fried
 und Liebe wollst du geben,
 Sanftmut, Demut auch daneben.

7. Gib, daß in reiner Hei-
 ligkeit Wir führen unsre Le-
 benszeit; Sei unsres Geistes
 Stärke, Daß uns hinfort sei
 unbewußt Die Eitelkeit, des
 Fleisches Lust Und seine toten
 Werke. Kühre, Führe Unser
 Sinnen und Beginnen von der
 Erden, Daß wir Himmelserben
 werden.

Schirmer. † 1673.

Eigene Melodie. P. 233.

90. **B**ieh ein zu meinen Thoren,
 Sei meines Herzens
 Gast, Der du, da ich geboren,
 Mich neu geboren hast; O hoch-
 geliebter Geist Des Waters
 und des Sohnes, Mit beiden

gleichen Thrones, Mit beiden gleich gepreist.

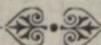
2. Zieh ein, laß mich empfinden Und schmecken deine Kraft, Die Kraft, die uns von Sünden Hilft und Errettung schafft. Entsündge meinen Sinn, Daß ich mit reinem Geiste Dir Ehr und Dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll; Dein Beten wird erhöret. Dein Singen klinget wohl; Es steigt himmelan, Hält an in Jesu Namen Und bringt von dem ein Amen, Der allen helfen kann.

4. Erfülle die Gemüter Mit reiner Glaubenszier, Die Häuser und die Güter Mit Segen für und für; Vertreib den bösen Geist, Der sich dir widersetzt Und das, was dich ergötet, Aus unsern Herzen reißt.

5. Nicht unser ganzes Leben Allzeit nach deinem Sinn; Und wenn wirs sollen geben In's Todes Hände hin, Wenns mit uns hier wird aus: So hilf uns fröhlich sterben Und nach dem Tod ererben Des ewigen Lebens Haus.

Gerhardi. † 1676.



Dritter Teil.

Heilsordnung.

1. Kirche.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

P. 23 a.

91. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, Weil es nun Abend worden ist. Dein göttlich Wort, das helle Licht, Laß ja bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser schweren, b'trübten Zeit, Verleih uns, Herr, Beständigkeit, Daß wir dein Wort

und Sakrament Behalten rein bis an das End.

3. Herr Jesu, hilf, dein' Kirch erhalt; Wir sind sonst sicher, faul und kalt. Gib Glück und Heil zu deinem Wort, Damit es schall an manchem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort Und wehr des Teufels Trug und Mord. Gib deiner

Kirche Gnad' und Huld, Fried,
Einigkeit, Mut und Geduld.

5. Den stolzen Geistern wehre
doch, Die sich mit G'walt er-
heben hoch Und bringen stets
was Neues her, Zu fälschen
deine rechte Lehr.

6. Die Sach und Ehr, Herr
Jesu Christ, Nicht unser, son-
dern dein ja ist; Darum so steh
du denen bei, Die sich auf dich
verlassen frei.

7. Dein Wort ist unsres
Herzens Trug Und deiner Kirche
wahrer Schutz; Dabei erhalt
uns, lieber Herr, Daß wir
nichts anders suchen mehr.

8. Gib, daß wir leben in
dem Wort Und darauf ferner
fahren fort Von hinnen aus
dem Sammeltal Zu dir in
deinen Himmelsaal.

Selnecker. † 1592.

Mel. Jesu, hilf siegen. P. 187.

92. **E**iner bleibt König, wenn
alles erliegt; Einer
bleibt leben, wenn alles uns
stirbt: Jesus, der Starke, der
alles besieget, Der uns die Gnade
des Vaters erwirbt. Alles mag
fallen, versinken, zerstioben, Ist
nur die ewige Gnad uns ge-
blieben.

2. Wahrlich, sie bleibt uns
auf ewig geschenkt. Spottet,
ihr Feinde, wir bleiben doch
fest, Ob man uns hasset, ver-
folget und fränket, Ob uns auch

mancher der Brüder verläßt:
Bleiben wir gläubig am Haupte
nur hängen, Können wir den-
noch das Kleinod erlangen.

3. Wird doch auf Menschen
nicht etwas gebauet; Menschen
sind sterblich und fallen bald
hin: Jesus ist's, dem die Ge-
meinde vertrauet, Jesus, der
Eckstein, bleibt unser Gewinn.
Wütet und tobet, ihr Pforten
der HölLEN; Könnt ihr doch
Jesum, den Felsen, nicht fällen!

4. Jesus hat alles in mäch-
tigen Händen, Herrschet auch
unter der feindlichen Schar;
Jesus kann alle Gefahren ab-
wenden; Er hilft aus allem,
denn er ist es gar. Die uns
hier wollen vertilgen, verstören,
Müssen das Heil uns nur
fördern und mehren.

5. Hier ist Immanuel vor
seinem Heere, Der seine Kirche
schon selber erhält. Er in der
Mitten als Mauer und Wehre
Bleibet bei uns bis ans Ende
der Welt. Er ist derselbige
gestern und heute, Ja bis in
Ewigkeit mächtig im Streite.

v. Bogatsky. † 1774.

Eigene Melodie. P. 316.

93. **E**in feste Burg ist unser
Gott, Ein gute Wehr
und Waffen. Er hilft uns frei
aus aller Not, Die uns jetzt
hat betroffen. Der alt' böse
Feind Mit Ernst ers jetzt

meint; Groß Macht und viel
 List Sein grausam Rüstung
 ist; Auf Erd'n ist nicht seins-
 gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist
 nichts getan, Wir sind gar
 bald verloren; Es streit't für
 uns der rechte Mann, Den Gott
 hat selbst erkoren. Fragst du,
 wer der ist? Er heißt Jesus
 Christ, Der Herr Zebaoth, Und
 ist kein andrer Gott; Das Feld
 muß er behalten!

3. Und wenn die Welt voll
 Teufel wär Und wollt uns
 gar verschlingen; So fürchten
 wir uns nicht so sehr, Es soll
 uns doch gelingen. Der Fürst
 dieser Welt, Wie saur' er sich
 stellt, Tut er uns doch nichts;
 Das macht, er ist gericht't; Ein
 Wörtlein kann ihn fällen!

4. Das Wort sie sollen lassen
 stahn Und kein'n Dank dazu
 haben; Er ist bei uns wohl
 auf dem Plan Mit seinem Geist
 und Gaben. Nehmen sie den
 Leib, Gut, Ehr, Kind und
 Weib: Laß fahren dahin, Sie
 habens kein'n Gewinn: Das
 Reich muß uns doch bleiben.

Luther. + 1546.

Mel. D Durchbrecher. P. 295. Anhang 30.

94. **B**erz und Herz vereint
 zusammen Sucht in
 Gottes Herzen Ruh: Lasset
 eure Liebesflammen lodern eurem
 Heiland zu! Er das Haupt,

wir seine Glieder, Er das Licht
 und wir der Schein, Er der
 Meister, wir die Brüder; Er ist
 unser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr
 Gnadenkinder, Und erneuert
 euren Bund; Schwöret unserm
 Überwinder Lieb und Treu
 aus Herzensgrund; Und wenn
 eurer Liebeskette Festigkeit und
 Stärke fehlt, O, so flehet um
 die Wette, Bis sie Jesus wie-
 der stählt!

3. Legt es unter euch, ihr
 Glieder, Auf so treues Lieben
 an, Daß ein jeder für die Brüder
 Auch das Leben lassen kann.
 So hat uns der Herr geliebet,
 So vergoß er dort sein Blut;
 Denkt doch, wie der ihn betrübet,
 Der nicht wie der Meister tut.

4. Liebe, hast du uns ge-
 boten, Daß man Liebe üben soll,
 O so mache doch die toten,
 Trägen Geister Lebens voll;
 Zünde an die Liebesflamme,
 Daß ein jeder sehen kann: Wir,
 als die von einem Stamme,
 Stehen auch für einen Mann.

5. Laß uns so vereinigt wer-
 den, Wie du mit dem Vater
 bist, Bis schon hier auf dieser
 Erden Kein getrenntes Glied
 mehr ist, Und allein von deinem
 Brennen Nehme unser Licht
 den Schein; Also wird die Welt
 erkennen, Daß wir deine Sün-
 ger sei'n.

Zinzendorf. + 1760.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.
P. 48.

95. Schütze die Deinen, die
nach dir sich nennen,
Und dich, o Jesu, vor der Welt
bekennen; Laß deinen Händen,
wie du selbst verheißen, Nichts
sie entreißen!

2. Laß deine Wahrheit rein
verkündigt werden; Mach ihre
Siege herrlicher auf Erden:
Gib Mut und Weisheit denen,
die sie lehren, Dein Reich zu
mehren.

3. So lange noch die Deinen
müssen streiten, Steh ihnen,
Herr, mit deiner Kraft zur
Seiten, Und führ sie endlich
aus dem Kampf hienieden Zum
ewgen Frieden.

4. Einst werden wir mit den
verklärten Scharen, Die vor
uns hier getreue Kämpfer waren,
Dich, der zur Rechten Gottes
ist erhoben, Auf ewig loben.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
P. 125.

96. Verzage nicht, du Häuf-
lein klein, Ob schon die
Feinde willens sein, Dich gänz-
lich zu verstören, Und suchen
deinen Untergang, Davon dir
wird ganz angst und bang;
Es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich des, daß deine
Sach Ist Gottes; dem befehl
die Rach Und laß es ihn nur
walten. Er wird durch einen
Gideon, Den er wohl kennt, dir

helfen schon, Dich und sein
Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist
und sein Wort, Muß Teufel,
Welt und Höllensport, Und
was dem tut anhangen, End-
lich werden zu Hohn und Spott;
Gott ist mit uns und wir
mit Gott; Den Sieg wolln
wir erlangen!

Gustav Adolfs Feldlied.

Mel. Dir, dir, Jehova, will ich singen. P. 152.

97. Mach auf, du Geist der
ersten Zeugen, Die
auf der Mau'r als treue Wächter
stehn, Die Tag und Nacht auch
nimmer schweigen, Und die ge-
troßt dem Feind entgegengeh'n,
Ja, deren Schall die ganze
Welt durchdringt Und aller
Völker Scharen zu dir bringt.

2. O daß doch bald dein
Feuer brennte, O möcht es doch
in alle Lande geh'n, Ach Herr,
gib doch in deine Ernte Viel
Knechte, die in treuer Arbeit
stehn. O Herr der Ernte,
schaue doch darein: Die Ernt
ist groß, die Zahl der Knechte
klein.

3. Dein Sohn hat ja mit
klaren Worten Uns diese Bitt
in unsern Mund gelegt; O sieh
doch, wie an allen Orten Sich
deiner Kinder Herz und Sinn
bewegt, Dich herzinbrünstig hier-
um anzuflehn; Drum hör, o Herr,
und sprich: es soll geschehn!

4. So gib dein Wort mit großen Scharen, Die in der Kraft Evangelisten sei'n. Laß eilend Hilf uns widerfahren Und brich in Satans Reich mit Macht hinein. O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis Dein Reich bald aus zu deines Namens Preis.

5. Ach, daß die Hilf aus Zion käme! O daß dein Geist, sowie dein Wort verspricht, Dein Volk aus dem Gefängnis nähme! O würd es doch nur bald vor Abend licht! Ach reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei Und komm herab zur Hilf und mach uns frei.

6. Ach, laß dein Wort recht schnelle laufen; Es sei kein Ort ohn' diesen Glanz und Schein, Und führe bald dadurch mit

Haufen Der Heiden Füll in alle Tore ein; Ja, wecke doch auch Israel bald auf, Und also segne deines Wortes Lauf.

7. Laß jede hoh' und niedre Schule Die Werkstatt deines guten Geistes sein; Ja sitze du nur auf dem Stuhle Und präge dich der Jugend selber ein, Daß treuer Lehrer viel und Beter sei'n, Die für die ganze Kirche flehn und schrein.

8. O bessere Zions wüste Stege, Und was dein Wort im Laufe hindern kann, Das räume bald aus jedem Wege. Vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn Und mach uns bald von jedem Mietling frei, Daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei.

v. Bogatky. † 1774.

2. Wort Gottes und Mission.

Mel. Was Gott tut, das ist wohlgetan.

P. 249.

98. Dein Wort, o Herr, ist milder Tau Für trostbedürftge Seelen. Laß keinem Pflänzchen deiner Au Den Himmelsseggen fehlen. Erquickt durch ihn, Laß jedes blühen Und in der Zukunft Tagen Dir Frucht und Samen tragen.

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert, Ein Blitz, der Felsen splittert, Ein Feuer, das im Herzen zehrt Und Mark

und Bein erschüttert. O laß dein Wort Noch fort und fort Der Sünde Macht zerscheitern Und alle Herzen läutern.

3. Dein Wort ist uns ein Wunderstern Für unsre Pilgerreise. Es führt auch Tore hin zum Herrn Und macht die Einfalt weise. Dein Himmelslicht Erlösch uns nicht Und leucht in jede Seele, Daß keine dich verfehle.

4. Ich suchte Trost und fand

ihn nicht; Da ward das Wort der Gnade Mein Labfal, meine Zuversicht, Das Licht auf meinem Pfade; Das zeigt mir Den Weg zu dir Und leuchtet meinen Schritten Bis zu den ewigen Hütten.

5. Nun halt ich mich mit festem Sinn Zu dir, dem sichern Horte; Wo wend'te ich mich anders hin? Herr, du hast Lebensworte. Noch hör ich dein: Komm, du bist mein! Das rief mir nicht vergebens Dein Wort des ewigen Lebens.

6. Auf immer gilt dein Segensbund; Dein Wort ist Ja und Amen. Nie weich es uns aus Herz und Mund Und nie von unserm Samen. Laß immerfort Dein helles Wort In allen Lebenszeiten Uns trösten, warnen, leiten. *Sarve.* † 1841.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. P. 201. 205.

99. Dein Wort, o Herr, laß allweg sein Die Leuchte unsern Füßen. Erhalt es bei uns klar und rein; Hilf, daß wir drauß genießen Kraft, Rat und Trost in aller Not, Daß wir im Leben und im Tod Beständig darauf trauen.

2. Gott Vater, laß zu deiner Ehr Dein Wort sich weit ausbreiten. Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr Erleuchten mög und leiten. O heiliger Geist, dein göttlich Wort Laß

Cantate!

in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

Denike. † 1680.

Mel. Was ist dir geben. P. 245.

100. Der du zum Heil erschienen Der allerärmsten Welt Und von den Cherubinen Zu Sündern dich gesellt, Den sie mit frechem Stolze Verhöhnt für seine Huld, Als du am Marterholze Verhöhtest ihre Schuld:

2. Damit wir Kinder würden, Gingst du vom Vater aus, Nahmst auf dich unsre Bürden Und bauest uns ein Haus. Von Westen und von Süden, Von Morgen ohne Zahl Sind Gäste nun beschieden Zu deinem Abendmahl.

3. Im schönen Hochzeitskleide, Von allen Flecken rein, Führst du zu deiner Freude Die Völkerscharen ein; Und welchen nichts verkündigt, Kein Heil verheißen war, Die bringen nun entzündigt Dir Preis und Ehre dar.

4. Es kann nicht Friede werden, Bis deine Liebe siegt, Bis dieser Kreis der Erden Zu deinen Füßen liegt; Bis du im neuen Leben Die ganz versöhnte Welt Dem, der sie dir gegeben, Vors Angesicht gestellt.

5. Und siehe, tausend Fürsten Mit Völkern ohne Licht Stehn in der Nacht und dürsten Nach deinem Angesicht. Auch

sie hast du gegraben In deinen Priesterschild, Am Brunnquell sie zu laben, Der dir vom Herzen quillt.

6. So sprich dein göttlich Werde! Laß deinen Odem wehn, Daß auf der finstern Erde Die Toten auferstehn, Daß, wo man Teufeln fröhnet Und vor den Götzen kniet, Ein willig Volk versöhnet Zu deinem Tempel zieht.

7. Wir rufen, du willst hören; Wir fassen, was du sprichst; Dein Wort muß sich bewähren, Womit du Fesseln brichst. Wie viele sind zerbrochen, Wie viele sind's noch nicht! O du, der's uns versprochen, Wird aller Heiden Licht!

Sinapp. † 1864.

Mel. Jesus meine Zuversicht. P. 161.

101. Eine Herde und ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, Wenn sein Tag erscheinen wird? Freue dich, du kleine Herde, Mach dich auf und werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

2. Komm, o komm, getreuer Hirt, Daß die Nacht zum Tage werde! Ach, wie manches Schäfelein irrt Fern von dir und deiner Herde! Kleine Herde, zage nicht; Jesus hält, was er verspricht!

3. O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus, du die

Sonne, Und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit Fried und Bönne! Mach dich auf! es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

Arummacher. † 1845.

Eigene Melodie. P. 28 a.

102. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort Und steure deiner Feinde Mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn, Wollen stürzen von deinem Thron.

2. Beweis dein' Macht, Herr Jesu Christ, Der du Herr aller Herren bist: Beschirm dein' arme Christenheit, Daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du Tröster wert, Gib dein'm Volk einen Sinn auf Erd; Steh bei uns in der letzten Not, G'leit uns ins Leben aus dem Tod.

Luther. † 1546.

Mel. Gott sei Dank durch alle Welt. P. 57.

103. Heiland, bittend kommen wir Mit den Deinen jetzt zu dir; Hör auf unser kindlich Flehn; Was wir bitten, laß geschehn.

2. Jesu, ziehe bei uns ein; Laß uns ganz dein eigen sein; Schenk uns allen deinen Geist, Den dein teures Wort verheißt.

3. Weck die tote Christenheit Aus dem Schlaf der Sicherheit; Mache deinen Ruhm bekannt Überall im ganzen Land.

4. Laß dein Wort zu dieser Zeit Kräftig schallen weit und breit; Allen Heiden werde kund Deiner Gnade Friedensbund.

5. Tu der Völker Türen auf; Deines Himmelreiches Lauf Hemme keine List und Macht; Schaffe Licht in dunkler Nacht.

6. Gib den Boten Kraft und Mut, Glaubenshoffnung, Liebesglut; Laß viel Früchte deiner Gnad Folgen ihrer Tränenfaat.

7. Zion, danke deinem Herrn; Was du bittest, tut er gern; Ja, er kommt mit seinem Reich; Nichts ist seinem Machtwort gleich.

Mel. Christus, der ist mein Leben. P. 9.

104. Ich weiß von vielen Kindlein, Weit drin im Heidenland, Die haben ihre Händlein Zum Heiland nie gewandt,

2. Weil sie ihn garnicht kennen, Weil ihnen niemand sagt, Wie er in heißen Tränen Am Ölberg hat gezeit.

3. Sie lernen keine Sprüchlein, Sie lernen kein Gebet; Sie haben keine Büchlein, Darin vom Heiland steht.

4. Kein Christtag ist bei ihnen Und auch kein Osterfest, Wo Gott sie danken können, Als kleine Himmelsgäst.

5. O Herr, laß deine Gnade Bei ihnen kehren ein, Daß auf

dem Lebenspfade Sie treue Pilger sein.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend. P. 31.

105. O Jesu Christ, du wahres Licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner Herd, Daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnadenlicht Die, welchen es daran gebracht: Auch die, so heimlich noch sieht an In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit Gnad, Und ihr verwund't Gewissen heil, Laß sie am Himmel haben teil.

4. Den Tauben öffne das Gehör; Die Stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frei, Was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblind't; Bring her, die sich von uns getrennt; Versammle, die zerstreuet gehn; Mach feste, die im Zweifel stehn:

6. So werden sie mit uns zugleich Auf Erden und im Himmelreich Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche Gnade preisen dich. *Seermann. † 1647.*

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. P. 201.

106. Wie selig ist das Volk des Herrn, Weil er es selber lehret; Wie sagt er

uns so herzlich gern, Was Fried
und Heil gewähret! Gesetz und
Evangelium Erzählen seines
Namens Ruhm Und leuchten
unsern Wegen.

2. Wie manches Volk, wie
manches Land Liegt noch in

Finsternissen, Die das, was
Gott an uns gewandt, Nicht
hören und nicht wissen! So
danke doch, wer danken kann,
Und bete den mit Sauchzen an,
Der uns sein Licht gegeben.

Wollersdorf. † 1761.

3. Taufe und Konfirmation.

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte. P. 453.

107. Ich bin getauft auf deinen
Namen, Gott Vater,
Sohn und heilger Geist; Ich bin
gezählt zu deinem Samen, Zum
Volk, das dir geheiligt heißt. Ich
bin in Christum eingesenkt, Ich
bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind
und Erben, Mein lieber Vater,
mich erklärt. Du hast die Frucht
von deinem Sterben, Mein treuer
Heiland, mir gewährt. Du willst
in aller Not und Pein, O guter
Geist, mein Tröster sein.

3. Doch hab auch ich dir
Furcht und Liebe, Treu und Ge-
horjam zugesagt; Ich habe mich
aus freiem Triebe Dein Eigen-
tum zu sein gewagt. Hingegen
sagt ich bis ans Grab Des
Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf
deiner Seite Bleibt dieser Bund
wohl feste stehn; Wenn aber ich
ihn überschreite, So laß mich
nicht verloren gehn. Nimm mich,
dein Kind, zu Gnaden an, Wenn
ich hab einen Fall getan.

5. Ich gebe dir, mein Gott,
aufs neue Leib, Seel und Herz
zum Opfer hin; Erwecke mich
zu neuer Treue Und nimm Be-
sitz von meinem Sinn. Es sei
in mir kein Tropfen Blut, Der
nicht, Herr, deinen Willen tut.

6. Laß diesen Vorsatz nim-
mer wanken, Gott Vater, Sohn
und heilger Geist; Halt mich
in deines Bundes Schranken,
Bis mich dein Wille sterben
heißt: So leb ich dir, so sterb
ich dir, So lob ich dich dort
für und für.

Nambach. † 1735.

Mel. Nun lob mein Seel den Herren. P. 352.

108. So schreib ins Buch
des Lebens Nun,
Herr, auch ihre Namen ein,
Und laß sie nicht vergebens
Dir, Jesu, gezählt sein. Be-
wahr sie vor der Sünde Und
vor der ewgen Pein; Ach präg
es jedem Kinde Heut tief ins
Herz hinein, Daß es zum ewgen
Leben Durch dich erkaufet ist;
Denn du willst allen geben
Dein Heil, Herr Jesu Christ.

4. A b e n d m a h l.

Eigene Melodie. P. 204.

109. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden, Wir kommen, deinen Leib und Blut, Wie du uns hast geladen, Zu deiner Liebe Herrlichkeit Und unsrer Seelen Seligkeit Zu essen und zu trinken.

2. O Jesu, mach uns selbst bereit Zu diesem hohen Werke; Schenk uns dein schönes Ehrenkleid Durch deines Geistes Stärke. Hilf, daß wir würdige Gäste sei'n Und werden dir gepflanzt ein Zum ewigen Himmelswejen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir Auch bis ans Ende bleiben; Laß Sünd und Not uns für und für Nicht wieder von dir treiben, Daß wir durch deines Nachtmahls Kraft Hier üben gute Ritterschaft Und ewig selig werden. um 1600.

Eigene Melodie. P. 305.

110. Schmücke dich, o liebe Seele, Laß die dunkle Sündenhöhle; Komm ans helle Licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen; Denn der Herr voll Heil und Gnaden Will dich jetzt zu Gaste laden; Der den Himmel kann verwalten, Will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, Deinem Bräutigam entgegen, Der da mit dem Gnadenhammer Klopft an deines Herzens Kammer; Öffn' ihm bald des Geistes Pforten, Red ihn an mit schönen Worten, Sprich: mein Heil, laß dich umfassen, Wollst mich nimmermehr verlassen.

3. Ach, wie hungert mein Gemüte, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach, wie pfleg ich oft mit Tränen Mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten Nach dem Trank des Lebensfürsten! Wünsche stets, daß mein Gebeine Sich durch Gott mit Gott vereine.

4. Jesus, meine Lebenssonne, Jesus, meine Freud und Wonne, Jesus, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen; Hier fall ich zu deinen Füßen: Laß mich würdiglich genießen Dieser deiner Himmels Speise, Mir zum Heil und dir zum Preise.

5. Herr, es hat dein treues Lieben, Dich vom Himmel hergetrieben, Daß du willig hast dein Leben In den Tod für uns gegeben Und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, Das uns jetzt kann kräftig tränken, Deiner Liebe zu gedenken.

6. Jesu, wahres Brot des Lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens Oder mir vielleicht zum Schaden Sei zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch

dies Seeleneffen Deine Liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf Erden, Mög dein Gast im Himmel werden.

Frank. † 1677.

5. Buße und Beichte.

Eigene Melodie. P. 200.

111. **A**us tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Rufen! Dein' gnädig Ohren kehre zu mir, Und meiner Bitt sie öffne; Denn so du willst das sehen an, Was Sünd und Unrecht ist getan: Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, Die Sünde zu vergeben: Es ist doch unser Tun umsonst Auch in dem besten Leben; Vor dir sich niemand rühmen kann; Des muß dich fürchten jedermann Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein Verdienst nicht bauen, Auf ihn mein Herz soll lassen sich Und seiner Güte trauen, Die mir zusagt sein wertes Wort: Das ist mein Trost und treuer Hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht Und wieder an den Morgen, Doch soll mein Herz an Gottes Macht Verzeifeln

nicht, noch sorgen. So tu Israel rechter Art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gotts erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, Bei Gott ist viel mehr Gnade; Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, Wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen Sünden allen.

Luther. † 1546.

Mel. Ich steh in hangen Busideen. P. 267.

112. **D**es Herren Güte ist's alleine, Daß es mit uns noch nicht gar aus. Erkenne das, du Christgemeine, Du seines Geistes Leib und Haus; Fall deinem Herrn und Gott zu Fuße Und danke ihm mit Mund und Tat; Erneure dich zu wahrer Buße; Geh ein in seinen Liebesrat.

2. Ein Ernst ist's ihm um unsre Seelen; Er setzt sein ganzes Herze dran, Daß wir des Heiles nicht verfehlen, Daß wir ihm bleiben zugetan. O laß dich seinen Ernst bewegen; Schau, wie er vor dir hat ge-

richt't; Laß dir sein Tun ins Herze legen; Halt aus in seiner Wahrheit Licht.

3. Nun, Herr voll Ernst, Herr voll Erbarmen, Wir kommen vor dein Angesicht: Ach, habe Mitleid mit uns Armen Und geh mit uns nicht ins Gericht. Gott, gib uns Buße, gib uns Glauben, Daß wachend wir und betend stehn; Laß, was wir haben, nichts uns rauben; Zu keinem andern woll'n wir gehn.

Subn. † 1871.

Mel. Jesus meine Zuversicht. P. 161.

113. Jesus nimmt die Sünder an, Saget doch dies Trostwort allen, Welche von der rechten Bahn Auf verkehrten Weg verfallen; Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir wert; Doch hat er in seinem Worte Eidllich sich dazu erklärt: Sehet nur, die Gnadenpforte Ist hier völlig aufgetan: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, Suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das Verirrte, Daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten Sünder; Jesus rufet euch, und er Macht

aus Sündern Gotteskinder; Glaubet's doch und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier Und bekenne meine Sünden; Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, Daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrostet Mut's: Ob die Sünden blutrot wären, Müßten sie kraft deines Bluts Dennoch sich in Schneeweiß kehren, Da ich gläubig sprechen kann; Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen darf mich nicht, Das Gesetz mich nicht verklagen; Der mich frei und ledig spricht, Hat die Schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an; Mich hat er auch angenommen Und den Himmel aufgetan, Daß ich selig zu ihm kommen Und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Neumeister. † 1756.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn. P. 271.

114. Mache dich, mein Geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse Zeit Unverhofft betrete. Denn es ist Satans List Über

viele Frommen Zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem Sündenschlase; Denn es folget sonst darauf Eine lange Strafe, Und die Not Samt dem Tod Möchte dich in Sünden Unvermutet finden.

3. Wache auf, sonst kann dir nicht Jesus nahe bleiben; Wache, wie soll sonst sein Licht Seine Nacht vertreiben! Denn Gott will Für die Füll Seiner Gnadengaben Offne Augen haben.

4. Bete aber stets dabei Mitten in dem Wachen; Denn der Herre muß dich frei Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest Und sein Werk nicht treibest.

5. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehn und beten, Weil die Angst, Not und Gefahr Immer näher treten; Denn die Zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten Und die Welt vernichten.

Freystein. † 1720.

Mel. Jesus meine Zuversicht. P. 161.

115. Seele, was ermüdest du dich In den Dingen dieser Erden, Die doch bald verzehren sich Und zu Staub und Asche werden? Suche Jesum und sein Licht; Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammele den zerstreuten

Sinn, Laß ihn sich zu Gott aufschwingen; Richt ihn stets zum Himmel hin, Laß ihn in die Gnad eindringen; Suche Jesum und sein Licht; Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh, Dein betrübtes Herz zu laben; Eil der Lebensquelle zu, Da kannst du sie reichlich haben. Suche Jesum und sein Licht; Alles andre hilft dir nicht.

4. Du bist ja ein Hauch aus Gott Und aus seinem Geist geboren, Bist erlöst durch Christi Tod Und zu seinem Reich erkoren. Suche Jesum und sein Licht; Alles andre hilft dir nicht.

5. Sei im übrigen nur still: Du wirst schon zum Ziel gelangen; Glaube, daß sein Liebeswill' Stillen werde dein Verlangen. Drum such Jesum und sein Licht; Alles andre hilft dir nicht.

Wolff. † 1754.

Mel. Vater unser im Himmelreich. P. 128.

116. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des Sünders Tod; Vielmehr ist das mein Wunsch und Will, Daß er von Sünden halte still, Von seiner Bosheit lehre sich Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind; Verzweifle nicht in deiner Sünd: Hier findest

du Trost, Heil und Gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar mit einem teuren Eid; O selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit; Denk nicht, zur Buß ist noch wohl Zeit, Ich will erst fröhlich sein auf Erd; Wenn ich des Lebens müde werd, Als dann will ich befehren mich; Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gott ist wohl stets bereit Dem Sünder mit Barmherzigkeit; Doch wer auf Gnade sündigt hin, Führt fort in seinem bösen Sinn Und seiner Seele selbst nicht schont, Dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott Von wegen Christi Blut und Tod; Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt: Daß du mußt sterben, ist dir kund; Verborgnen ist des Todes Stund.

6. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir Und Buße tu den Augenblick, Eh mich der schnelle Tod hinrückt, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner Heimfahrt sei bereit.

Seermann. † 1647.

6. Glaube.

Mat. O daß ich tausend Zungen hätte.
p. 141. 138.

117. Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen, Von Pracht und Schönheit dieser Welt; Es kann mich ja kein Ding ergözen, Was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

2. Er ist allein mein Licht und Leben, Die Wahrheit selbst, das ewge Wort; Er ist der Weinstock, ich der Reben, Er ist der Seele Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will: Ich

bleib bei Jesu, meinem Ziel.

3. Er ist der König aller Ehren, Er ist der Herr der Herrlichkeit; Er kann mir ewges Heil gewähren Und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will: Nur Jesus ist und bleibt mein Ziel.

4. Er will mich über alles heben Und seiner Klarheit machen gleich; Er wird mir so viel Schätze geben, Daß ich werd uner schöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will: Mein Jesus ist mein bestes Ziel.

Scheffer. † 1677.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.
P. 138. 141.

118. Aus Gnaden soll ich selig werden: Herz, glaubst du's, oder glaubst du's nicht? Was willst du dich so blöd gebärden? Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht, So muß auch dieses Wahrheit sein: Aus Gnaden ist der Himmel dein.

2. Aus Gnaden, hier gilt kein Verdienen; Die eignen Werke fallen hin. Der Wittler, der im Fleisch erschienen, Hat diese Ehre zum Gewinn, Daß uns sein Tod das Heil gebracht Und uns aus Gnaden selig macht.

3. Aus Gnaden, merk dies Wort: aus Gnaden. So hart dich deine Sünde plagt, So schwer du immer bist beladen, So schwer dich auch dein Herz verflagt: Was die Vernunft nicht fassen kann, Das heut dir Gott aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden, dieser Grund wird bleiben, Solange Gott wahrhaftig heißt. Was alle Knechte Jesu schreiben, Was Gott in seinem Worte preist, Worauf all unser Glaube ruht, Ist Gnade durch des Sohnes Blut.

5. Aus Gnaden; wer dies Wort gehöret, Tret ab von aller Heuchelei; Nur wenn der Sünder sich befehret, Dann

lernt er erst, was Gnade sei; Beim Sünde = Tun scheint sie gering; Dem Glauben ist's ein Wunderding.

6. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen Das Herz des Vaters aufgetan, Wenn's unter Angst und heißen Schmerzen Nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm ich oftmals Stärkung her, Wenn Gnade nicht mein Anker wär?

Scheid. † 1761.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben. P. 37.

119. Christi Blut und Gerechtigkeit, Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; Damit will ich vor Gott bestehn, Wenn ich zum Himmel werd eingehn.

2. Ich glaub an Jesum, welcher spricht: Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht. Gottlob, daß ich es glauben kann: Auch meine Schuld ist abgetan.

3. Das heilige, unschuldge Lamm, Das an dem rauhen Kreuzesstamm Für meine Sünd gestorben ist, Erkenn ich für den Herrn und Christ.

4. Ich glaube, daß sein teures Blut Genug für alle Sünden tut Und daß es Gottes Schätze füllt Und ewig in dem Himmel gilt.

5. Und würd ich durch des Herrn Verdienst Auch noch so treu in seinem Dienst, Gewänn

den Sieg dem Bösen ab Und
sündigte nicht bis ans Grab:

6. So will ich, wenn ich zu
ihm komm, Doch denken nicht
an gut und fromm, Vielmehr:
Hier kommt ein Sünder
her, Der gern fürs Lösgeld
selig wär. *Binzendorf. † 1760.*

Eigene Melodie. P. 201.

120. Es ist das Heil uns
kommen her Von
Gnad und lauter Güte; Die
Werk, die helfen nimmermehr
Zum Frieden dem Gemüte; Der
Glaub sieht Jesum Christum
an, Der hat für alle g'nugge-
tan; Er ist der Mittler worden.

2. Was Gott uns im Ge-
sez gebot, Das konnte niemand
halten; Darum erhob sich große
Not In mancherlei Gestalten;
Vom Fleisch kam nicht hervor
der Geist, den das Gesez ver-
langt zumeist; Es war mit uns
verloren.

3. Doch das Gesez erfüllt
mußt sein, Sonst blieben wir
verloren; Drum schickt Gott
seinen Sohn herein, Der ward
ein Mensch geboren. Ganz hat
er das Gesez erfüllt, Damit
des Vaters Zorn gestillt, Der
über uns ging alle.

4. Und weil es nun erfüllet
ist Durch ihn, der es konnt
halten, So lasse nun ein from-
mer Christ Den rechten Glau-
ben walten. Er spreche: lieber

Herre mein, Dein Tod soll
mir das Leben sein; Du hast
für mich bezahlet.

5. Gerecht vor Gott sind die
allein, Die solchen Glaubens
leben; Dann wird des Glaubens
heller Schein Durch Werke kund
sich geben. Mit Gott der Glaub
ist wohl daran, Und aus der
Nächstenlieb sieht man, Daß
du aus Gott geboren.

6. Gewiß, die Werke kom-
men her Aus einem rechten
Glauben; Denn das kein rech-
ter Glaube wär, Dem man
die Werk wollt rauben. Doch
macht der Glaub allein ge-
recht; Die Werke sind des
Nächsten Anecht, Dran wir den
Glauben merken.

7. Sei Lob und Ehr mit
hohem Preis Um seiner Güte
willen Gott Vater, Sohn und
heilgem Geist; Der wolle treu
erfüllen, Was er in uns be-
gonnen hat Zu Ehren seiner
Macht und Gnad, Zu Ehren
seinem Namen.

Nach Speratus. † 1554.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. P. 201.

121. Es ist in keinem an-
dern Heil, Ist auch
kein Nam gegeben, In dem
wir könnten nehmen teil An
Seligkeit und Leben; Nur Je-
sus Christus ist der Held,
Der uns das Leben hergestell't.
Gelobet sei sein Name!

2. Er ist's, der unsre Sündenschuld Samt aller Straf und Plagen Mit unerhörter Lieb und Huld Hat williglich getragen. Er war gerecht, doch ließ er sich Zur Sünde machen, daß ich mich In ihm gerecht kann nennen.

3. So heißt er Jesus denn nicht nur; Er ist auch, was er heißet, Weil er die sündliche Natur, Aus allem Jammer reißet. Die Tat stimmt mit dem Namen ein; Er will auch wie er heißet, sein: Mein Heil und Seligmacher.

4. O Name, werde doch in mir Durch Gottes Geist verkläret, Weil, was verborgen liegt in dir, Kein irdisch Herz erfähret. Denn die Vernunft begreift es nicht; Ohn Gottes Glanz und Gnadenlicht Bleibt es unaufgeschlossen.

5. Laß, Jesu, deines Namens Kraft Und seine Süßigkeiten Und alles, was er Gutes schafft, Sich stets in mir ausbreiten: So wird der Sünden Not gewehrt, So wird die Last in Lust verkehrt; So bin ich selig, Amen.

Hel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein.
p. 202.

122. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, O Mensch, der auf die Erden Vom Thron des Himmels kommen ist,

Dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen Fleisch und Blut: Dank ihm für diese Liebe!

2. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, Der für dich hat gelitten, Ja gar am Kreuz gestorben ist Und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod Und dich erlöst aus aller Not: Dank ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, Der auch am dritten Tage Siegreich vom Tod erstanden ist, Befreit von Not und Plage. Bedenke, daß er Fried gemacht, Sein Unschuld-Leben wiederbracht: Dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, Der nach den Leidenszeiten Gen Himmel aufgefahren ist, Die Stätt dir zu bereiten, Da du sollst bleiben allezeit Und sehen seine Herrlichkeit: Dank ihm für diese Liebe!

5. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, Der einst wird wiederkommen Und sich, was tot und lebend ist, Zu richten vorgenommen. O denke, daß du da bestehst Und mit ihm in sein Reich eingehst, Ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, Jesu, gib, daß ich

dich kann Mit wahren Glauben
fassen Und nie, was du an mir
getan, Mög aus dem Herzen
lassen, Daß dessen ich in aller
Not Mich trösten mög und
durch den Tod Zu dir ins Leben
dringen.

Süntzer. + 1704.

Mel. Wie groß ist des Allmächtigen Güte.
P. 286.

123. Hier Gottes Kinder
und dort Erben,
Als Jesu Christi Eigentum: Um
diesen Namen laßt uns werben,
Er ist der Gnade Werk und
Ruhm. Das sei das Teil, das
wir erkoren, Darnach das Herz
sich sehnt und schlägt, Bis es,
aus Gottes Geist geboren, Der
Kindschaft Zeugnis in sich trägt.

2. Dann ist uns wohl, und
doch, das Beste, Das Herr-
lichste ist noch voraus: Hier sind
wir Fremdlinge und Gäste, Im
Himmel heimisch und zu Haus.
Hier gilt es kämpfen, leiden,
sterben; Doch nur getrost, es
kommt die Zeit, Da Gottes
Kinder alles erben Im Stand
der ewigen Herrlichkeit.

3. Sie werden als ein heil-
ger Same In ihr verheißnes
Erbe gehn; Es wird ein neuer
Gottesname An den verklärten
Stirnen stehn. Was unter Glauben,
Hoffen, Lieben Der innre
Mensch geworden war, Das ist,
wenn alles starb, geblieben Und
wird als Wesen offenbar.

4. Drum freuet euch, wenn
eure Namen Im Himmel an-
geschrieben stehn; Die hier zu
solcher Ehre kamen, Die hat der
Herr sich selbst ersehn. Die
treu hier hoffen, glauben, lie-
ben, Schreibt Gott ins Buch
des Lebens ein, Und dort im
Himmel angeschrieben, Das heißt
gut angeschrieben sein.

Spitta. + 1859.

Eigene Melodie. P. 445.

124. Ich bete an die Macht
der Liebe, Die sich
in Jesu offenbart; Ich geb
mich hin dem freien Triebe,
Mit dem ich Wurm geliebet
ward; Ich will, anstatt an
mich zu denken, Ins Meer der
Liebe mich versenken.

2. Wie bist du mir so hoch
gewogen, Und wie verlangt dein
Herz nach mir; Durch Liebe
sanft und stark gezogen, Neigt
sich mein Alles auch zu dir. Du
traute Liebe, ewiges Wesen, Du
hast mich, ich hab dich erlesen.

3. Ich fühl's: du bist's, Ich
muß dich haben; Ich fühl's:
ich muß für dich nur sein.
Nicht im Geschöpf, nicht in
den Gaben, Mein Leben ist in
dir allein. Hier ist die Ruh,
hier ist Vergnügen; Drum folg
ich deinen selgen Zügen.

4. Dein ewig ist mein Herz
und Leben, Erlöser, du mein
einzig Gut; Du hast für mich

dich hingegeben Zum Heil durch dein Erlösungsblut. Du Heil des tiefen schweren Falles, Für dich ist ewig Herz und alles.

5. O Jesu, daß dein Name bliebe Im Geist mir; drück ihn tief hinein, Daß deine treue Sünderliebe Ins Herz mir möcht gepräget sein. In Wort und Werk, in allem Wesen Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

Gersteegeu. † 1769.

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte,
P. 453.

125. Ich bin im Himmel
angeschrieben, Ich
bin ein Kind der Seligkeit; Was
kann die Sünde mich betrüben
Und alles Leiden dieser Zeit?
Ich weiß, daß ich von Anbeginn
In Christo auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit
seinem Blute Gezeichnet in das
Lebensbuch; Dadurch erlang ich
alles Gute, Erlösung von dem
Tod und Fluch. Was ist's doch,
was mein Herze quält? Ich
bin zum Himmel auserwählt.

3. Was schreckt mich des
Gesetzes Wetter? Ich seh ins
Lebensbuch hinein: Da füllt
die Gnade alle Blätter, Die
mich durch Christi Blut macht
rein. Hier les ich, was mir
Tröstung gibt: Dich hab ich
je und je geliebt.

4. Ob gleich im schwarzen
Buch der Sünden Viel Schulden
aufgeschrieben stehn, Läßt

Jesus mich doch Gnade finden
Und mich ins Buch des Le-
bens jehn; Da schau ich meine
Gnadenwahl Und steh in seiner
Kinder Zahl.

5. Auf Jesum will ich fröh-
lich sterben; Ich will des Glau-
bens Hochzeitskleid Nur in des
Lammes Blute färben; So geh
ich ein zur Seligkeit Und zu
dem großen Abendmahl: O
freudenvolle Gnadenmahl!

Franck. † 1725.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte,
P. 133. 141.

126. Ich habe nun den Grund
gefunden, Der meinen
Anker ewig hält; Wo anders,
als in Jesu Wunden? Da lag
er vor der Zeit der Welt, Der
Grund, der unbeweglich steht,
Ob Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Er-
barmen, Das alles Denken über-
steigt; Es sind die offnen Lie-
besarme Des, der sich zu den
Sündern neigt, Dem allemal
das Herze bricht, Wir kommen
oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren
werden; Gott will, uns soll ge-
holfen sein; Deswegen kam der
Sohn auf Erden Und nahm
hernach den Himmel ein; Des-
wegen klopft er für und für
So stark an unsres Herzens Tür.

4. O Abgrund, welcher alle
Sünden Durch Christi Tod ver-
schlungen hat; Das heißt die

Wunden recht verbinden; Da findet kein Verdammn statt, Weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun Und, wenn mich meine Sünden kränken, Nur bald nach Gottes Herze schaun; Da findet sich zu aller Zeit Unendliche Barmherzigkeit.

6. Bei diesem Grunde will ich bleiben, Solange mich die Erde trägt; Das will ich denken, tun und treiben, Solange sich ein Glied noch regt; So sing ich einst in Ewigkeit: O Abgrund der Barmherzigkeit!

Rothf. + 1758.

Mel. Bafet will ich dir geben. P. 245.

127. Ich weiß, an wen ich glaube; Ich weiß, was fest besteht, Wenn alles hier im Staube Wie Asch und Rauch verweht; Ich weiß, was ewig bleibet, Wenn alles wankt und fällt, Wenn Bahn die Weisen treibet Und Trug die Klugen hält.

2. Ich weiß, was ewig dauert; Ich weiß, was nie verläßt: Auf ewgen Grund gemauert, Steht diese Schutzwehr fest. Es sind des Heilands Worte, Die Worte fest und klar; An diesem Felsenhorste Halt ich unwandelbar.

3. Auch kenn ich wohl den Meister, Der mir die Feste baut; Es ist der Herr der Geister, Auf den der Himmel schaut, Vor dem die Seraphinen Anbetend niederknien, Um den die Heiligen dienen; Ich weiß und kenne ihn.

4. Das ist das Licht der Höhe, Das ist mein Jesus Christ, Der Fels, auf dem ich stehe, Der unbeweglich ist; Denn nimmer kann mir wanken Mein Heiland und sein Wort; Dies Licht, das ohne Schranken, Das leuchtet hier und dort.

5. Er, den man blutbedeckt Am Abend einst begrub, Er, der, von Gott erwecket, Sich aus dem Grab erhob, Er ist's, der mich versöhnet, Der seinen Geist mir schenkt, Der mich mit Gnade krönt Und ewig mein gedenkt.

6. Drum weiß ich, was ich glaube; Ich weiß, was fest besteht Und in dem Erdenstaube Nicht mit zu Staub verweht. Es bleibet mir im Grauen Des Todes ungeraubt; Es schmückt auf Himmelsauen Mit Kronen einst mein Haupt.

Arndt. + 1860.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben. P. 300.

128. Jesu, frommer Menschenherden Guter und getreuer Hirt, Laß mich auch dein Schäflein werden, Das dein Stab und Stimme

führt. Ach, du hast aus Lieb dein Leben Für die Schafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich; Laß mich wieder lieben dich.

2. Herden ihre Hirten lieben, Und ein Hirt liebt seine Herd: Laß uns auch so Liebe üben, Du im Himmel, ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder, Soll dir meine schallen wieder; Wenn du ruffst: ich liebe dich, Rufft mein Herz: dich liebe ich.

3. Herden ihre Hirten hören, Folgen ihrer Stimm allein; Hirten auch zur Herd sich kehren, Wenn sie rufen, groß und klein. Laß mich hören, wenn du schreiest; Laß mich laufen, wenn du dräuest; Laß mich horchen stets auf dich; Jesu, höre du auf mich.

4. Höre, Jesu, und erhöre, Wenn ich ruf, anklopf und schrei; Jesu, dich nicht von mir kehre, Steh mir bald in Gnaden bei. Ja, du hörst; in deinem Namen Ist ja alles Ja und Amen. Nun, ich glaub und fühle schon Deinen Trost, o Gottes Sohn.

v. Birken. † 1681.

Mel. Alle Menschen müssen sterben. P. 296.

129. Jesus schwebt mir in Gedanken, Jesus liegt mir stets im Sinn. Von ihm will ich nimmer wanken,

Weil ich hier im Leben bin. Er ist meiner Augen Weide, Meines Herzens höchste Freude, Meiner Seele schönste Bier: Jesum lieb ich für und für.

2. Jesu habe ich geschworen, Da ich von der Sünde rein Und von neuem ward geboren In der heiligen Taufe mein. Ihm will ich's auch treulich halten, Ihn in allem lassen walten, Es sei Leben oder Tod: Jesus hilft aus aller Not.

3. Jesum will ich lassen raten, Der am besten raten kann; Er segne meine Taten, Mit ihm sang ich alles an, Daß in seinem teuren Namen Alles glücklich sei und Amen; So wird werden alles gut, Wenn nur Jesus Hilfe tut.

4. Jesus, meiner Jugend Leiter Und Regierer meiner Sinn', Wird auch sein mein Trostbereiter, Wenn ich alt und kraftlos bin. Wenn sich krümmen meine Glieder Und die Lebensjonn geht nieder, Wenn sich trübet mein Gesicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Jesus soll in allen Leiden Mein getreuer Beistand sein; Nichts, nichts soll mich von ihm scheiden, Keine Qual und Herzenspein; Keine Trübsal, keine Schmerzen Reißn ihn aus meinen Herzen; Ob mir

gleich mein Herze bricht, Laß
ich dennoch Jesum nicht.

6. Jesu leben, Jesu sterben,
Jesu einzig eigen sein
Und mit Jesu droben erben,
Dies ist mein Gewinn allein.
Jesu will ich sein und bleiben,
Nichts, nichts soll mich von
ihm treiben; Laß ich gleich
Gut, Blut und Ehr, Jesum
dennoch nimmermehr.

Um 1690.

Mel. Balet will ich dir geben. P. 245.

130. Ist Gott für mich,
so trete Gleich alles
wider mich; So oft ich ruß und
bete, Weicht alles hinter sich.
Hab ich das Haupt zum Freunde
Und bin geliebt bei Gott, Was
kann mir tun der Feinde Und
Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich
feste, Ich rühm's auch ohne
Scheu, Daß Gott, der Höchst und
Beste, Mein Freund und Vater
sei, Und daß in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh Und
dämpfe Sturm und Wellen,
Und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich
gründe, Ist Christus und
sein Blut; Das machet, daß
ich finde Das ewge wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd; Was
Christus mir gegeben, Das ist
der Liebe wert.

4. Mein Jesus hat gelöscht,

Cantate!

Was mit sich führt den Tod;
Der ist's, der rein mich wäschet,
Macht schneeweiß, was ist rot;
In ihm kann ich mich freuen,
Hab einen Heldenmut, Darf
kein Gerichte scheuen, Wie sonst
ein Sünder tut.

5. Sein Geist wohnt mir im
Herzen, Regieret meinen Sinn,
Vertreibet Sorg und Schmerzen,
Nimmt allen Kummer hin; Gibt
Segen und Gedeihen Dem,
was er in mir schafft; Hilft
mir das Abba schreien Aus
aller meiner Kraft.

6. Mein Herze geht in
Sprüngen Und kann nicht trau-
rig sein, Ist voller Freud und
Singen, Sieht lauter Sonnen-
schein; Die Sonne, die mir
lachtet, Ist mein Herr Jesus
Christ; Das, was mich jingen
machet, Ist, was im Himmel ist.

Gerhardi. † 1676.

Eigene Melodie. P. 175. 174.

131. Liebe, die du mich
zum Bilde Deiner
Gottheit hast gemacht: Liebe,
die du mich so milde Nach dem
Fall hast wiederbracht: Liebe,
dir ergeb ich mich, Dein zu
bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich er-
foren, Eh denn ich geschaffen
war; Liebe, die du Mensch
geboren Und mir gleich wardst
ganz und gar: Liebe, dir ergeb
ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten Ewige Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich dargegeben Mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden Und mein Herze hat dahin: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine Seele bitt't; Liebe, die das Lösgeld gibet Und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die von allen Schrecken Auch im Tode mich befreit; Liebe, die mich wird erwecken Aus dem Grab zur Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

Schweizer. 1677.

Mel. Jesus, meine Zuversicht. P. 161.

132. Meinen Frieden geb ich euch, Also hat der Herr verheißen. Auf mein Herz, die Sorgen fleuch; Er wird aus der Angst dich reißen.

Sei getrost und unverzagt: Glaube, was er zugesagt.

2. Herr, du hältst, was du versprichst, Gibst noch immer deinen Frieden, Wenn du in die Herzen brichst Mit dem Wahrheitsglanz hienieden. Kehre, o lehre bei mir ein; Laß in dir mich selig sein.

3. Ohne dich vermag ich nichts; Eignes Ringen ist vergebens. Du allein, o Quell des Lichts, Bist der Grund des neuen Lebens. Rühre mich mit deiner Kraft, Die den neuen Menschen schafft.

4. Führe du mein Glaubensschiff Durch die sturmbelegten Wellen, Daß es nicht am Felsenriff Harter Zweifel mög zerfchellen; Da ich's ja nicht lenken kann, So sei du der Steuermann.

5. Kette mich in jenen Port, Wo die Erdenstürme schweigen Und vor dir, o Gnadenhort, Alle Seligen sich neigen; Dann, in deines Vaters Haus, Werf ich meinen Anker aus.

Bähr. + 1846.

Mel. Jesus, meine Zuversicht. P. 161.

133. Meinen Jesum laß ich nicht; Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine Pflicht, Unverrückt nur ihm zu leben, Er ist meines Lebens Licht: Meinen Jesum laß ich nicht!

2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf Erden leben; Ihm hab ich voll Zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben; Alles ist auf ihn gericht't: Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; Laß das letzte Tageslicht Mich auf dieser Welt erreichen; Wenn mein Herz im Tode bricht: Meinen Jesum laß ich nicht!

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem Angesicht Meiner Väter Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht: Meinen Jesum laß ich nicht!

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht Meine Seel in mir sich sehnet; Jesum wünscht sie und sein Licht, Der mich hat mit Gott versöhnet Und befreiet vom Gericht: Meinen Jesum laß ich nicht!

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der Seiten; Christus wird mich für und für Zu dem Lebensbrunnen leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht!

Reimann. + 1682.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte. P. 141.

134. **M**ir ist Erbarmung widerfahren, Erbar-

mung, deren ich nicht wert; Das zähl ich zu dem Wunderbaren, Mein stolzes Herz hat's nicht begehrt. Nun weiß ich das und bin erfreut Und rühme die Barmherzigkeit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet Und soll bei Gott in Gnaden sein! Gott hat mich mit sich selbst versühnet Und macht durchs Blut des Sohns mich rein. Wo kam dies her; warum geschieht's? Erbarmung ist's und weiter nichts!

3. Das muß ich dir, mein Gott bekennen; Das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt; Ich kann es nur Erbarmung nennen, So ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut Und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben, Dies soll mein einzig Rühmen sein. Auf dies Erbarmen will ich glauben, Auf dieses bet ich auch allein; Auf dieses duld ich in der Not, Auf dieses hoff ich noch im Tod.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen, Nimm dein Erbarmen nicht von mir Und führe durch den Tod mich Armen Durch meines Heilands Tod zu dir; Da bin ich ewig recht erfreut Und rühme die Barmherzigkeit.

Silber. + 1769.

Met. Es ist gewißlich an der Zeit. P. 202.

135. Such, wer da will, ein
ander Ziel, Die Selig-
keit zu finden: Mein Herz
allein bedacht soll sein, Auf
Christum sich zu gründen. Sein
Wort ist wahr; sein Werk ist
klar; Sein heiliger Mund hat
Kraft und Grund, All Feind'
zu überwinden.

2. Such, wer da will, Not-
helfer viel, Die uns doch nichts
erworben; Hier ist der Mann,
der helfen kann, Bei dem nie
was verdorben. Uns wird das
Heil durch ihn zuteil: Er macht
gerecht, der treue Knecht, Der
für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den; laßt
alles stehn, Die ihr das Heil
begehret; Er ist der Herr und
keiner mehr, Der euch das Heil
gewähret. Sucht ihn all Stund
von Herzensgrund; Sucht ihn
allein, denn wohl wird sein
Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein's Herzens Kron,
mein' Freudenjonn Sollst du,
Herr Jesu, bleiben; Laß mich
doch nicht von deinem Licht
Die Eitelkeit vertreiben; Bleib
du mein Preis; dein Wort
mich speiß; Bleib du mein'
Ehr; dein Wort mich lehr, An
dich stets fest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein
Angesicht; Laß mich im Kreuz
nicht zagen; Weich nicht von

mir, mein' höchste Zier; Hilf
mir mein Leiden tragen. Hilf
mir zur Freud nach diesem
Leid; Hilf, daß ich mag nach
dieser Klag Dir ewig dort
Lob sagen.

Weissef. † 1635.

Met. Seelen bräutigam. P. 157.

136. Wer ist wohl, wie du,
Jesu, süße Ruh?
Unter vielen auserkoren, Leben
derer, die verloren, Und ihr
Licht dazu, Jesu, süße Ruh.

2. Leben, das den Tod, Mich
aus aller Not Zu erlösen, hat
geschmecket, Meine Schulden zu-
gedecket Und mich aus der Not
Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit,
Du bist vor der Zeit Zum Er-
löser uns geschenkt Und in un-
ser Fleisch versenket In der Füll
der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Großer Siegesheld, Tod,
Sünd, Höll und Welt, Alle Kraft
des großen Drachen Hast du woll'n
zu Schanden machen Durch das
Lösegeld Deines Bluts, o Held.

5. Laß mich deinen Ruhm
Als dein Eigentum Durch des
Geistes Licht erkennen, Stets in
deiner Liebe brennen, Als dein
Eigentum, Allerschönster Ruhm.

6. Deiner Sanftmut Schild,
Deiner Demut Bild Mir an-
lege, in mich präge, Daß kein
Zorn noch Stolz sich rege;
Vor dir sonst nichts gilt, Als
dein eigen Bild.

7. Steure meinem Sinn,
Der zur Welt will hin, Daß
ich nicht mög von dir wanken,
Sondern bleiben in den Schran-
ken; Sei du mein Gewinn,
Gib mir deinen Sinn.

8. Wecke mich recht auf,
Daß ich meinen Lauf Unver-
rückt zu dir fortsetze Und mich
nicht in seinem Nege Satan
halte auf; Fördre meinen Lauf.

9. Deines Geistes Trieb In
die Seele gib, Daß ich wachen
mög und beten, Freudig vor
dein Antlitz treten; Ungefärbte
Lieb In die Seele gib.

10. Wenn der Wellen
Macht In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein
decken, Wollst du deine Hand
ausstrecken; Habe auf mich acht,
Hüter in der Nacht.

11. Solls zum Sterben
gehn, Wollst du bei mir stehn,
Mich durchs Todestal begleiten
Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einst mag jehn Mich
zur Rechten stehn.

Freysinghausen. † 1739.

Eigene Melodie. P. 342.

137. **W**ie schön leuchtet der
Morgenstern Voll

Gnad und Wahrheit von dem
Herrn, Die süße Wurzel Jesse!
Du Davidssohn aus Jakobs
Stamm, Mein König und mein
Bräutigam, Hast mir mein
Herz besessen. Lieblich, Freund-
lich, Schön und herrlich, groß
und ehrlich, reich von Gaben,
Hoch und sehr prächtig erhaben!

2. Gieß sehr tief in mein
Herz hinein, O du mein Herr
und Gott allein, Die Flamme
deiner Liebe, Daß ich, o Herr,
ein Gliedmaß bleib An deinem
auserwählten Leib In frischem
Lebenstrieb. In dir Laß mir
Ohn Aufhören sich vermehren
Lieb und Freude, Daß der Tod
selbst uns nicht scheide.

3. Wie bin ich doch so herz-
lich froh, Daß du, mein Freund,
bist A und O, Der Anfang
und das Ende! Du wirst mich
auch zu deinem Preis Aufneh-
men in das Paradeis, Wo
Zubel ohne Ende. Amen,
Amen, Komm, du schöne Freu-
denkrone, bleib nicht lange;
Deiner wart ich mit Verlangen.

Nicolai. † 1608.

7. Heiligung.

Mel. O Gott, du frommer Gott. P. 230.

138. **A**ch Gott, verlaß
mich nicht, Gib
mir die Gnadenhände; Ach,

führe mich, dein Kind, Daß ich
den Lauf vollende Zu meiner
Seligkeit; Sei du mein Lebens-
licht, Mein Stab, mein Hort,

mein Schutz: Ach Gott, verlaß mich nicht.

2. Ach Gott, verlaß mich nicht, Regiere du mein Wallen; Ach, laß mich nimmermehr In Sünd und Schande fallen; Gib mir den guten Geist; Gib Glaubenszuversicht; Sei meine Stärk und Kraft: Ach Gott, verlaß mich nicht.

3. Ach Gott, verlaß mich nicht, Ich ruf aus Herzensgrunde: Ach Höchster, stärke mich In jeder bösen Stunde; Wenn mich Versuchung plagt Und meine Seel ansieht, So weiche nicht von mir: Ach Gott, verlaß mich nicht.

4. Ach Gott, verlaß mich nicht, Ach laß dich doch bewegen: Ach Vater, kröne doch Mit deinem Vatersegen Die Werke meines Amts, Die Werke meiner Pflicht, Zu tun, was dir gefällt: Ach Gott, verlaß mich nicht.

5. Ach Gott, verlaß mich nicht, Ich bleibe dir ergeben. Hilf mir, o großer Gott, Recht glauben, christlich leben Und selig scheiden ab, Zu sehn dein Angesicht; Hilf mir in Not und Tod; Ach Gott, verlaß mich nicht.

Frank. † 1725.

Wel Ach, was soll ich Sünder machen. P. 171.

139. Auf, ihr Streiter, durchgedrungen! Auf, und folgt dem Lamme nach, Das

durch Marter, Hohn und Schmach Sich auf Zions Berg geschwungen. Nach, das Haupt hat schon gesiegt; Fauls Glied, das müßig liegt.

2. Fort, nur nach mit Waschen, Beten; Fort, was seid ihr so verzagt? Christus hat den Sieg erjagt Und der Schlange Kopf zertreten. Folgt ihm nach in seiner Kraft; Christus ist's, der Sieg verschafft.

3. Niemand soll in Zion sprechen: Ich bin elend, arm und schwach, Und durch so viel Ungemach Kann kein armer Sünder brechen! Denn der Herr ist's, der uns heilt Und den Schwachen Kraft erteilt.

4. Sind wir schwach: das Lamm hat Stärke; Sind wir arm: der Herr ist reich; Wer ist unserm König gleich? Unser Gott tut Wunderwerke. Sagt, ob der nicht helfen kann, Dem die Himmel untertan?

5. Niemand wird zu Salem thronen, Der nicht recht mit Jesu kämpft; Wer die Feinde nicht gedämpft, Erntet droben keine Kronen; Nur durch Ringen, Kampf und Streit Kommet man zur Sicherheit.

6. Nun, so wachet, kämpft und ringet, Streitet mit Gebet und Flehn, Bis wir auf dem Berge stehn, Wo das Lamm die Fahne schwinget; Ist die

Wochenlast getan, Alsdann geht
der Sabbat an.

Rambach. † 1735.

Von Gott will ich nicht lassen. P. 235. 234.

140. Auf, Pilger, laßt uns
eilen; Gefahr ist
im Verzug. Wozu das träge
Weilen? Die Zeit enteilt im
Flug. Auf, stärket euren Mut,
Zur Ewigkeit zu wandern, Von
einer Kraft zur andern, Und
denkt: das End ist gut.

2. Es kann uns nicht gereuen
Sei noch so rauh der Pfad;
Wir kennen ja den Treuen, Der
uns gerufen hat. Getrost sei
Herz und Sinn, Und jeder Pilger
richte Mit heiterm Angesichte
Den Lauf zur Heimat hin.

3. Ja, laßt getroßt uns gehen:
Der Heiland gehet mit; Er selbst
will bei uns stehen Bei jedem
sauren Tritt. O habt nur
Glaubensmut, Dann wird mit
Gnadenblicken Er euer Herz
erquickten, Ihr seid in treuer Hut.

Mel. O du Liebe meiner Seele. P. 294.

141. Bei dir, Jesu, will
ich bleiben, Stets
in deinem Dienste stehn; Nichts
soll mich von dir vertreiben, Deine
Wege will ich gehn. Du bist
meines Lebens Leben, Meiner
Seele Trieb und Kraft, Wie
der Weinstock seinen Neben Zu-
strömt Kraft und Lebenssaft.

2. Könnt ich's irgend besser
haben, Als bei dir, der allezeit

So viel tausend Gnadengaben
Für mich Armen hat bereit?
Könnt ich je getroster werden,
Als bei dir, Herr Jesu Christ,
Dem im Himmel und auf Erden
Alle Macht gegeben ist?

3. Wo ist solch ein Herr zu
finden. Der, was Jesus tat,
mir tut, Mich erkaufte von Tod
und Sünden Mit dem eignen
Herzensblut? Sollt ich dem
nicht angehören, Der sein Leben
für mich gab? Sollt ich ihm
nicht Treue schwören, Treue bis
in Tod und Grab?

4. Ja, Herr Jesu, bei dir
bleib ich, So in Freude, wie
in Leid; Bei dir bleib ich, dir
verschreib ich Mich für Zeit
und Ewigkeit. Deines Winks
bin ich gewärtig, Auch des Rufs
aus diejer Welt; Denn der ist
zum Sterben fertig, Der sich
liebend zu dir hält.

5. Bleib mir nah auf die-
ser Erden, Bleib auch, wenn
der Tag sich neigt, Wenn
es nun will Abend werden
Und die Nacht herniedersteigt.
Bleib mir dann zur Seite
stehen, Und daß ich nicht
zagen mag, Laß, Herr Christ,
dein Kreuz mich sehen Und
darnach den Ostertag.

Spitta. † 1859.

Eigene Melodie. P. 314.

142. Eins ist not, ach Herr,
dies Eine Lehre

mich erkennen doch; Alles andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres Joch, Darunter das Herze sich naget und plaget Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, Such's bei keiner Kreatur; Laß, was irdisch ist, dahinten, Schwing dich über die Natur. Wo Gott und die Menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene Fülle erscheint, Da, da ist das beste, notwendigste Theil, Mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des Einigen Genieß, Da sie sich zu Jesu Füßen Voller Andacht niederließ: Ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, Wes Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen, Liebster Jesu, nur nach dir; Laß mich treulich an dir hangen; Schenke dich zu eigen mir. Ob viele zum größeren Haufen sich kehren, So soll doch mein Herze dir einzig gehören. Denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist: Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein Wille Fein in solche Schranken fügt, Worinnen die Demut und Einfalt regieret Und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes Gut. Jesu, es muß mir gelingen Durch dein teures Opferblut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; Die Kleider des Heils ich da habe erlangt, Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele Auch nach deinem Bild erwacht. Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, Ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; Entreiß mich aller vergänglichen Lust; Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich bedeckt die Gnadenflut; Du bist einmal eingegangen In das Heilge durch dein Blut; Da hast du die ewge Erlösung erfunden,

Daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt; In kindlichem Geiste das Abba nun kling.

9. Volles G'nügen, Fried und Freude Jezo meine Seel ergözt, Weil auf eine frische Weide Mein Hirt Jesus mich gesetzt, Nichts Süßres kann also mein Herze erlaben, Als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine Sollst mein Ein und Alles sein. Prüf, erfahre, wie ich's meine; Tilge allen Heuschelschein. Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege; Daß alles ich gebe dahin in den Tod Und Jesum gewinne: dies eine ist not.

Schröder. † 1699.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Ps. 31.

143. Erneure mich, o ewges Licht, Und laß von deinem Angesicht, Mein Herz und Seel mit deinem Schein Durchleuchtet und erfüllet sein.

2. Ertöt in mir die Fleischeslust, Jeg aus den alten Sündenwust; Ach, rüst mich aus mit Kraft und Mut, Zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, Der dir mit Lust Gehorsam leiht Und nichts sonst, als was du willst, will; Ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn; Laß sie nach dem, was droben, stehn, Bis ich dich schau, o ewges Licht, Von Angesicht zu Angesicht.

Ruopp. † 1708.

Eigene Melodie. Ps. 323.

144. Fahre fort, Fahre fort, Zion, fahre fort im Licht; Mache deinen Leuchter helle, Laß die erste Liebe nicht; Suche stets die Lebensquelle: Zion, bringe durch die enge Pfort; Fahre fort! Fahre fort!

2. Leide dich, Leide dich, Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne; Sei bis in den Tod getreu; Siehe auf die Lebenskrone. Zion, fühlst du der Schlange Stich, Leide dich! Leide dich!

3. Folge nicht, Folge nicht, Zion, folge nicht der Welt, Die dich suchet groß zu machen; Achte nichts ihr Gut und Geld; Ernst im Beten, ernst im Wachen, Sieh dich vor, wenn sie viel Lust verspricht, Folge nicht! Folge nicht!

4. Prüfe recht, Prüfe recht, Prüfe weislich jeden Geist, Der

dir ruft zu beiden Seiten; Tue nicht, was er dich heißt; Laß nur deinen Stern dich leiten; Beides, das was gut scheint und was schlecht, Prüfe recht! Prüfe recht!

5. Dringe ein, Dringe ein, Zion dringe ein in Gott; Stärke dich mit Geist und Leben; Sei nicht wie die andern tot; Sei du gleich den grünen Reben. In die Gotteskraft für Heuchelschein Dringe ein! Dringe ein!

6. Brich herfür, Brich herfür, Zion, brich herfür in Kraft; Weil die Bruderliebe brennet, Zeige, was der in dir schafft, Der als seine Braut dich kennet. Ach, er selbst hat aufgetan die Thür; Brich herfür! Brich herfür!

7. Halte aus, Halte aus, Zion, halte deine Treu; Laß nicht lau und träg dich sünden. Auf, das Kleinod rückt herbei; Auf, verlassje, was dahinten. Zion, in dem letzten Kampf und Strauß Halte aus! Halte aus!

Schmid. † 1745.

Mel. Fahre fort. P. 323.

145. **H**alte fest, Halte fest Seele, halte fest an Gott; Wenn auch Schicksalswetter toben, Wenn auch dränget harte Not, Blicke freudig stets nach oben; Ja, an Gott, der niemals dich verläßt, Halte fest! Halte fest!

2. Laß ihn nicht, Laß ihn

nicht, Ewig sorgt der Vater dort. Scheint's, als hab er dich verlassen, Hält er dennoch dir sein Wort; Christ, beim Wort mußst du ihn fassen: Er, er ist und bleibt dein Heil und Licht; Laß ihn nicht! Laß ihn nicht!

3. Fehltest du, Fehltest du, Nicht verzage drum dein Herz: Er vergibt dir alle Sünden, Heilt den tiefsten Seelenschmerz. Willst du Trost und Ruhe finden, Such im Blute Christi Trost und Ruh, Fehltest du! Fehltest du!

4. Trau ihm stets, Trau ihm stets, Wie verderbt dein Herz auch ist, Kraft und Mut und Heil und Leben Findest du bei Jesu Christ, Und er will so gerne geben, Glaub und bet im Leiden, so vergeht's; Trau ihm stets! Trau ihm stets!

Mel. Dir, dir, Jehova, will ich singen. P. 152.

146. **H**err Jesu Christ, mein Licht und Leben, Erneure meinen Geist samt Leib und Seel. Dir, dir hab ich mich ganz ergeben; Mit meiner Seel dich inniglich vermähl. Ach, nimm dich meiner Seele herzlich an Und zeige mir, führ mich die Lebensbahn.

2. Und weil ich noch hienieden lebe, So gib mir deinen heiligen, guten Geist, Daß ich dir zu gefallen strebe Und tue nur, was du, mein Gott, mich heißt. Ach, nimm dich meiner

Seele allzeit an Und führe mich, führ mich auf ebner Bahn.

3. Mein Jesu, laß mich mit dir sterben Und mit dir leben in der Ewigkeit; Was sündlich ist, laß ganz verderben; Ach mache mich, mein Gott, nur bald bereit. O, nimm dich meiner Seele gnädig an Und führe mich, führ mich die Lebensbahn.

Sannom.

Mel. Herr Christ, der einge Gottessohn. P. 194.

147. **H**err Jesu, Gnaden-
sonne, Wahrhaftes
Lebenslicht, Laß Leben, Licht
und Wonne Mein blödes
Angesicht Nach deiner Gnad
erfreuen Und meinen Geist
erneuen; Mein Gott, versag
mir's nicht.

2. Vergib mir meine Sün-
den Und wirf sie hinter dich;
Laß allen Zorn verschwinden
Und hilf mir gnädiglich; Laß
deine Friedensgaben Mein
armes Herze laben; Ach Herr,
erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner
Seelen Den alten Adamsinn
Und laß mich dich erwählen,
Auf daß ich mich forthin Zu
deinem Dienst ergebe Und dir zu
Ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntnis
In mir, mein Seelenhort, Und
öffne mein Verständnis Durch
dein lebendig Wort, Damit ich

an dich gläube Und in der
Wahrheit bleibe Zu Trutz der
Höllenspfort.

5. Komm, mich mit Kraft
zu rüsten Und kreuzge die
Begier Samt allen bösen Lüsten,
Auf daß ich für und für Der
Sündenwelt absterbe Und nach
dem Fleisch verderbe, Hingegen
leb in dir.

6. Ach, zünde deine Liebe
In meiner Seele an, Daß ich
aus innrem Triebe Dich ewig
lieben kann Und dir zum Wohl-
gefallen Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir
Stärke, Verleih mir Kraft und
Mut; Denn das sind Gnaden-
werke, Die dein Geist schafft
und tut; Hingegen all mein
Sinnen, Mein Lassen und Be-
ginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der
Gnaden, Du Vater aller Treu,
Wend allen Seelenschaden Und
mach mich täglich neu. Gib,
daß ich deinen Willen Getreu-
lich mög erfüllen, Und steh mir
kräftig bei.

Gottes. † 1735.

Eigene Melodie. P. 62.

148. **H**öchster Priester, der
du dich Selbst ge-
opfert hast für mich; Laß doch,
bitt ich, noch auf Erden Auch
mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt
nichts an, Was du, Liebe, nicht

getan; Was durch deine Hand nicht gehet, Wird zu Gott auch nicht erhöht.

3. Drum so töt und nimm ihn hin, Meinen Willen, meinen Sinn; Reiß mein Herz aus meinem Herzen, Sollt's auch sein mit tausend Schmerzen.

4. Trage Blut auf den Altar, Opfre du mich ganz und gar. O du allerliebste Liebe, Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Also wird es noch geschehn, Daß der Herr es wird ansehen; Also werd ich noch auf Erden Gott ein Liebesopfer werden.

Schaffler. + 1677.

Eigene Melodie. P. 383.

149. Ich will dich lieben, meine Stärke, Ich will dich lieben, meine Zier; Ich will dich lieben mit dem Werke Und immerwährender Begier; Ich will dich lieben, schönstes Licht, Bis mir das Herze bricht.

2. Ich lief verirrt und war verblindet, Ich suchte dich und fand dich nicht. Ich hatte mich von dir gewendet Und liebte das geschaffne Licht; Nun aber ist's durch dich geschehn, Daß ich dich hab ersehn.

3. Ich danke dir, du wahre Sonne, Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; Ich danke dir, du Himmelswonne, Daß

du mich froh und frei gemacht; Ich danke deiner Gütigkeit, Daß du mich hoch erfreut.

4. Erhalte mich auf deinen Stegen Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen Fuß in deinen Wegen Nicht straucheln oder stille stehn. Erleucht mir Leib und Seele ganz, Du starker Himmelsglanz.

5. Ich will dich lieben, meine Krone, Ich will dich lieben, meinen Gott; Ich will dich lieben ohne Lohne, Auch in der allergrößten Not; Ich will dich lieben, schönstes Licht, Bis mir das Herze bricht.

Schaffler. + 1677.

Ref. Seelenbräutigam. P. 157.

150. Jesu, du allein Sollst mein Führer sein; Zeige selbst mir deine Wege, Deiner Wahrheit schmale Stege; Deiner Wahrheit Grund Ist dein Wort und Bund.

2. Gründe, Herr, dabei Stete Furcht und Scheu Vor dem Bösen in der Seele, Daß ich nicht den Weg verfehle. Deine Furcht bewahr Mich vor der Gefahr.

3. Weil du kommen bist, Was verirret ist, Wiederum zurecht zu führen, Und kein Schäflein zu verlieren, Darum fleh ich dich: Jesu, führe mich.

4. Guter, treuer Hirt, Ich bin ganz verirrt, Ein verloren

Schaf auf Erden; Führe mich zu deiner Herden: Führe mich dahin, Wo ich bei dir bin.

v. Pfeil. † 1784.

Mel. Seelenbräutigam. P. 157.

151. Jesu, geh voran Auf der Lebensbahn, Und wir wollen nicht verweilen, Dir getreulich nachzueilen; Führe uns an der Hand Bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn, Laß uns feste stehn Und auch in den schwersten Tagen Niemals über Lasten klagen; Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz Irgend unser Herz, Kummert uns ein fremdes Leiden, O so gib Geduld zu beiden. Richtet unsern Sinn Auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Heiland, lebenslang; Führst du uns durch rauhe Wege, Gib uns auch die nötge Pflege; Tu uns nach dem Lauf Deine Türe auf.

Binzendorf. † 1760.

Mel. Jesus meine Zuversicht. P. 161.

152. Jesu, habe acht auf mich, Daß ich nicht verloren gehe; Hab ich einst gekostet dich Heiße Müh und bittres Wehe, Wär es um so größere Pein, Doch verloren einst zu sein.

2. Jesu, du gedachtest mein, Als ich deiner nicht gedachte; Längst verworfen würd ich sein,

Wenn nicht dein Erbarmen wachte; Tröstlich hat's mich angeschaut; • Dies Erbarmen preiß' ich laut.

3. Du hast beten mich gelehrt, Alles dir ans Herz zu legen; Wenn ich mich zu dir gefehrt, Kamst du freundlich mir entgegen; War nur Schmerz und Buße da, Du, ja du warst stets mir nah.

4. Jesu, habe acht auf mich; Wo ich sitze, wo ich stehe, Will ich also flehen dich, Schauend in die Himmelshöhe; Bring mich durch zum ewgen Licht; Du vermagst's, ich kann es nicht.

Knapp. † 1846.

Eigene Melodie. P. 187.

153. Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens; Sieh, wie die Finsternis dringet herein; Wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu sein. Satan, der sinnet auf allerhand Ränke, Wie er mich sichte, verstore und fränke.

2. Jesu, hilf siegen im Wachen und Beten; Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein. Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen, mein Fürsprech zu sein; Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, Wollst du mich, Jesu, ermuntern und wecken.

3. Jesu, hilf siegen und laß mir's gelingen, Daß ich das Zeichen des Sieges erlang; So will ich ewig dir Lob und Dank singen, Jesu, mein Heiland, mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, Wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen!

4. Jesu, hilf siegen, wenn ich nun soll scheiden Von dieser jammer- und leidvollen Welt. Wenn du mich rufest, gib, daß ich mit Freuden Zu dir mag fahren ins himmliche Zelt. Laß mich, ach Jesu, recht ritterlich ringen Und durch den Tod in das Leben eindringen.

Schröder. † 1699.

Met. Sollt ich meinem Gott nicht singen.

P. 339.

154. **L**asset uns mit Jesu ziehen, Seinem Vorbild folgen nach; In der Welt der Welt entfliehen Auf der Bahn, die er uns brach; Immerfort zum Himmel reisen; Irdisch noch, schon himmlisch sein; Glauben recht und leben rein, In der Lieb den Glauben weisen. Treuer Jesu, bleib bei mir; Geh voran, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem Vorbild werden gleich; Nach dem Leide folgen Freuden; Armut hier macht droben reich; Tränensaat bringt Heil und Wonne; Hoffnung stärkt uns in Geduld, Denn es

scheint durch Gottes Huld Nach dem Regen bald die Sonne; Jesu, hier leid ich mit dir; Dort teil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben; Sein Tod tötet unsern Tod, Rettet uns vom Seelverderben Und von ewger Qual und Not. Laßt uns töten, weil wir leben, Unser Fleisch, ihm sterben ab; Dann wird er uns aus dem Grab In das Himmelsleben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; Weil er auferstanden ist, Muß das Grab uns wiedergeben; Jesu, unser Haupt du bist; Wir sind deines Leibes Glieder; Wo du lebst, da leben wir. Ach erkenn uns für und für, Trauter Freund, für deine Brüder. Dir, o Jesu, leb ich hier, Dort auf ewig einst bei dir.

v. Birken. † 1681.

Met. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte.
P. 453.

155. **M**ein Heiland, lehr mich in dir bleiben Und nie von dir, dem Weinstock, gehn. Du wolltest mich dir einverleiben, So hilf mir auch im Wachstum stehn, Daß meine Frucht durch Lieb und Treu Mit jedem Tage reicher sei.

2. Ich kann mich selbst nicht weiter bringen; Ich weiß, ich kann nichts ohne dich. Mit dir

nur, Jesu, kann's gelingen; du stärktest und belebest mich. Dein Leben ist's, das stets mich treibt, Wenn nur die Seele bei dir bleibt.

3. Drum laß dein Wort mir stets erschallen Und meines Herzens Lösung sein: Bleib, bleib in mir, sonst wirst du fallen. O, präge diesen Ruf mir ein, Damit ich, wo ich geh und steh, Dein denk und kindlich zu dir fleh.

4. Ja, schränke mich auf allen Seiten In dich nur immer enger ein; Laß mich dein Aug beständig leiten, Dein Leben mir zum Vorbild sein. Dein Wort sei meines Herzens Licht, Dein Kreuz verberge sich mir nicht.

5. Ich will, dein Geist nur soll mich treiben; Ich will dein treues Werkzeug sein. Mein Herz soll deine Werkstatt bleiben, Soll eigen heißen dir allein. Und ist mein Tagewerk geschehn, Dann, Jesu, laß mich wohl bestehn.

v. Bogatzky. + 1774.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat. P. 18.

156. Merk, Seele, dir das große Wort: Wenn Jesus winkt, so geh; Wenn er dich zieht, so eile fort; Wenn Jesus hält, so steh.

2. Wenn er dich lobet, bücke dich; Wenn er dich liebt, so ruh; Wenn er dich aber schilt;

so sprich: Ich brauch's, Herr, ichlage zu.

3. Wenn Jesus seine Gnadenzeit Bald da, bald dort verkündet, So freu dich der Barmherzigkeit, Die andern widerfährt.

4. Wenn er dich aber brauchen will, So steig in Kraft empor; Wird Jesus in der Seele still, So nimm du auch nichts vor.

Zinzendorf. + 1760.

Eigene Melodie. P. 121.

157. Mir nach, spricht Christus, unser Held, Mir nach, ihr Christen alle; Verleugnet euch, verlaßt die Welt, Folgt meinem Ruf und Schalle; Nehmt euer Kreuz und Ungemach Auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für Mit heiligem Tugendleben; Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im Finstern schweben Ich bin der Weg; ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Ich zeig euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden Und euer Herz von arger List Zu reinigen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort Und führ euch zu der Himmelsport.

4. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der Seite; Ich kämpfe selbst, ich breche Bahn, Bin alles in

dem Streite. Ein böser Knecht,
der still darf stehn, Sieht er
voran den Feldherrn gehn.

5. Wer seine Seel zu fin-
den meint, Wird sie ohn mich
verlieren; Wer sie hier zu ver-
lieren scheint, Wird sie in Gott
einführen. Wer nicht sein Kreuz
nimmt und folgt mir Ist mein
nicht wert und meiner Zier.

6. So laßt uns denn dem
lieben Herrn Mit unserm Kreuz
nachgehen Und wohlgenut, ge-
troßt und gern In allen Leiden
stehen. Wer nicht gekämpft,
trägt auch die Kron Des ewgen
Lebens nicht davon.

Schaffter. † 1677.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. P. 288.

158. Nicht der Anfang, nur
das Ende Krönt des
Christen Glaubensstreit. Ach,
getreuer Gott, vollende Meinen
Lauf in dieser Zeit. Hab ich
einmal dich bekannt, So ver-
leihe mir Bestand, Daß ich, bis
ich einst erkalte, Glauben und
Gewissen halte.

2. Laß mich einem Felsen
gleichem, Der in Sturm und
Fluten steht; Laß mich nicht
zurückweichen, Wenn mich Not
und Tod umfährt. Sei mein
Anker, der nicht bricht; Sei
mein Stern und helles Licht,
Daß ich nicht von dir mich
scheide, Nicht am Glauben
Schiffbruch leide.

3. Du bist treu in allen
Dingen, Und dein Wort ist
auch getreu; Laß mich dir ein
Herze bringen, Das getreu und
kindlich sei. Wanket auch mein
Fleisch und Blut Und entsinket
mir der Mut, So laß doch
den rechten Glauben Nichts mir
aus dem Herzen rauben.

4. Laß mich halten, was ich
habe, Daß mir nichts die Krone
nimmt. Es ist deines Geistes
Gabe, Daß mein Glaubensdocht
noch glimmt. Lösche nicht den
Funken aus; Mach ein helles
Feuer draus; Laß es ungestört
brennen, Dich vor aller Welt
bekennen.

5. Du hast meinen Grund
geleget; Jesus, der mein Eckstein
ist, Wird durch keine Macht
beweget; Ihn verrückt keine
List. Laß mich fest auf ihm
bestehn, Nimmermehr zu Grunde
gehn, Wenn sich Macht und
List bemühen, Mich von Christo
abzuziehen.

6. Jesu, hilf mir dir an-
hängen, Wie das Schaf am
Hirten hängt, Und im Glauben
dich umfassen, Wie mich deine
Gnad umfängt. Kommt es dann
zur letzten Not, So versiegle
mir im Tod, Was ich hier
geglaubt auf Erden, Und laß
es zum Schauen werden.

Schmolck. † 1737.

Eigene Melodie. P. 230.

159. **G**ott, du frommer
Gott, Du Brunn-
quell guter Gaben, Ohn den
nichts ist, was ist, Von dem
wir alles haben: Gesunden Leib
gib mir, Und daß in solchem
Leib Ein' unverleszte Seel Und
rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich tu mit Fleiß,
Was mir zu tun gebühret,
Wozu mich dein Befehl In
meinem Stande führet; Gib,
daß ichs tue bald, Zu der Zeit,
da ich soll, Und wenn ichs tu,
so gib, Daß es gerate wohl.

3. Hilf, daß ich rede stetz,
Womit ich kann bestehen; Laß
kein unnützlich Wort Aus meinem
Munde gehen; Und wenn in
meinem Amt Ich reden soll und
muß, So gib den Worten Kraft
Und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit,
So laß mich nicht verzagen;
Gib einen Heldenmut, Das
Kreuz hilf selber tragen; Gib, daß
ich meinen Feind Mit Sanftmut
überwind, Und wenn ich Rat
bedarf, Auch guten Rat erfind.

5. Laß mich mit jedermann
In Fried und Freundschaft
leben, Soweit es christlich ist.
Willst du mir etwas geben An
Reichtum, Gut und Geld, So
gib auch dies dabei, Daß von
unrechtem Gut Nichts unter-
menget sei.

Cantate!

6. Soll ich auf dieser Welt
Mein Leben höher bringen,
Durch manchen sauren Tritt
Hindurch ins Alter bringen,
So gib Geduld; vor Sünd
Und Schanden mich bewahr,
Auf daß ich tragen mag Mit
Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End
Auf Christi Tod abscheiden; Die
Seele nimm zu dir Hinauf zu
deinen Freuden. Dem Leib ein
Räumlein gönn Bei frommer
Christen Grab, Auf daß er seine
Ruh An ihrer Seite hab.

8. Wenn du die Toten
wirst An jenem Tag erwecken,
Wollst du auch deine Hand
Zu meinem Grab ausstrecken;
Laß hören deine Stimm, Und
meinen Leib weck auf, Und
führ ihn schön verklärt Zum
auservählten Hauf.

Siermann. † 1647.

Eigene Melodie. P. 65.

160. **R**inge recht, wenn Gottes
Gnade, Dich nun
ziehet und befehrt, Daß dein
Geist sich recht entlade Von
der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort
ist enge, Und der Lebensweg
ist schmal; Hier bleibt alles im
Gedränge, Was nicht zielt zum
Himmelsaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut
und Leben, Dring hinein in
Gottes Reich; Will der Satan

widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe Und die erste Liebe dich Von der ganzen Welt abziehe; Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien; Halte damit feurig an; Laß dich keine Zeit gereuen, Wärs auch Tag und Nacht getan.

6. Hast du dann die Perlerrungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles Böse hast bezwungen; O, es ist noch viel zu tun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, Deines Heils mit Bittern wahr; Hier in dieser Leibeshöhle Schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feste; Halte männlich, was du hast. Recht beharren ist das Beste, Rückfall macht die größte Last.

9. Wahre Treu führt mit der Sünde Bis ins Grab beständig Krieg, Richtet sich nach keinem Winde, Sucht in jedem Kampf den Sieg.

10. Eile, zähle Tag und Stunden, Bis dein Heiland kommt und winkt Und, wenn du nun überwunden, Dich zum Schauen Gottes bringt.

Winkler. † 1722.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme. P. 355.

161. **R**üstet euch, ihr Christenleute! Die Feinde

suchen euch zur Beute; Ja, Satan selbst hat eu'r begehrt; Wappnet euch mit Gottes Worte Und kämpfet frisch an jedem Orte, Damit ihr bleibet unverfehrt. Ist euch der Feind zu schnell: Hier ist Immanuel, Hosianna! Der Starke fällt Durch diesen Held, Und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten; Besieget sie, die ihr seid Christen, Und stehet in des Herren Kraft; Stärket euch in Jesu Namen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen; Wo ist des Glaubens Ritterschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das Ziel; Da ist Freude. Wohlan, so seid Zum Kampf bereit; Dann krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wen'gen Jahre; Bald kommt ihr auf die Totenbahre; Kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Toten wecken, Und Christus wird die Welt erschrecken, So stehen wir mit Freuden auf. Gottlob! wir sind versöhnt. Daß uns die Welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und Gottes Sohn Hat längstens schon Uns beigelegt die Ehrenkrone.

4. Jesu, stärke deine Kinder Und mach aus ihnen Überwinder, Die du erkaufst mit

deinem Blut. Schaffe in uns neues Leben, Daß wir uns stets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der Mut. Gieß aus auf uns den Geist, Dadurch die Liebe fließt In die Herzen; So halten wir Getreu an dir Im Tod und Leben für und für.

Arends. † 1721.

Mel. Freu dich sehr, o mein: Seele. P. 288.

162. Schaffet, schafft, Menschentinder, Schaffet eure Seligkeit. Bauet nicht wie freche Sünder Nur auf diese kurze Zeit, Sondern schauet über euch, Ringet nach dem Himmelreich Und bemühet euch auf Erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut Und nach dessen Neigung gehen, Sondern was Gott will und tut: Das muß einzig und allein Eures Lebens Richtschnur sein; Es mag Fleisch und Blut in allem Übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach, zu bekennen, Daß in euch noch Sünde steckt; Daß ihr Fleisch vom Fleisch zu nennen, Daß euch lauter Elend deckt, Und daß Gottes Gnadenkraft Nur allein das Gute schafft, Ja daß außer seiner Gnade In euch nichts, denn Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben

kämpfet, Selig, wer im Kampf besteht Und die Sünde in sich dämpfet; Selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzeszschmach Jaget man dem Frieden nach; Wer den Himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und lässig sein, Eure Neigung zu bezwingen, So bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg Folget niemals rechter Sieg; Wahren Siegern wird die Krone Nur zum beigelegten Lohne.

6. Mit der Welt Gemeinschaft machen, Hat bei Christen keine Statt; Fleischlich Reden, Tun und Lachen Schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach, bei Christi Kreuzesfahn Gehet es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem Herzen Sicher wolle tun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, Denn er kann mit Leib und Seel Uns zur Hölle niederschlagen. Er ist's, der des Geistes Öl Und, nach dem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen gibt; O so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann schlägt die Sündenglieder, Welche Adam in euch regt, In den Kreuzes-

tod darnieder, Bis ihm seine
Macht gelegt. Sagt dem Sün-
denwesen ab; Was euch ärgert,
senkt ins Grab Und denkt oft
an Christi Worte: Dringet durch
die enge Pforte!

9. Zittern will ich vor der
Sünde Und dabei auf Jesum
seh'n, Bis ich seinen Beistand
finde, In der Gnade zu bestehn.
Ach mein Heiland, geh doch nicht
Mit mir Armen ins Gericht!

Gib mir deines Geistes Waffen,
Meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe,
Amen! Gott versiegle dies in
mir, Auf daß ich in Jesu Namen
So den Glaubenskampf aus-
führ Er, er gebe Kraft und
Stärk Und regiere selbst das
Werk, Daß ich wache, bete, ringe
Und also zum Himmel dringe.

Gottes. † 1735.

8. Kreuz und Trost.

Eigene Melodie. P. 230. 237.

163. Befiehl du deine
Wege Und was
dein Herze kränkt Der aller-
treuesten Pflege Des, der den
Himmel lenkt; Der Wolken,
Luft und Winden Gibst Wege,
Lauf und Bahn, Der wird
auch Wege finden, Da dein
Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du
trauen, Wenn dir's soll wohl-
ergehn; Auf sein Werk mußt du
schauen, Wenn dein Werk soll
bestehn. Mit Sorgen und mit
Grämen Und mit selbsteigner
Pein Läßt Gott sich gar nichts
nehmen: Es muß erbeten sein.

3. Dein' ewge Treu und
Gnade, O Vater, weiß und
sieht, Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt; Und
was du dann erlesen, Das

treibst du, starker Held, Und
bringst zum Stand und Wesen,
Was deinem Rat gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlts dir nicht;
Dein Tun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann niemand hin-
dern, Dein' Arbeit darf nicht
ruhn, Wenn du, was deinen
Kindern Ersprießlich ist, willst
tun.

5. Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widerstehn, So
wird doch ohne Zweifel Gott
nicht zurückegehn. Was er sich
vorgenommen Und was er haben
will, Das muß doch endlich
kommen Zu seinem Zweck und
Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele,
Hoff und sei unverzagt! Gott
wird dich aus der Höhle, Da

dich der Kummer plagt, Mit großen Gnaden rücken; Erwarte nur die Zeit: So wirst du schon erblicken Die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmerze Und Sorgen gute Nacht; Laß fahren, was dein Herze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, Der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß tun und walten: Er ist ein weiser Fürst Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem Rat Die Sach hinausgeföhret, Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile Mit seinem Trost verziehn Und tun an seinem Teile, Als hätt' in seinem Sinn Er deiner sich begeben, Und solltst du für und für In Angst und Nöten schweben, Fragt er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst; Er wird dein Herze lösen Von der so schweren Last, Die du zu keinem Bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der

Treue, Du hast und trägtst davon Mit Ruhm und Dankgeschreie Den Sieg und Ehrenfron. Gott gibt dir selbst die Palmen In deine rechte Hand, Und du singst Freudenpsalmen Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende An aller unsrer Not, Stärk unsre Füß und Hände Und laß bis in den Tod Uns allzeit deiner Pflege Und Treu empfohlen sein: So gehen unsre Wege Gewiß zum Himmel ein. *Gerhardt. † 1676.*

Rel. Christus, der ist mein Leben. P. 9.

164. Die Gnade sei mit allen, Die Gnade unsers Herrn, Des Herrn, dem wir hier wallen! Wir sehn sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade Gelingt uns gar kein Tritt, Es geh denn seine Gnade Bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen; Man traut ihr ohne Reu, Und wenn uns ja will grauen, So bleibts: der Herr ist treu.

4. Damit wir nicht erliegen, Muß Gnade mit uns sein; Denn sie flößt zu den Siegen Geduld und Glauben ein.

5. Bald ist es überwunden Nun durch des Heilands Blut, Der in den schwersten Stunden Die größten Taten tut.

6. Herr, laß es dir gefallen;
Noch immer rufen wir: Die
Gnade sei mit allen! Die Gnade
sei mit mir!

Sinner. + 1769.

Mel. Was Gott tut, das ist wohlgetan.
F. 249.

165. Ein Christ kann ohne
Kreuz nicht sein;
Drum laß dich's nicht betrüben,
Wenn Gott versucht mit Kreuz
und Pein Die Kinder, die ihn
lieben. Je lieber Kind, Je
ernster sind Des frommen Va-
ters Schläge; Schau, das sind
Gottes Wege.

2. Ein Christ kann ohne
Kreuz nicht sein; Gott will's
nicht anders haben. Auch dieses
Lebens Not und Pein Sind
deines Vaters Gaben. Soll's
denn so sein, So geh es ein;
Es kommt von Liebes Händen:
Gott wird nichts Böses senden.

3. Ein Christ kann ohne
Kreuz nicht sein; Das Kreuz
lehrt fleißig beten, Zieht ab von
eitlem Trug und Schein Und
lehrt zu Jesu treten. Drum
wirf's nicht hin Mit sprödem
Sinn, Wenn's nun zu dir ge-
kommen; Es soll der Seele
frommen.

4. Ein Christ kann ohne
Kreuz nicht sein; Das muß uns
immer wecken; Wir schließen
sonst in Sünden ein. Wie
müßten wir erschrecken, Wenn
unbereit't Die Ewigkeit Und der

Posaune Schallen Uns würde
überfallen!

5. Ein Christ kann ohne
Kreuz nicht sein; Es lehrt
die Sünde hassen Und unsern
lieben Gott allein Mit rechter
Lieb umfassen. Die Welt ver-
geht, Und Gott besteht; Be-
denk's und laß dich üben, Das
ewige Gut zu lieben.

6. Auch ich will ohne Kreuz
nicht sein! Was Gott schickt,
will ich tragen; Schickt's doch
der liebste Vater mein, Sind's
doch nur kurze Plagen Und
wohlgemeint: Wer gläubig weint,
Lebt dort in steten Freuden; Ich
will mit Christo leiden.

Verreter. + 1726.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. F. 201.

166. Gott führet uns durch
Herzeleid, Er führet
auf rauhen Wegen, Doch immer-
dar zur Seligkeit, Zum aller-
reichsten Segen. In aller Freud
in allem Schmerz Halt daran
fest dein ganzes Herz; Er führet
auf rechter Straße.

2. Führt Gott dich tief in
Angst und Not, Und läßt dein
Liebste sterben, Versenkt er
dir's in bitterm Tod, Doch soll's
das Leben erben Du stehest
fest auf Felsengrund, So du's
nur glaubst in schwerer Stund:
Er führt auf rechter Straße.

3. Ein Sünder bist du,
arm und bloß, Doch er ist

Gnad und Leben, Er nimmt dich auf in seinen Schoß, Er will dir alles geben, Was du bedarfst in dieser Zeit Und einst in schöner Ewigkeit: Er führt auf rechter Straße.

v. Görne.

Eigene Melodie. P. 487.

167. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern. Sei unverzagt, Bald der Morgen tagt, Und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach. In allen Stürmen, In aller Not Wird er dich beschirmen, Der treue Gott.

2. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern. Wenn alles bricht, Gott verläßt dich nicht; Größer denn der Helfer ist die Not ja nicht. Ewige Treue Ketter in Not: Rett auch unsre Seele, Du treuer Gott!

Häber. † 1872.

Mel. Aus tiefer Not schrei ich zu dir.
P. 200. 205.

168. Herr, wie du willst, so schick's mit mir Im Leben und im Sterben; Allein zu dir steht mein Begier; Laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld; Sonst, wie du willst, gib mir Geduld; Denn dein Will ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu

verleih mir, Herr, Und Lieb zu deinem Worte; Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner Seligkeit; Wend ab all Ungerechtigkeit In meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rat Von dieser Welt abscheiden, Verleih mir, Herr, nur deine Gnad, Daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir; O Herr, ein selig End gib mir Durch Jesum Christum. Amen.

Sienemann. † 1591.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.
P. 28.

169. Hilf Helfer, hilf in Angst und Not; Erbarm dich mein, du treuer Gott! Ich bin ja doch dein liebes Kind, Trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich traue auf dich, o Gott, mein Herr. Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, Herr Jesu Christ, Du mein Gott und Erlöser bist.

3. Des freu ich mich von Herzen sein, Bin guten Muts und harre dein, Verlaß mich gänzlich auf dein Wort; Du hilfst gewißlich, o mein Hort.

Schnecker. † 1592.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.
P. 143.

170. Mein Gott, wie bist du so verborgen;

Wie ist dein Rat so wunderbar! Was helfen alle meine Sorgen? Du hast gesorget, eh' ich war. Mein Gott und Vater, führe mich Nur selig, ob auch wunderbarlich.

2. Herr, wer kann deinen Rat ergründen? Dir bleibt allein der Weisheit Preis. Du kannst viel tausend Wege finden, Wo die Vernunft nicht einen weiß. Mein Gott und Vater, führe mich Nur selig, ob auch wunderbarlich.

3. Gott, deine heiligen Gedanken Sind himmelweit von Menschenwahn; Drum leite mich in deinen Schranken Und führe mich auf rechter Bahn. Mein Gott und Vater, führe mich Nur selig, ob auch wunderbarlich.

4. Dir will ich mich ganz überlassen Mit allem, was ich hab und bin; Ich werfe, was ich nicht kann fassen, Auf deine Macht und Weisheit hin. Mein Gott und Vater, führe mich Nur selig, ob auch wunderbarlich.

5. Hilf, daß ich nie von dir mich fehre In Glück und Unglück, Freud und Leid. Schick alles, Herr, zu deiner Ehre Und meiner Seelen Seligkeit. Mein Gott und Vater führe mich Nur selig, ob auch wunderbarlich.

Frank. + 1725.

Mel. Christus der uns selig macht. P. 274.

171. **S**orge, Vater, Sorge du, Sorge für mein Sorgen; Sorge selbst für meine Ruh, Heut sowohl als morgen. Sorge für mich allezeit, Sorge für das Meine; O du Gott der Freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, Sorg für Leib und Seele; Sorge, daß ich andern nicht Sie, als dir, befehle. Sorg, o Höchster, für und für Auch für meine Sinne; Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorg und laß dein Wort uns auch Bis an unser Ende, Daß der Sakramente Brauch Nie von uns sich wende. Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes Und dazu für alle Leut Jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, großer Menschenfreund, Für uns, deine Kinder; Sorge, Herr, für Freund und Feind, Sorge für uns Sünder; Sorge für mein Stücklein Brot, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in Not; Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, Herr, wenn mich ansicht Satan hier auf Erden; Sorge, wenn ich vor Gericht Soll gefordert werden. Sorg für meines Grabes Statt, Sorg

in meinem Leben; Sorge, wenn mein Geist sich hat Dir einst übergeben.

Eigene Melodie. P. 235.

172. Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter Straßen, Da ich sonst irret' sehr. Er reicht mir seine Hand; Den Abend wie den Morgen Tut er mich wohl versorgen, Sei wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde Und Wohlthat all verkehrt, So findt sich Gott gar balde, Sein Macht und Gnad bewährt Und hilft aus aller Not, Errett't von Sünd und Schanden, Von Ketten und von Banden, Und wenss auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren Zeit; Es kann mich nicht gereuen: Er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt; Mein Leib, mein Seel, mein Leben Sei Gott dem Herrn ergeben; Er schaff's, wie's ihm gefällt.

4. Es tut ihm nichts gefallen, Als was mir nützlich ist. Er meint's gut mit uns allen, Schenkt uns den Herren Christ, Sein'n eingebornen Sohn; Durch ihn er uns bescheret, Was Leib und Seel ernähret; Lobt ihn im Himmelsthron!

Selmbold. † 1598.

Eigene Melodie. P. 232.

173. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch; Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im Glauben?

2. Unverzagt und ohne Grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, Soll der Mut Dennoch gut Und sein stille bleiben.

3. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, Du bist mein, Ich bin dein; Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben Und dein Blut Mir zu gut In den Tod gegeben.

4. Du bist mein, weil ich dich fasse Und dich nicht, O mein Licht, Aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Ewig werd umfängen.

Serhardt. † 1676.

Eigene Melodie. P. 249.

174. Was Gott tut, das ist wohlgetan; Es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, Der in der Not Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott tut das ist

wohlgetan; Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter Bahn; So laß ich mir genügen An seiner Huld Und hab Geduld; Er wird mein Unglück wenden; Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott tut, das ist wohlgetan; Er ist mein Licht und Leben, Der mir nichts Böses gönnen kann; Ich will mich ihm ergeben In Freud und Leid. Es kommt die Zeit, Da öffentlich erscheint, Wie treulich er es meinet.

4. Was Gott tut, das ist wohlgetan; Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süßem Trost im Herzen; Da weichen alle Schmerzen.

5. Was Gott tut, das ist wohlgetan, Dabei will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe Bahn Gleich Not und Elend treiben, So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen Armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

Modigast. † 1708.

Eigene Melodie. P. 489. 174.

175. Weicht, ihr Berge; fallt, ihr Hügel; Berg und Felsen, stürzet ein! Gottes Treu hat dieses Siegel: Sie

soll fest und ewig sein. Laßt den Weltkreis untergehn, Gottes Gnade muß bestehn.

2. Gott hat mir ein Wort versprochen, Seinen Bund mit mir gemacht; Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die Wahrheit, trüget nicht; Was er jaget, das geschieht.

3. Seine Gnade soll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Nein, sie muß ihr Ziel erreichen, Das sie ewig sich gestellt. Ist die Welt voll Heuchelei, Gott ist gütig, fromm und treu.

4. Laßt sein Antlig sich verstellen, Ist sein Herz doch treu gesinnt Und bezeugt in allen Fällen, Ich sei sein geliebtes Kind, Dem er beide Hände reicht, Wenn schon alle Hoffnung weicht.

5. Er, der Herr, ist mein Erbarmen: So hat er sich selbst genannt. Welch ein Trost, nun werd ich Armer Nimmermehr von ihm gewandt. Sein Erbarmen läßt nicht ihn Sich mir jemals ganz entziehn.

6. Nun so soll mein ganz Vertrauen Unbeweglich auf ihm ruhn; Felsen will ich auf ihn bauen; Was er jagt, das wird er tun. Erd und Himmel kann vergehn, Gottes Bund bleibt ewig stehn.

Schmold. † 1737.

Ref. Was mein Gott will, das g'schch allzeit.
P. 257.

176. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut Im Himmel und auf Erden; Wer sich verläßt Auf Jesum Christ, Dem muß der Himmel werden. Darum auf dich All Hoffnung ich Ganz unbewegt tu setzen. Herr Jesu Christ, mein Trost du bist In Todesnot und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär Dem Teufel sehr Und aller Welt zuwider, Dennoch so bist Du, Jesu Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und Gnaden, So kann fürwahr Mir ganz und gar Nicht Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich; Denn du kannst mir wohl geben, Was mir ist not, Du treuer Gott, Hier und in jenem Leben. Gib wahre Reu; Mein Herz erneu; Errette Leib und Seele. Ach, höre, Herr, Dies mein Begehr Und laß mein' Bitt nicht fehlen.

Gustav Adolfs Feldlied bei Wützen auf die Lösung der Leipziger Schlacht „Gott mit uns!“

Eigene Melodie. P. 148.

177. Wer nur den lieben Gott läßt walten Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In aller Not und Traurigkeit;

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen Beseuzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille Und sei doch in sich selbst vergnügt, Wie unsres Gottes Gnadenwille, Wie sein' Allwissenheit es fügt. Gott, der uns sich hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden; Er weiß wohl, wann es nützlich sei; Wenn er uns nur hat treu erfunden Und merket keine Heuchelei, So kommt Gott, eh' wirs uns versehn, Und läßet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshize, Daß du von Gott verlassen seist, Und daß der Gott im Schoße sitze, Der sich mit stetem Glücke speist; Die Folgezeit verändert viel Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den Reichen klein und arm zu machen, Den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf
Gottes Wegen, Berricht das
Deine nur getreu; Und trau
des Himmels reichem Segen,

So wird er bei dir werden neu;
Denn wer nur seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er
nicht. (Neumark. † 1681.

9. Tod, Auferstehung, Gericht und Ewigkeit.

Eigene Melodie. V. 296.

178. **A**lle Menschen müssen
sterben; Alles Fleisch
vergeht wie Heu. Was da
lebet, muß verderben, Soll es
anders werden neu. Dieser
Leib, der muß verwesen, Wenn
er anders soll genesen Der so
großen Herrlichkeit, Die den
Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses
Leben, Weil es meinem Gott
beliebt, Auch ganz willig von
mir geben, Bin darüber nicht
betrübt. Denn in meines Jesu
Wunden Hab ich schon Erlö-
sung funden, Und mein Trost
in Todesnot Ist des Herren
Christi Tod.

3. Christus ist für mich
gestorben, Und sein Tod ist mein
Gewinn; Er hat mir das Heil
erworben; Drum fahr ich mit
Freuden hin, Hin aus diesem
Weltgetümmel In den schönen
Gotteshimmel, Da ich werde alle-
zeit Schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freuden-
leben, Da viel tausend Seelen
schon Sind mit Himmelsglanz
umgeben, Dienen Gott vor seinem

Thron, Da die Seraphinen
prangen Und das hohe Lied
ansingen: Heilig, heilig, heilig
heißt Gott der Vater, Sohn
und Geist.

5. O Jerusalem, du schöne,
Ach wie helle glänzeest du! Ach
wie lieblich Lobgetöne Hört man
da in sanfter Ruh; O der
großen Freud und Wonne!
Seho gehet auf die Sonne!
Seho gehet an der Tag, Der
kein Ende nehmen mag.

Albinus. † 1679.

Eigene Melodie. V. 105.

179. **A**uferstehn, ja aufer-
stehn wirst du, Mein
Staub, nach kurzer Ruh; Un-
sterblich Leben Wird, der dich
ichuf, dir geben. Halleluja!

2. Wieder aufzublühn werd
ich gesät, Der Herr der Ernte
geht Und sammelt Garben Uns
ein, die in ihm starben. Gelobt
sei er!

3. Tag des Danks, der Freu-
dentränen Tag! Du meines
Gottes Tag! Wenn ich im Grabe
Genug geschlummert habe, Er-
weckst du mich

4. Wie den Träumenden

wirds dann uns sein; Mit Jesu gehn wir ein Zu seinen Freuden; Der müden Pilger Leiden Sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich Mein Mittler dann, lebt ich Im Heiligtume Zu seines Namens Ruhme. Halleluja!

!Alopfkoff. † 1808.

Eigene Melodie. P. 9.

180. Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn; Dem tu ich mich ergeben; Mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von hinnen, Zu Christ, dem Bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme Und ewig bei ihm sei.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Not; Durch seine heiligen Wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, Mein Atem geht schwer aus Und kann kein Wort mehr sprechen, Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Ach, laß mich gleich den Reben Anhangen dir allzeit Und ewig bei dir leben In deiner Himmelsfreud.

6. Dort in des Himmels Throne Sing ich Lob, Ehr und Preis Gott Vater und dem Sohne Und auch dem heiligen Geist.

■ Eigene Melodie. P. 270.■

181. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, Wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat Und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg und Tale, Weit über blaches Feld Schwingt es sich überalle Und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag und noch viel schönre Stund, Wann wirst du kommen schier, Da ich mit Lust, mit Freud und freiem Mut Die Seele geb von mir In Gottes treue Hände, Zum auserwählten Pfand, Daß sie mit Heil anlände In jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird sie erheben sich Bis an das Firmament, Wenn sie verläßt so sanft, so wunderbar Die Stätt der Element, Führt auf Eliä Wagen, Mit heilger Engel Schar, Die sie in Händen tragen, Umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg, sei nun begrüßet mir; Tu auf der Gnaden Pfort! Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, Oh ich bin kommen fort Aus jenem bösen Leben, Aus jener Nichtigkeit Und mir Gott hat gegeben Das Erb der Ewigkeit!

5. Was für ein Volk, was für ein' edle Schar Kommt dort gezogen schon? Was in der

Welt von Auserwählten war,
 Seh ich, die beste Kron, Die
 Jesus mir, der Herre, Ent-
 gegen hat gesandt, Da ich noch
 war von ferne In meinem
 Tränenland.

6. Propheten groß und
 Patriarchen hoch, Auch Christen
 insgemein, Die weiland trugen
 dort des Kreuzes Joch Und
 der Tyrannen Pein, Schau ich
 in Ehren schweben, In Freiheit
 überall, Mit Klarheit hell umge-
 ben, Mit sonnenlichtem Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich
 angelanget bin Im schönen
 Paradeis, Von höchster Freud
 erfüllet wird der Sinn, Der
 Mund von Lob und Preis; Das
 Halleluja reine Man singt in
 Heiligkeit, Das Hosanna feine
 Ohn End in Ewigkeit;

8. Mit Jubelklang, mit In-
 strumenten schön Auf Hören
 ohne Zahl, Daß von dem Schall
 und von dem süßen Ton Sich
 regt der Freudenjaal, Mit hun-
 derttausend Zungen, Mit Stim-
 men noch viel mehr, Wie von
 Anfang gesungen Das große
 Himmelsheer. *Mensart. † 1842.*

Eigene Melodie. 8. 161.

182. Jesus, meine Zuversicht
 Und mein Heiland,
 ist im Leben: Dieses weiß ich;
 sollt ich nicht Darum mich zu-
 frieden geben, Was die lange

Todesnacht Mir auch für Ge-
 danken macht?

2. Jesus, er mein Heiland,
 lebt; Ich werd auch das Leben
 schauen, Sein, wo mein Erlöser
 schwebt; Warum sollte mir denn
 grauen? Lasset auch ein Haupt
 sein Glied, Welches es nicht
 nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoff-
 nung Band Zu genau mit ihm
 verbunden; Meine starke Glau-
 benshand Wird in ihn gelegt
 befunden, Daß mich auch kein
 Todesbann Ewig von ihm tren-
 nen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß
 daher Auch einmal zu Asche
 werden; Das gesteh ich, doch
 wird er Mich erwecken aus der
 Erden, Daß ich in der Herrlich-
 keit Um ihn sein mög allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht
 Wird ihn, meinen Heiland,
 kennen; Ich, ich selbst, kein
 Fremder nicht, Wird in seiner
 Liebe brennen; Nur die Schwach-
 heit um und an Wird von mir
 sein abgetan.

6. Was hier kranket, seufzt
 und fleht, Wird dort frisch und
 herrlich gehen; Irdisch werd ich
 ausgejät, Himmlisch werd ich
 auferstehen; Hier geh ich na-
 türlich ein, Droben werd ich
 geistlich sein.

7. Seid getrost und hoch-
 erfreut, Jesus trägt euch, meine

Glieder; Gebt nicht statt der Traurigkeit: Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wenn einst die Posaun erklingt, Die auch durch die Gräber dringt.

8. Lacht der finstern Erdenluft, Lacht des Todes und der Hölle: Denn ihr sollt euch aus der Gruft eurem Heiland zugesellen; Dann wird Schwachheit und Verdruß Liegen unter eurem Fuß.

9. Nur daß ihr den Geist erhebt Von den Lüften dieser Erden Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beigelegt sollt werden; Schickt das Herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Luise Henriette,

Kurfürstin von Brandenburg. † 1667.

Mel. Nun laßt uns den Leich begraben. P. 37.

183. In Christi Wunden schlaf ich ein; Die machen mich von Sünden rein. Ja, Christi Blut, Gerechtigkeit, Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.

2. Damit will ich vor Gott bestehn, Wenn ich zum Himmel werd eingehn: Mit Fried und Freud fahr ich dahin; Ein Gotteskind ich allzeit bin.

3. Hab Dank, o Tod, du fñhrest mich; Ins ewige Leben wandre ich, Mit Christi Blut gereinigt sein: Herr Jesu, stärk den Glauben mein.

Gebr (1) † 1569.

Eigene Melodie. P. 486.

184. Laßt mich gehn, laßt mich gehn, Daß ich Jesum möge sehn! Meine Seel ist voll Verlangen, Ihn auf ewig zu umfassen Und vor seinem Thron zu stehn.

2. Süßes Licht, süßes Licht, Sonne, die durch Wolken bricht! O, wann werd ich dahin kommen, Daß ich dort mit allen Frommen Schau dein holdes Angesicht!

3. Ach wie schön, ach wie schön Ist der Engel Lobgetön! Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel, Flög ich über Thal und Hügel Heute noch nach Zions Höhn.

4. Wie wirds sein, wie wirds sein, Wenn ich zieh in Salem ein, In die Stadt der goldnen Gassen, Herr, mein Gott, ich kanns nicht fassen, Was das wird für Wonne sein.

5. Paradies, Paradies, Wie ist deine Frucht so süß! Unter deinen Lebensbäumen Wird uns sein, als ob wir träumen: Bring uns, Herr, ins Paradies!

Anak. † 1878.

Eigene Melodie. P. 357.

185. Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfassen. Wen such'n wir, der Hilfe tu, Daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott, Hei-

liger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht versinken In des bitteren Todes Not! Erbarm dich unser!

Luther. † 1546.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben. P. 37.

186. Nun lieg ich selges Kindelein; Ich schließ in Jesu Namen ein Und bin durch einen schnellen Tod Entgangen aller Angst und Not.

2. Was frag ich nun nach dieser Welt, Weil Jesus Christ mich küßt und hält? Bei ihm leb ich ohn alles Leid In Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3. Sollt euch denn das nicht tröstlich sein, Daß ich nun ruhe sanft und fein, Und daß mir meine Todesnot Versüßet hat mein Herr und Gott?

4. Drum legt die Hand auf euren Mund Und seht auf ihn, der euch verwund't, Der euch zu trösten ist bereit Und sich erbarmt in Ewigkeit.

Nach Schirmer. † 1673.

Eigene Melodie. P. 259.

187. O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Mein ganz erschrocknes Herz erbebt,

Wenn mir dies Wort im Sinne schwebt.

2. Kein Unglück ist in dieser Welt, Das endlich mit der Zeit nicht fällt. Nicht endlich muß vergehen; Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, Sie treibet fort und fort ihr Spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie mein Heiland selber spricht: Ihr Wurm und Feuer stirbet nicht.

3. Ach Gott, wie bist du so gerecht, Wie strafest du den bösen Knecht So hart im Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt Hast du so lange Pein bestellt. Ach nimm dies wohl zu Herzen Und merke drauf, o Menschenkind: Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

4. O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Nimm du mich, wann es dir gefällt, Herr Jesu, in dein Himmelszelt! *ist.* † 1667.

Mel. Was Gott tut, das ist wohlgetan.

P. 249.

188. O treuer Jesu, der du bist Mein Hirt, mein Trost, mein Leben, Mein bester Freund zu jeder Frist, Dem ich mich ganz ergeben: Ich bitte dich Herzinniglich, Wenn

ich einmal soll sterben, So laß mich nicht verderben.

2. Steh mir am letzten Ende bei Und hilf mir überwinden; Mach mich von meinen Schulden frei Und sprich mich los von Sünden. In aller Not Sei mir dein Tod Und unver-schuld'tes Leiden Die Quelle selger Freuden.

3. Erscheine mir zur letzten Zeit In deinen heiligen Wunden, Die du, auf daß ich sei befreit, Aus lauter Lieb empfunden. Dein teures Blut Komm mir zu gut Und labe meine Seele, Daß ihr's an Trost nicht fehle.

Schaffter. + 1677.

Mel. D Haupt voll Blut und Wunden. P. 237.

189. **S**timm an das Lied vom Sterben, Den ernststen Abschiedsang! Vielleicht läuft heut zu Ende Dein ird'scher Lebensgang; Und eh die Sonne sinket, Beschließt du deinen Lauf, Und wenn die Sonne steigt, Stehst du mit ihr nicht auf.

2. Es gibt nichts Unge-wissres, Als Leben, Freud und Not, Allein auch nichts Ge-wissres, Als Scheiden, Sterben, Tod. Wir scheiden von dem Leben Bei jedem Lebensschritt; Uns stirbt die Freud im Herzen, Und unser Herz stirbt mit.

3. An unserm Pilgerstabe Zieh'n wir dahin zum Grab,

Cantate!

Und selbst des Königs Zepher Ist nur ein Pilgerstab. Ein Pilgerkleid hat allen Die Erde hier besichert; Wir tragen's auf der Erde Und lassen's auch der Erd.

4. Geh, übersteig nur Berge Und Höhen mancherlei: Dem kleinen Grabeshügel Kommst du doch nicht vorbei. Da gehst du nicht hinüber, Und ist er noch so klein; Da bleibst du müde liegen, Da legt man dich hinein.

5. So sing das Lied vom Sterben, Das alte Pilgerlied, Weil deine Straße täglich Dem Grabe näher zieht. Laß dich es mild und freundlich Wie Glockenton umwehn; Es läute dir zum Sterben, Doch auch zum Auferstehn.

Syitta. + 1859.

Eigene Melodie. P. 245.

190. **V**alet will ich dir geben, Du arge, falsche Welt; Dein sündlich böses Leben Durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen; Hinauf steht mein' Be-gier; Da wird Gott herrlich loh-nen, Dem, der ihm dient allhier.

2. Rat mir nach deinem Herzen, O Jesu, Gottes Sohn; Soll ich ja dulden Schmerzen, Hilf mir, Herr Christ, davon. Verkürz mir alles Leiden, Stärk meinen blöden Mut; Laß selig mich abscheiden; Setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde Dein Nam und Kreuz allein Funkelet all Zeit und Stunde: Drauf kann ich fröhlich sein. Erschein mir in dem Bilde, Zum Trost in meiner Not, Wie du, Herr Christ, so milde Dich hast geblut't zu Tod.

4. Verbirg mein' Seel aus Gnaden In deiner offnen Seit; Rück sie aus allem Schaden Zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen, Wer kommt ins Himmelschloß; Der ist ewig genesen, Wer bleibt in deinem Schoß.

5. Schreib meinen Nam'n außs beste Ins Buch des Lebens ein Und bind mein' Seel gar feste Ins schöne Bündelein Der'r, die im Himmel grünen Und vor dir leben frei; So will ich ewig rühmen, Daß dein Herz treue sei!

Serberger. † 1627.

Eigene Melodie. P. 355.

191. **W**achet auf, ruft uns die Stimme Der Wächter sehr hoch auf der Zinne, Wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräutigam kommt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit Zu der Hochzeit; Ihr müßet ihm entgegengehn.

2. Zion hört die Wächter singen; Das Herz tut ihr vor Freuden springen; Sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna! Wir folgen all Zum Freuden-saal Und halten mit das Abend-mahl.

3. Gloria sei dir gesungen Mit Menschen- und mit Engeln, Mit Harfen und mit Cymbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Tore An deiner Stadt, wir stehn im Chore Der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gesehn, Kein Ohr hat je gehört Solche Freude; Drum jauchzen wir Und singen dir Das Halleluja für und für.

Nicolai. † 1608.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. P. 117.

192. **W**enn kleine Himmels-erben Nach Gottes Willen sterben, So büßt man sie nicht ein; Sie werden nur dort oben Vom Vater aufgehoben, Damit sie unverloren sein.

2. Sie sind ja in der Taufe Zu ihrem Christenlaufe Für Jesum eingeweiht, Und noch bei Gott in Gnaden; Was sollt es ihnen schaden, Wenn er nun über sie gebeut?

3. O wohl auch diesem Kinde; Es stirbt nicht zu geschwinde. Zieh hin, du liebes Kind: Du gehest ja nur schlafen Und bleibest bei den Schafen, Die ewig unsers Jesu sind.

Gotfr. † 1758.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.
P. 143.

193. **W**er weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod; Ach, wie geschwinde und behende Kann kommen meine Todesnot. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, Als es am frühen Morgen war; Denn weil ich leb auf dieser Erden, Leb ich in steter Todesgefahr, Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr mich stets mein End bedenken Und, wenn ich einstens sterben muß, Die Seel in Jesu Wunden senken Und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, Daß ich bereit sei für und für Und sage frisch in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schick's mit mir! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

5. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sei Leben oder Tod; Ich leg die Hand in seine Seite Und jage: mein Herr und mein Gott: Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

Gräfin Juliane von Schwarzburg-
Rudolstadt. † 1706.

Vierter Teil.

Zeitliche Lebensordnung.

1. Morgenlieder.

! Eigene Melodie. P. 233.

194. **A**us meines Herzens Grunde Sag ich dir Lob und Dank In dieser Morgenstunde Und all mein

lebenlang, O Gott in deinem Thron, Du Vater aller Ehren, Durch Christum, unsern Herren, Dein'n eingebornen Sohn.

2. Preis dir, daß du aus

Gnaden In der vergangnen
Nacht Mich vor Gefahr und
Schaden Behütet und bewacht!
Ich bitt demütiglich, Wollst
mir mein' Sünd vergeben,
Womit in diesem Leben Ich
hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten
Mich gnädig diesen Tag Vor
Satans List und Wüten, Vor
Sünden und vor Schmach, Vor
Feu'r und Wassersnot, Vor
Armut und vor Schanden, Vor
Krankheit und vor Banden, Vor
bösem, schnellem Tod.

4. Mein' Seel, mein Leib,
mein Leben, Gut, Ehre, Weib
und Kind Sei dir, Herr, über-
geben, Dazu mein Hausgesind,
Als dein Geschenk und Gab,
Die Eltern und Verwandten,
Die Freunde und Bekannten
Und alles, was ich hab.

5. Gott will ich lassen
raten, Der alle Ding vermag;
Er segne meine Taten Auch
an dem heutgen Tag; Ihm
bleibe heimgestellt Leib, Seele,
Geist und Leben, Und was er
sonst gegeben; Er machs, wies
ihm gefällt!

6. Drauf sprich ich fröhlich
Amen! Und zweifle nicht daran:
Gott nimmt in Christi Namen
Mein Seufzen gnädig an. Wohl-
auf nun, meine Hand; Greif
an das Werk mit Freuden, Das

Gott mir hat beschieden In
meinem Amt und Stand!

Matthaeus (11). + 1565.

Eigene Melodie. N. 174.

195. **G**ott des Himmels und
der Erden, Vater,
Sohn und heiliger Geist, Der
es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn und Mond uns scheinen
heißt, Dessen starke Hand die
Welt, Und was drinnen ist,
erhält.

2. Gott, ich danke dir von
Herzen, Daß du mich in dieser
Nacht Vor Gefahr, Angst, Not
und Schmerzen Hast behütet
und bewacht, Daß des bösen
Feindes List Mein nicht mäch-
tig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner
Sünden Setzt mit dieser Nacht
vergehn; O Herr Jesu, laß
mich finden Deine Wunden offen
stehn, Da alleine Hilf und Rat
Ist für meine Missetat.

4. Hilf, daß ich mit diesem
Morgen Geistlich auferstehen
mag Und für meine Seele sorgen,
Daß, wenn nun dein großer Tag
Uns erscheint und dein Gericht,
Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und
leite Meinen Gang nach deinem
Wort; Sei und bleibe du auch
heute Mein Beschützer und
mein Hort. Nirgend, als von
dir allein, Kann ich recht be-
wahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele Samt den Sinnen und Verstand, Großer Gott, ich dir befehle Unter deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, Nimm mich auf, dein Eigentum.

7. Deinen Engel zu mir sende, Der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende Und mich halt in guter Acht, Der auch endlich mich zur Ruh Trage nach dem Himmel zu.

Albert. † 1668.

Eigene Melodie. P. 385.

196. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom uner schöpften Lichte, Schick uns diese Morgenzeit Deine Strahlen zu Gesichte Und vertreib durch deine Macht Unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau Fall auf unser matt Gewissen; Laß die dürre Lebensau Lauter süßen Trost genießen Und erquick uns, deine Schar, Immerdar.

3. Gib, daß deiner Liebe Blut Unsre kalten Werke töte, Und erweck uns Herz und Mut Bei erstandner Morgenröte, Daß wir, eh wir gar vergehn, Recht aufstehn.

4. Leucht uns selbst in jene Welt, Du verklärte Gnaden-sonne; Führe uns durch das Tränenfeld In das Land der

süßen Wonne, Da die Lust, die uns erhöht, Nie vergeht.

v. Rosenrot. 1689.

Eigene Melodie. P. 12.

197. Wach auf, mein Herz, und singe Dem Schöpfer aller Dinge, Dem Geber aller Güter, Dem frommen Menschenhüter.

2. Heut, als die dunklen Schatten Mich ganz umgeben hatten, Bedecktest du mich Armen Mit göttlichem Erbarmen.

3. Du sprachst: mein Kind, nun schlafe, Ich hüte meine Schafe; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen; Du sollst die Sonne schauen.

4. Dein Wort, das ist geschehen, Ich kann das Licht noch sehen; Von Not bin ich befreiet, Dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du wollst dein Werk vollenden Und deinen Engel senden, Der mich an diesem Tage Auf seinen Händen trage.

6. Sprich Ja zu meinen Taten, Hilf selbst das Beste raten; Den Anfang, Mitt und Ende, Ach Herr, zum Besten wende.

7. Mit Segen mich beschützte; Mein Herz sei deine Hütte; Dein Wort sei meine Speise, Bis ich gen Himmel reise.

Gerhardt. † 1676.

2. Abendlieder.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. P. 117.

198. Der Mond ist aufgegangen, Die goldnen Sternlein prangen Am Himmel hell und klar; Der Wald steht schwarz und schweiget, Und aus den Wiesen steigt Der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille Und in der Dämmerung Hülle So traulich und so hold, Als reine stille Kammer, Wo ihr des Tages Jammer Verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen Und ist doch rund und schön; So sind wohl manche Sachen, Die wir getrost belachen, Weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder Sind eitel arme Sünder Und wissen gar nicht viel; Wir spinnen Luftgespinste Und suchen viele Rünste Und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen, Auf nichts Vergänglich's bauen, Am Eitlen uns nicht freun; Laß einfältig uns werden Und vor dir hier auf Erden Wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen Aus dieser Welt uns nehmen Durch einen sanften Tod; Und wenn du uns ge-

nommen, Laß uns in'n Himmel kommen, Du unser Herr und unser Gott.

7. So legt euch denn, ihr Brüder, In Gottes Namen nieder; Kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen Und laß uns ruhig schlafen Und alle deine Kinder auch.

Claudius. † 1815.

Metodien. № 14

199. Müde bin ich, geh zur Ruh, Schließe meine Augen zu. Vater, laß die Augen dein Über meinem Bette sein.

2. Hab ich Unrecht heut getan, Sieh es, treuer Gott nicht an. Deine Gnad und Jesu Blut Macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruhn in deiner Hand; Alle Menschen, groß und klein, Sollen dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh, Raße Augen schließe zu; Laß, die noch im Finstern gehn, Bald das Licht der Wahrheit sehn.

Senf. † 1876.

[Eigene Melodie. P. 117.

200. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder; Es schläft die ganze Welt; Ihr aber, meine Sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt. ■

2. Wo bist Du, Sonn
geblieben? Die Nacht hat dich
vertrieben, Die Nacht, des
Tages Feind; Fahr hin! Ein'
andre Sonne, Mein Jesus,
meine Wonne, Gar hell in
meinem Herzen scheint.

3. Breit aus die Flügel
beide, O Jesu, meine Freude,
Und nimm dein Rüchlein ein.
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Engel singen: Dies
Kind soll unverlezt sein!

4. Auch euch, ihr meine Lie-
ben, Soll heute nicht betrüben
Kein Unfall, noch Gefahr. Gott
laß euch ruhig schlafen, Stell
 euch die goldnen Waffen Ums
Bett und seiner Helden Schar!
Herhardt. † 1676.

Met. Nun sich der Tag geendet hat. P. 18.

201. Nun schlaf, mein liebes
Kindelein, Und tu
die Auglein zu; Denn Gott
will selbst dein Vater sein.
Drum schlaf in guter Ruh!

2. Er läßet seine Engelein
Dich hüten Tag und Nacht,
Läßt sie bei deiner Wiege sein
Und halten gute Wacht.

3. Damit an deiner Seel kein
Teil Je hab der arge Feind,
Schenkt dir in Christo ewges
Heil Der große Kinderfreund.

4. Dein Herr und Heiland
jegne dich, In Gnaden dich
behüt, Sein Antlitz leuchte über
dir Und geb dir Ruh und Fried.

5. Ja, Amen, Amen, das
ist wahr! Gott Vater, Sohn
und Geist, Geb, daß du jetzt und
immerdar In Christo selig seist.

Nach Mathäus. † 1565.

Eigene Melodie. P. 18.

202. Nun sich der Tag ge-
endet hat Und keine
Sonn mehr scheint, Schläft
alles, was sich abgematt't Und
was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast
keine Raft; Du schläfst und
schlummerst nicht; Die Finster-
nis ist dir verhaßt, Weil du
bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch
an mich In dieser finstern Nacht
Und sende du mir gnädiglich
Die Engelein als Wacht.

4. Wend ab des Satans
Tyrannei Durch deiner Engel
Schar; So bin ich aller Sor-
gen frei, So bringt mir nichts
Gefahr.

5. Drauf tu ich meine Augen
zu Und schlafe fröhlich ein,
Mein Gott bewachet meine Ruh:
Wer wollte traurig sein?

6. Soll diese Nacht die letzte
sein In diesem Sammetal,
So führ mich in den Himmel
ein Zur auserwählten Schar.

7. Und also leb und sterb
ich dir, O Herr, Gott Zebaoth.
Im Tod und Leben hilf du mir
Aus aller Angst und Not.

Herzog. † 1699.

3. Arbeit und Beruf.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. P. 85.

203. Das walte Gott, der
helfen kann: Mit
Gott fang ich mein' Arbeit an;
Mit Gott nur geht es glücklich
fort; Drum ist auch dies mein
erstes Wort: Das walte Gott!

2. All mein Beginnen, Tun
und Werk Erfordert Gottes Kraft
und Stärk; Mein Herz sucht
Gottes Angesicht, Drum auch
mein Mund mit Freuden spricht:
Das walte Gott!

3. So Gott nicht hilft, ver-
mag ich nichts; Wo Gott nicht
darreicht, da gebricht's; Gott gibt
und tut mir alles Guts, Drum
sprech ich nun auch guten Muts:
Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben
hier, So will ich dankbar sein
dafür; Auf sein Wort werf ich
aus mein Netz Und sag in
meiner Arbeit stets: Das walte
Gott!

5. Legt Gott mir seinen Segen
bei Nach seiner großen Güt und
Treu, So g'nüget's mir zu jeder
Stund; Drum sprech ich auch
von Herzensgrund: Das walte
Gott!

6. Trifft mich ein Unglück:
unverzagt, Ist doch mein Werk
mit Gott gewagt! Er wird mir
gnädig stehen bei; Drum dies
auch meine Lofung sei: Das
walte Gott!

7. Tu ich dann was mit
Gottes Rat, Der mir beistehet
früh und spat, Dann alles wohl
geraten muß. Drum sprech
ich nochmals zum Beschluß:
Das walte Gott!

Bethelius. + 1722.

Mel. Christe, wahres Seelenlicht. P. 273.

204. Fang dein Werk mit
Jesus an, Jesus
hat's in Händen. Jesum ruf
zum Beistand an, Jesus wird's
wohl enden. Steh mit Jesus
morgens auf, Geh mit Jesus
schlafen; Führ mit Jesus deinen
Lauf, Lasse Jesum schaffen.

2. Morgens soll der Anfang
sein, Jesum anzubeten, Das
er woll dein Helfer sein Stets
in allen Nöten. Morgens,
abends und bei Nacht Will er
stehn zur Seiten, Wenn des
Satans List und Macht Dich
sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein Jesus mit dir
ist, Laß die Feinde wüten: Er
wird dich vor ihrer List Schützen
und behüten. Setz nur das
Vertrauen dein In sein' All-
machtshände Und glaub sicher,
daß allein Er dein Unglück
wende.

4. Wenn denn deine Sach
also Mit Gott angefangen, Ei,
so hat es keine Not, Wirft
den Zweck erlangen; Es wird

folgen Glück und Heil Hier in diesem Leben, Endlich wird dir Gott dein Teil Auch im Himmel geben.

5. Nun, Herr Jesu, all mein' Sach Sei dir übergeben, Es nach deinem Willen mach Auch im Tod und Leben. All mein Werk greif ich jetzt an, Jesu, in dein'm Namen; Laß es doch sein wohlgetan! Ich sprech dar- auf Amen.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,
P. 31.

205. Gottlob, die Woche fang ich an; Gottlob, der mir viel Guts getan! Gottlob für seine Güt und Treu, Die mir ist alle Morgen neu!

2. Hilf, Gott, daß ich auch früh und spat Bei dir find Trost, Hilf, Rat und Tat; Laß all mein Tun gesegnet sein; Erhalt mein Herz im Glauben rein.

3. Wend ab all Trübsal, Angst und Not; Behüt vor bösem, schnellem Tod; Soll diese Woch die letzte sein, So laß mich selig schlafen ein.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn Samt heiligem Geist in einem Thron, Die ihm von allen sei bereit't Von nun an bis in Ewigkeit.

Stearius. † 1684.

Mel. Herr Gott, dich loben alle wir, P. 30. 31.

206. Gottlob! die Woch ist auch dahin; Drum ich dir billig dankbar bin, Daß ich die Zeit hab überlebt Und deine Gnad noch ob mir schwebt.

2. Gottlob für seine Güt und Treu, Die mir ist alle Morgen neu, Der mir beisteht durch seine Kraft, Der mir Trost, Rat und Hilfe schafft.

3. Was ich verjehn, vergib, mein Gott, Durch deines Sohnes Kreuz und Tod; Gib ferner Segen, Fried und Freud Und endlich deine Seligkeit.

Stearius. † 1684.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, P. 117.

207. In allen meinen Taten Laß ich den Höchsten raten, Der alles kann und hat. Er muß zu allen Dingen, Solls anders wohlgelingen, Selbst geben Segen, Rat und Tat.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine Mühe, Mein Sorgen ist umsonst; Er mag's mit meinen Sachen Nach seinem Willen machen; Ich stell's in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was er hat verjehn Und was mir selig ist. Ich nehm es, wie ers gibe; Was ihm von mir beliebt, Daßselbe hab ich auch erkies't.

4. Ich traue seiner Gnaden, Die mich vor allem Schaden,

Vor allem Übel schützt; Leb ich nach seinen Sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden In Gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine Schuld; Er wird auf mein Verbrechen Nicht stracks das Urtheil sprechen Und mit mir haben noch Geduld.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, Sobald er mir gebeut; Es sei heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen: Er weiß allein die rechte Zeit.

7. So sei nun Seele, seine Und traue dem alleine, Der dich erschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der Höhe, Der weiß zu allen Sachen Rat. Fleming. † 1640.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. P. 201.

208. In Gottes Namen fang ich an, Was mir zu tun gebühret. Mit Gott wird alles wohlgetan Und glücklich ausgeföhret. Was man in Gottes Namen tut, Ist allenthalben recht und gut Und muß uns auch gedeihen.

2. Gott ist's, der das Vermögen schafft, Das Gute zu vollbringen; Er gibt uns Segen, Mut und Kraft Und läßt

das Werk gelingen, Daß einen reichen Zug wir tun Und nach der Arbeit können ruhn Und seinen Namen preisen.

3. Drum komm, Herr Jesu, stärke mich, Hilf mir in meinen Werken; Laß du mit deiner Gnade dich Bei meiner Arbeit merken. Gib dein Gedeihen selbst dazu, Daß ich in allem, was ich tu Ererbe deinen Segen.

Liscov. † 1689.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen. P. 171.

209. Wieder eine Woche weiter, Näher hin zur Ewigkeit. Ach, wie eilt der Strom der Zeit! Heiland, bin ich auch bereiter, Mit dir aus der Welt zu gehn Und dein Angesicht zu sehn?

2. Lehre mich von Herzen glauben, Gib mir einen Heldenmut; Wasche mich mit deinem Blut; Laß dein Schäflein dir nicht rauben; Zieh mich dir viel stärker nach, Halt mich arm und rein und wach.

3. Amen, du bist doch mein Leben, Und ich bin dein Eigentum; Dir sei Lob und Preis und Ruhm. Ewig will ich dich erheben Samt dem Vater und dem Geist, Der mein Tröster ist und heißt.

Weiße. † 1776.

4. K i n d h e i t.

Mel. Erhalt uns Herr, bei deinem Wort. Pf. 28.

210. Ach lieber Gott, behüte mich Und meine Eltern gnädiglich; Auch mein' Geschwister vor Gefahr Mit deinem starken Arm bewahr.

2. Und alle, die uns sind verwandt, Beschütz durch deine rechte Hand. Behüte mich vor aller Sünd; Hilf, daß ich werd ein frommes Kind.

Geermann. † 1647.

Melodien. № 2.

211. Aus dem Himmel ferne, wo die Englein sind, Schaut doch Gott so gerne her auf jedes Kind. Höret seine Bitten treu bei Tag und Nacht, Nimmts bei allen Schritten väterlich in acht.

2. Gibt mit Vaterhänden ihm sein täglich Brot, Hilft an allen Enden, ihm aus Angst und Not. Sagts den Kindern allen, daß ein Vater ist, Dem sie wohlgefallen, der sie nie vergißt.

Ge. † 1854.

P. 15. 18. Melodien. № 20.

212. Ich bin ein kleines Kindelein Und meine Kraft ist schwach; Ich wollte gerne selig sein Und weiß nicht, wie ich's mach.

2. Mein Heiland, du wardst mir zu gut Auch solch ein

kleines Kind Und hast mich durch dein teures Blut Erlöst von Tod und Sünd.

3. Du hast mich in der Taufe ja Mit deinem Heil bekleid't Und, eh ich etwas wußt und sah, Zu deinem Kind geweiht.

4. Ja, Herr, ich will, wie man's versprach, Auf ewig dein nur sein, Dir folgen gern durch Kreuz und Schmach, Um dort mich auch zu freun.

5. Ach, nimm mein ganzes Herz dir hin; Nimm's, liebster Jesus, an. Ich weiß ja, daß ich dein ganz bin; Dein Arm nur retten kann.

6. Bewahr mein Herz und halt es rein Von allem, was befleckt; Ja, deines Geistes heller Schein Halt immer mich bedeckt.

7. Und schließ ich endlich meinen Lauf In Liebe gegen dich, So hebe mich zu dir hinauf Und nimm und küsse mich.

Sinzendorf. † 1760.

Mel. O Gott, du frommer Gott. P. 230.

213. Laß dich, Herr Jesu Christ, Durch mein Gebet bewegen, Komm in mein Herz und Haus Und bringe mir den Segen. Nichts richten Müß und Kunst Ohn deine Hilfe aus. Wo du mit Gnaden bist, Kommt Segen in das Haus.

Geermann. † 1647.

P. 38. Melodien. № 18.

214. Nun hilf uns, o Herr
Jesu Christ, Der
du einst hier gewesen bist Ein
freundliches und frommes Kind,
Ohn alle Schuld, ohn alle Sünd.

2. Wir Kinder bitten eines
nur; Verjag's nicht, Herr der
Kreatur: Hilf uns in deinem
Willen ruhn; Lehr uns nach
deinem Vorbild tun.

3. Gib deinen Geist in unsre
Brust, Hilf lernen uns mit
Kindeslust, Damit wir legen
rechten Grund Und ewig stehn
in deinem Bund.

Böhmische Brüder.

Mel. Herr Gott, dich loben alle wir. P. 30.

215. O Vater, sei von uns
gepreist, Daß du
uns deine Kinder heißt Und

unser lieber Vater bist, Weil
Christus unser Bruder ist.

2. Ach, schenk uns doch zu
aller Zeit Gehorsam, Fleiß und
Frömmigkeit; Und was ein jedes
tut und denkt, Das sei von
Jesu Geist gelenkt.

3. Du allertreuester Kinder-
freund, Der's so barmherzig
mit uns meint, Du weißt, wie
uns zu Mute ist, Weil du ein
Kind gewesen bist.

4. Wir küssen deine liebe
Hand, Die schon so viel an uns
gewandt. Ach, segn' uns so,
wie's ehemals war, Als man dir
Kindlein brachte dar.

5. Du hast uns durch dein
Blut erkauf't; Wir sind in deinen
Tod getauft. Nimm und behalt
dir unser Herz Zum Lohn für
deinen Tod und Schmerz.

5. O b r i g k e i t.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen. P. 235.

216. Jehova, Herr und
König, Der Könige
und Herrn, Dir sind wir unter-
tänig; Du herrschest nah und
fern, Du Gott, Herr Zebaoth,
An Ehre groß und prächtig, Im
Schützen stark und mächtig, Ein
Helfer in der Not.

2. Es zeugen deine Knechte,
Daß keine Obrigkeit, Als nur
durch deine Rechte Und deine
Macht gebeut. Du hast sie hoch

geschätzt; Wer ihr zuwider lebet,
Der trotzt und widerstrebet Dem,
was du selbst gesetzt.

3. Ach lieber Vater, lehre
Mich selbst durch deinen Geist,
Daß ich die Obern ehre, Wie
uns dein Wort es heißt; Sie
tragen ja dein Bild, Gib, daß
ich Demut übe Und sie mit
Ehrfurcht liebe; So wird dein
Wort erfüllt.

4. Die uns allhier regieren,
Herr, die regiere du; Laß deinen

Geist sie führen, Dein Rat
sprech ihnen zu. Du herrschest
selbst im Land; Das Herz
der Obrigkeiten Kannst du wie
Bäche leiten; Es steht in deiner
Hand.

5. O Gott von großer Güte,
Gib ihrem Geiste Licht; Gib
ihnen ins Gemüte Viel Weis-
heit zum Gericht. Laß stets durch
ihr Bemühn Den Frommen
sicher stehen, Der Bösen Rat
vergehen Und alle Stände blühn.

6. Gib, daß durch ihr Re-
gieren Wir mit Zufriedenheit
Ein ehrbar Leben führen In
wahrer Frömmigkeit. Herr Gott,
du segnest gern; Wir bitten
ohn Ermüden: Gib Segen,

Heil und Frieden Durch Jesum,
unfern Herrn. Sitter. † 1769.

Mel. Allein Gott in der Höh sei Ehr. P. 199.

217. Wir flehn dich, höch-
ster König, an Für
alle, die regieren, Daß sie, mit
Weisheit angetan, Das Zepter
glücklich führen. Laß sie in
deiner Vorsicht ruhn Und stets
nach deinem Willen tun Als
löbliche Regenten.

2. Laß aber uns auch un-
sers theils Ein stilles Leben
führen, Daß wir, o Brunnquell
alles Heils, Auch deinen Segen
spüren. Laß Gottesfurcht im
Schwange gehn; Laß Güt und
Treu beisammenstehn; Hilf gnä-
dig allen Ständen.

6. Lieder verschiedenen Inhalts.

Mel. Christus, der ist mein Leben. P. 9.

218. Ach, sei mit deiner
Gnade Bei uns,
Herr Jesu Christ, Auf daß uns
nimmer schade Des bösen Fein-
des List!

2. Ach, sei mit deiner Liebe,
Gott Vater, um uns her! Wenn
sie bei uns nicht bliebe, Fiel
uns die Welt zu schwer.

3. Ach, heilger Geist,
behalte Gemeinschaft allezeit
Mit unserm Geist und walte
Du bis in Ewigkeit.

Garve. † 1841.

Melodien. № 3.

219. Danket dem Herrn!
Wir danken dem
Herrn, Denn er ist freundlich
Und seine Güte währet ewiglich;
Sie währet ewiglich, sie währet
ewiglich.

2. Lobet den Herrn! Ja
lobe den Herrn Auch meine
Seele. Vergiß es nie, was er dir
Guts getan; Was er dir Guts zc.

3. Betet ihn an! Anbetung
dem Herrn. Mit hoher Ehr-
furcht Wird auch von uns sein

Name stets genannt; Sein Name stets 2c.

4. Singet dem Herrn! Lob-
singet dem Herrn In frohen
Chören, Denn er vernimmt
auch unsern Lobgesang; Auch
unsern 2c.

Serrosée.

Melodien. № 4.

220. Des Morgens, wenn
ich früh aufsteh,
Und abends, wenn ich schlafen
geh, Sehne meine Augen, Herr,
auf dich: Herr Jesu, dir befehl
ich mich.

2. Dein' Engel mir stets
halten Wacht, Drum weder
Feind noch Tod ich acht; Denn
wo ich bin, bist du bei mir,
Mein Glück und Kreuz kommt
all's von dir.

3. Ich leb, ich sterb, so bin
ich dein; Darum ich dir die
Seele mein Befehle jetzt und
auch im Tod: Nimm sie zu dir,
o treuer Gott!

1593.

Melodien. № 5.

221. Die Gnade unsers
Herrn Jesu Christi
Und die Liebe Gottes Und die
Gemeinschaft des heiligen Geistes
Sei mit uns allen, mit uns
allen! Amen.

2. Kor. 13, 13.

Mel. Nun lob mein Seel den Herren, P. 352.

222. Die Gottesgnad
alleine Steht fest
und bleibt in Ewigkeit. Sie

bleibt in der Gemeine, Die steht
in seiner Furcht bereit. Sein
Bund kann nicht veralten, Er
herrscht im Himmelreich. Ihr
Engel, lobt sein Walten! Ihr
Starken, dient zugleich Dem
großen Herrn der Ehren Und
treibt sein heilig Wort! Mein
Herz soll auch vermehren Sein
Lob an jedem Ort.

Gramann. † 1541.

Melodien. № 7.

223. Dunkelheit kam leis
und sacht. Kindlein
hat sich müd gemacht, Hat genug
gespielt, gelacht. Gute Nacht!
Gute Nacht!

2. Schlaf und träume süß
und sacht! Mutterliebe sorgsam
wacht, Nimmt ihr Herzblatt
wohl in acht. Gute Nacht!
Gute Nacht!

v. *Gottberg-Herzog.*

Melodien. № 8.

224. Ehre, Ehre, Ehre sei
Gott in der Höhe
Und Friede auf Erden Und den
Menschen ein Wohlgefallen, Und
den Menschen ein Wohlgefallen.

Lut. 2, 14.

Melodien. № 9.

225. Gott ist die Liebe,
läßt mich erlösen;
Gott ist die Liebe, er liebt auch
mich. Drum sag ich noch ein-
mal: Gott ist die Liebe, Gott
ist die Liebe, er liebt auch mich.

2. Jesus mein Heiland gab

sich zum Opfer, Jesus mein
Heiland küßt meine Schuld.
Drum sag ich zc.

3. Dich will ich preisen, Du
emge Liebe, Dich will ich loben
solang ich bin. Drum sag ich zc.

Wise.

Melodien. № 10.

226. **G**roßer Gott, wir loben
dich! Herr, wir prei-
sen deine Stärke! Vor dir beugt
der Erdfreis sich Und bewundert
deine Werke. Wie du warst vor
alter Zeit, So bleibst du in
Ewigkeit.

um 1770.

Melodien. № 11.

227. **B**in ist schon der
Sonne Schein Und
die Nacht bricht schnell herein.
Stille geh auch ich zur Ruh,
Schließe meine Augen zu.

2. Lieber Gott, du bist so
gut! Nimm du mich in deine
Hut! Segne und behüte mich,
Lieber Gott, ich bitte dich.

3. Auch in dunkler, dunkler
Nacht Stets dein treues Auge
wacht. Darum fürchte ich mich
nicht: Wo du bist, da ist es Licht.

4. Ich bin ja dein Kind,
drum will Ich auch schlafen
sanft und still Bis die Sonne
wieder lacht. Lieber Gott, nun
gute Nacht!

Melodien. № 13.

228. **L**obt froh den Herrn ihr
jugendlichen Ehre!

Er höret gern ein Lied zu seiner
Ehre! Lobt froh den Herrn,
Lobt froh den Herrn.

2. Es schall empor zu seinem
Heiligtume Aus unserm Chor
ein Lied zu seinem Ruhme!
Lobt froh zc.

3. Vom Preise voll, laß
unser Herz dir singen! Das
Loblied soll zu deinem Throne
dringen. Lobt froh zc.

4. Wir stammeln hier; doch
hörst du unser Lallen Zum
Preise dir mit Vaterwohlge-
fallen. Dir jauchzen wir, dir
singen wir!

5. Einst kommt die Zeit, wo
wir auf tausend Weisen — O
Seligkeit — dich unsern Vater,
preisen Von Ewigkeit zu
Ewigkeit.

Gesner. † 1843.

Mel. O du Liebe meiner Liebe. P. 294.
Anhang 30.

229. **O** wie freun wir uns
der Stunde, Da
wir dir, Herr Jesu, nahn, Um
aus deinem heiligen Munde
Lebensworte zu empfahn! Ach,
laß uns nur nicht vergebens
Hörer deines Wortes sein;
Schreibe selbst das Wort des
Lebens Tief in unsre Herzen ein.

Spitta. † 1859.

Melodien. № 15.

230. **S**chläft das Kindlein
in der Wiege in
der stillen dunklen Nacht, Kom-
men Engel leis geflogen, halten

bei dem Kindlein Wacht. Und das Kindlein träumt so lieblich von des Himmels goldnen Schein, Hört im Schlaf die Engel singen ihre Himmelsmelodein.

2. Sei nur brav, du liebes Kindlein, sei recht lieb und fromm und gut, Dann bist du zu allen Zeiten in der Engel treuer Hut. Mit den Engeln sollst du spielen einst im goldnen Himmelschein, Sollst mit ihnen Lieder singen, selbst ein schöner Engel sein.

Metodien, № 16.

231. Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Enden, Gottes und Mariä Sohn! Dich will ich lieben, Dich will ich ehren Du meiner Seele Freud und Kron.

2. Alle die Schönheit Himmels und der Erden Ist versetzt in dir allein. Keiner auf Erden Lieber kann werden Als der allerschönste Jesus mein.

1677.

Metodien, № 17.

232. So feierlich und stille Als heute nah und fern, Sei's auch in meinem Herzen am schönen Tag des Herrn.

2. Es tönen hell die Glocken, Sie tönen nah und fern Und wollen alle laden Ins hohe Haus des Herrn.

3. Und sieh, der Glaube leitet, Wie einst der Weisen Stern, Das Herz auf sicherem Pfade Hinauf zu seinem Herrn.

Anap. + 1864.

Metodien, № 19.

233. Tochter Zion, freue dich! Sauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir, Ja, er kommt, der Friedefürst.

2. Hosianna, Davids Sohn! Sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich. Hosianna in der Höh!

3. Hosianna, Friedefürst! Sei begrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, Du des ewgen Vaters Kind.

um 1820.

Metodien, № 20.

234. Ü Immer Treu und Redlichkeit Bis an dein kühles Grab, Und weiche keinen Finger breit Von Gottes Wegen ab.

2. Dann wirfst du wie auf grünen Au'n Durchs Pilgerleben gehn. Dann kannst du sonder Furcht und Grau'n Dem Tod ins Antlitz sehn.

Höft. + 1776.

Eigene Melodie. P. 387.

235. Weil ich Jesu Schäflein bin Freu ich mich nur immerhin Über meinen guten Hirten, Der mich wohl

weiß zu bewirten, Der mich liebet, der mich kennt Und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab Geh ich aus und ein und hab Unausprechlich süße Weide, Daß ich keinen Mangel leide; Und so oft ich durstig bin, Führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt ich denn nicht fröhlich sein, Ich beglücktes Schäflein? Denn nach diesen schönen Tagen Wird ich endlich heimgetragen In des Hirten Arm und Schoß: Amen, ja mein Glück ist groß. v. Sapp. † 1782.

Mel. Ein feste Burg. P. 316.

236. Wenn Christus seine Kirche schützt, So mag die Hölle wüthen; Er, der zur Rechten Gottes sitzt, Hat Macht ihr zu gebieten. Er ist mit Hilfe nah: Wenn er gebeut, stehts da. Er schützt seinen Ruhm Und hält das Christentum, Mag auch die Hölle wüthen.

Gellert. † 1769.

Eigene Melodie. P. 388.

237. Wenn ich ihn nur habe, Wenn er mein nur ist, Wenn mein Herz bis hin zum Grabe Seiner Treue nie vergift; Weiß ich nichts vom Leide, Fühle nichts als Andacht, Lieb und Freude.

v. Gardenberg. † 1801.

Eigene Melodie. P. 389.

238. Wie sie so sanft ruhn, alle die Seligen, Von ihrer Arbeit, die sie in Gott getan; Und ihre Werke folgen ihnen Nach in des ewgen Friedens Hütten.

Mesobien. № 21.

239. Wo findet die Seele die Heimat der Ruh? Wer deckt sie mit schützenden Fittichen zu? Ach bietet die Welt keine Freistatt ihr an, Wo Sünde nicht kommen, nicht anfechten kann? Nein, nein, nein, nein, hier ist sie nicht, Die Heimat der Seele ist droben im Licht.

2. Verlasse die Erde, die Heimat zu sehn, Die Heimat der Seele, so herrlich und schön. Jerusalem droben, von Golde erbaut, Ist dieses die Heimat der Seele, der Braut? Ja, ja, ja, ja, dieses allein Kann Ruheplatz und Heimat der Seele nur sein.

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht: Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht; Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang. Ruh, Ruh, Ruh, Ruh, himmlische Ruh Im Schoße des Mittlers, ich eile dir zu.

1827.

Fünfter Teil.

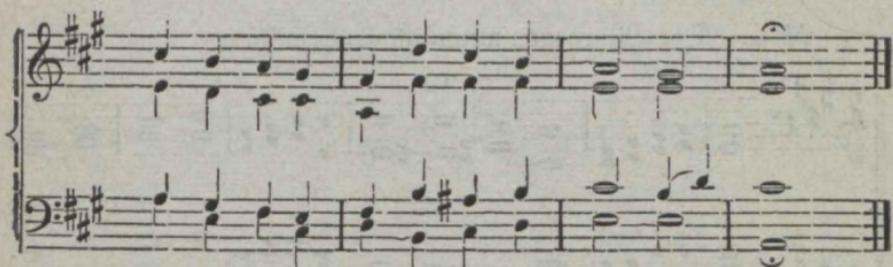
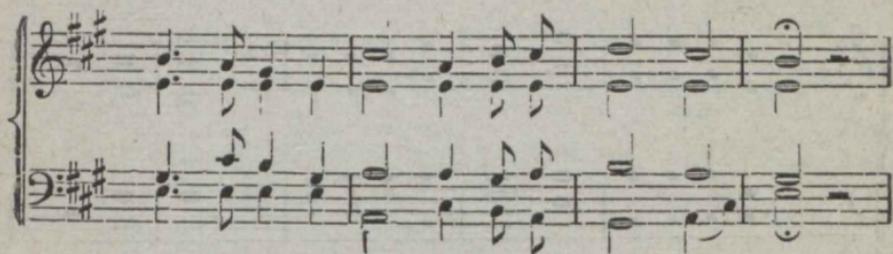
Melodien.

№ 1. Alle Jahre wieder.

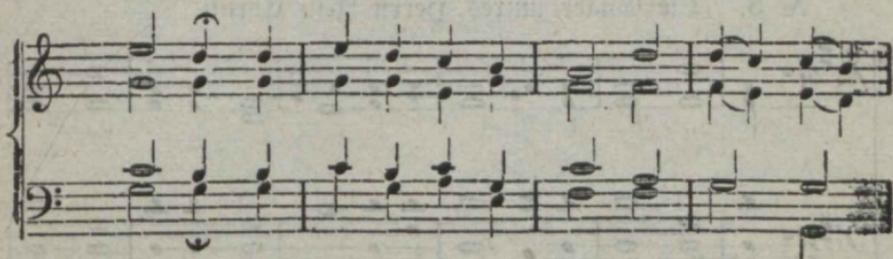
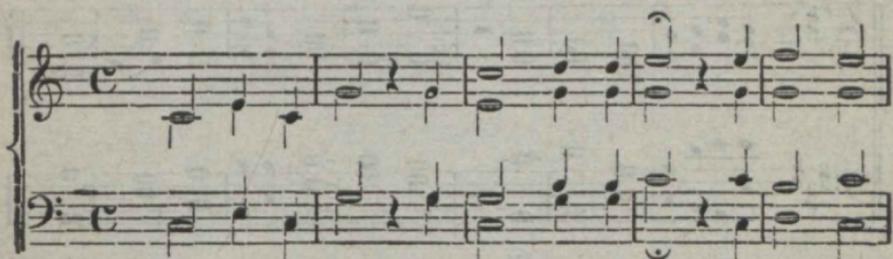
Musical score for "Alle Jahre wieder" (No. 1). The score is written for piano in G major (one sharp) and common time (C). It consists of two systems of two staves each (treble and bass clef). The melody is primarily in the treble clef, with a simple accompaniment in the bass clef. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

№ 2. Aus dem Himmel ferne.

Musical score for "Aus dem Himmel ferne" (No. 2). The score is written for piano in G major (one sharp) and common time (C). It consists of two systems of two staves each (treble and bass clef). The melody is primarily in the treble clef, with a simple accompaniment in the bass clef. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

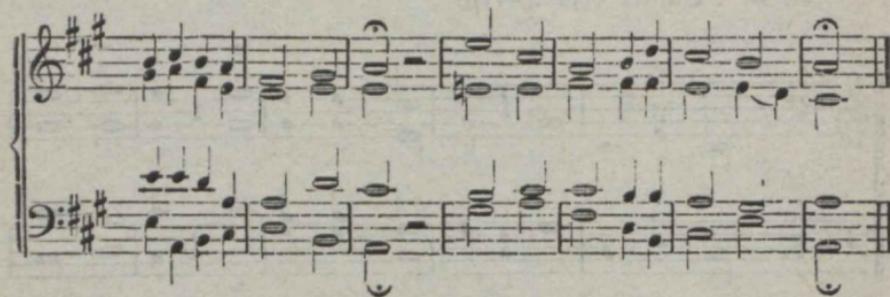
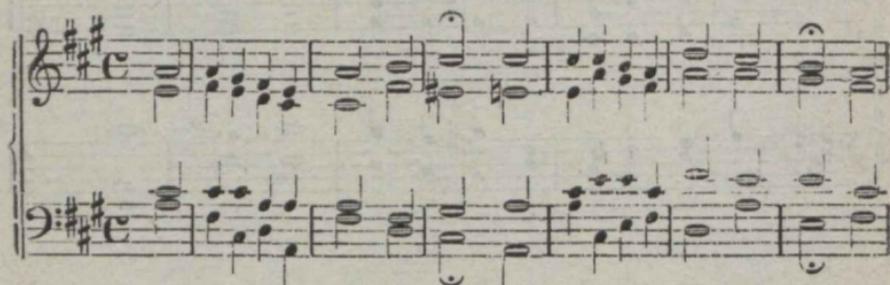


№ 3. Danket dem Herrn.





№ 4. Des Morgens, wenn ich früh aufsteh.



№ 5. Die Gnade unsres Herrn Jesu Christi.



The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#) and a common time signature (C). It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, some beamed together, and rests. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a harmonic accompaniment with chords and single notes.

The second system continues the musical piece with two staves. The notation follows the same format as the first system, with a treble clef upper staff and a bass clef lower staff, both in two sharps and common time. The melody in the upper staff continues with similar rhythmic patterns, while the bass staff provides a steady accompaniment.

N. 6. Du lieber, heilger frommer Christ.

The third system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps and a common time signature. The melody features a mix of eighth and sixteenth notes. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a harmonic accompaniment.

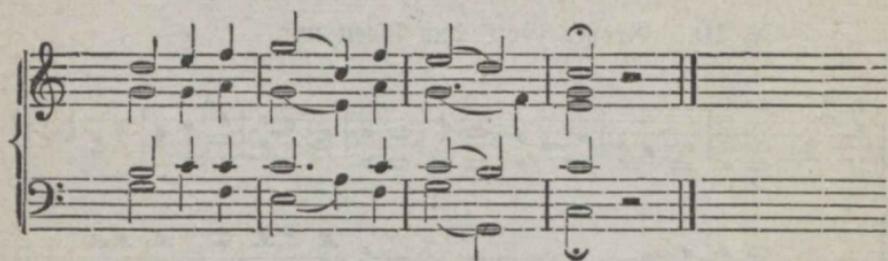
The fourth system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps and a common time signature. The melody continues with eighth and sixteenth notes. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a harmonic accompaniment.

№ 7. Dunkelheit kam leis und sacht.

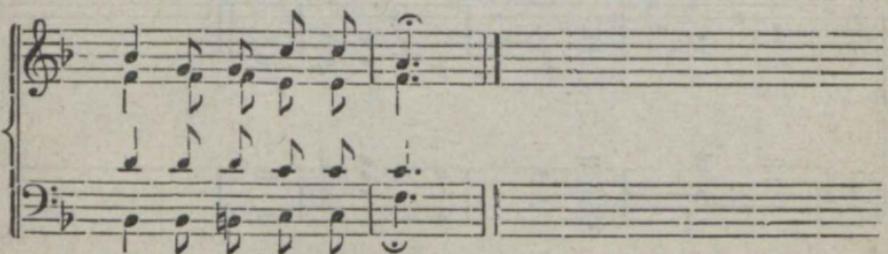
Musical score for No. 7, "Dunkelheit kam leis und sacht." The score is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of two systems of two staves each. The first system shows the beginning of the piece with a treble and bass staff. The second system continues the melody and accompaniment. The music features a simple, folk-like melody in the treble clef and a supporting bass line in the bass clef.

№ 8. Ehre sei Gott in der Höhe.

Musical score for No. 8, "Ehre sei Gott in der Höhe." The score is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of two systems of two staves each. The first system shows the beginning of the piece with a treble and bass staff. The second system continues the melody and accompaniment. The music features a simple, folk-like melody in the treble clef and a supporting bass line in the bass clef.



№ 9. Gott ist die Liebe.



№ 10. Großer Gott, dich loben wir.

First system of musical notation for No. 10. It consists of two staves: a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The music features a melody in the treble staff and a bass line in the bass staff, with various rhythmic values and rests.

Second system of musical notation for No. 10. It consists of two staves: a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The music continues from the first system, showing the continuation of the melody and bass line.

№ 11. Hin ist schon der Sonne Schein.

First system of musical notation for No. 11. It consists of two staves: a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The music features a melody in the treble staff and a bass line in the bass staff, with various rhythmic values and rests.

Second system of musical notation for No. 11. It consists of two staves: a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The music continues from the first system, showing the continuation of the melody and bass line.

№ 12. Ihr Kinderlein, kommet.

First system of musical notation for No. 12. It consists of two staves: a treble staff and a bass staff. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The music is written in a simple, homophonic style with a clear melody in the treble and a supporting bass line.

Second system of musical notation for No. 12. It continues the two-staff format from the first system. The melody in the treble staff features some longer note values and rests, while the bass staff provides a steady accompaniment.

№ 13. Lobt froh den Herrn.

First system of musical notation for No. 13. It consists of two staves: a treble staff and a bass staff. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The melody in the treble staff is more active, with many eighth and sixteenth notes, while the bass staff provides a rhythmic accompaniment.

Second system of musical notation for No. 13. It continues the two-staff format from the first system. The treble staff melody continues with similar rhythmic patterns, and the bass staff accompaniment remains consistent.

№ 14. Müde bin ich, geh zur Ruh.

Musical score for No. 14, 'Müde bin ich, geh zur Ruh.' The score is in common time (C) and features two systems of music. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The melody is primarily in the treble clef, while the bass clef provides a harmonic accompaniment. The first system contains two measures, and the second system contains three measures. The music is written in a simple, folk-like style with a clear rhythmic pattern.

№ 15. Schläft das Kindlein.

Musical score for No. 15, 'Schläft das Kindlein.' The score is in common time (C) and features two systems of music. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The melody is primarily in the treble clef, while the bass clef provides a harmonic accompaniment. The first system contains two measures, and the second system contains three measures. The music is written in a simple, folk-like style with a clear rhythmic pattern.

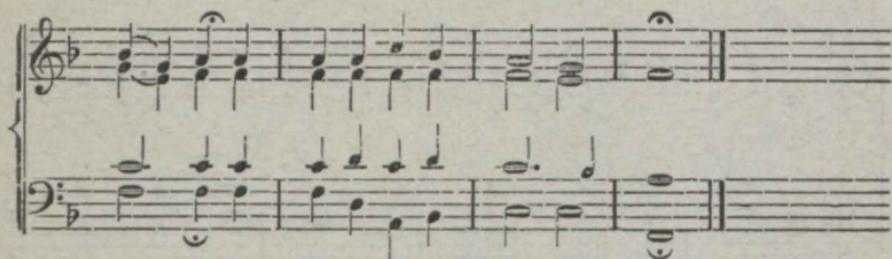
First system of musical notation, featuring a treble staff and a bass staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The treble staff contains a melody with various rhythmic values and rests, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

Second system of musical notation, continuing the piece with a treble staff and a bass staff. The treble staff shows a continuation of the melody with some chromatic movement, and the bass staff continues the accompaniment.

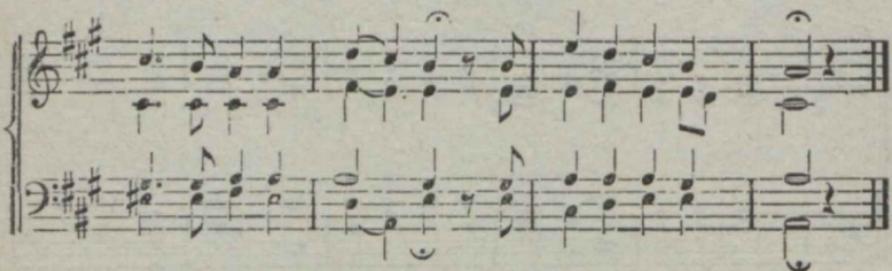
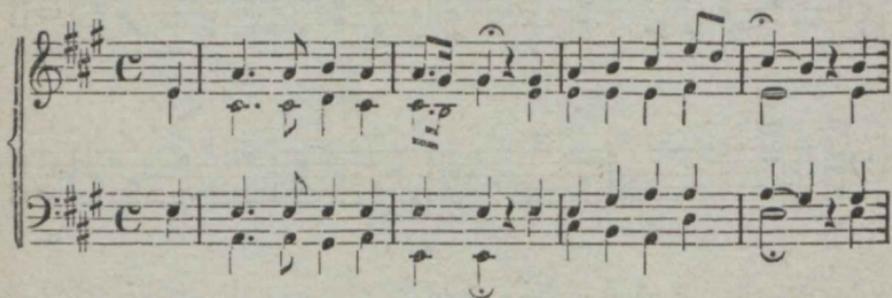
№ 16. Schönster Herr Jesu.

Third system of musical notation, featuring a treble staff and a bass staff. The key signature is one flat (Bb) and the time signature is common time (C). The treble staff has a melody with a prominent dotted half note, and the bass staff has a steady accompaniment.

Fourth system of musical notation, continuing the piece with a treble staff and a bass staff. The treble staff shows a continuation of the melody with some chromatic movement, and the bass staff continues the accompaniment.



№ 17. So feierlich und stille.



№ 18. So nimm denn meine Hände.



Two systems of piano accompaniment. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The first system contains four measures of music. The second system also contains four measures of music. The notation includes chords, eighth notes, and quarter notes.

№ 19. Tochter Zion, freue dich.

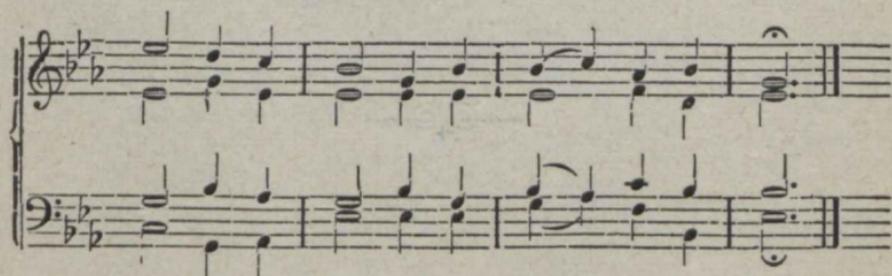
Two systems of piano accompaniment for the piece 'Tochter Zion, freue dich'. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The first system contains four measures of music. The second system also contains four measures of music. The notation includes chords, eighth notes, and quarter notes.

The image shows two systems of piano accompaniment. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The first system is in a key signature of one flat (B-flat) and common time. The treble staff features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving bass lines. The second system continues the piece, showing similar melodic and harmonic development. The notation includes various note values, rests, and dynamic markings.

№ 20. Üb immer Treu und Redlichkeit.

The image shows two systems of piano accompaniment for exercise No. 20. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time. The treble staff features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving bass lines. The notation includes various note values, rests, and dynamic markings.

№ 21. Wo findet die Seele die Heimat.

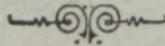


№ 22. Zu Betlehem geboren.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music features a melody in the upper staff and a supporting bass line in the lower staff, with various rhythmic values including eighth and sixteenth notes.

The second system of musical notation continues the piece with two staves. The upper staff (treble clef) and lower staff (bass clef) maintain the key signature of one sharp and common time. The melody in the upper staff continues with similar rhythmic patterns, while the bass line provides harmonic support.

The third system of musical notation concludes the piece with two staves. The upper staff (treble clef) and lower staff (bass clef) maintain the key signature of one sharp and common time. The melody in the upper staff ends with a final cadence, and the bass line provides a concluding accompaniment.



Alphabetisches Register.

Die mit einem Sternchen (*) versehenen Lieder werden zum Auswendiglernen empfohlen.

	№		№
A.			
Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ . . .	91	Der Mond ist aufgegangen . . .	198
*Ach bleib mit deiner Gnade . . .	9	Der Tod ist tot, das Leben lebet	77
Ach Gott, verlaß mich nicht . . .	138	Des Herren Güte ist's alleine . . .	112
Ach lieber Gott, behüte mich . . .	210	Des Morgens, wenn ich . . .	220
Ach sagt mir nichts von Gold . . .	117	Die Gnade sei mit allen . . .	164
Ach sei mit deiner Gnade . . .	218	Die Gnade unsers Herrn . . .	221
*Allein Gott in der Höh sei Ehr	17	Die Gottesgnad alleine . . .	222
Alle Jahre wieder . . .	40	Dies ist der Tag, den Gott gemacht	42
Alle Menschen müssen sterben . . .	178	Dies ist die Nacht, da mir erschienen	43
Auf, auf, ihr Reichsgenossen . . .	33	Die wir uns allhier beisammen	
*Auf Christi Himmelfahrt allein	83	finden . . .	18
Auferstehn, ja auferstehn . . .	179	*Dir, dir, Jehova, will ich singen	11
Auf ihr Streiter, durchgedrungen	139	Du großer Schmerzensmann . . .	62
Auf, Pilger, laßt uns eilen . . .	140	Du lieber, heiliger, frommer Christ	44
Aus dem Himmel ferne . . .	211	Du meines Lebens Leben . . .	63
Aus Gnaden soll ich selig werden	118	Dunkelheit kam leis . . .	223
Aus meines Herzens Grunde . . .	194		
*Aus tiefer Not schrei ich zu dir	111	E.	
		Ehre sei Gott in der Höhe . . .	224
B.		Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein	165
*Befiehl du deine Wege . . .	163	Eine Herde und ein Hirt . . .	101
Bei dir, Jesu, will ich bleiben . . .	141	Einer bleibt König, wenn alles . . .	92
Betgemeinde, heilige dich . . .	10	Eines wünsch ich mir vor . . .	64
Bis hierher hat mich Gott gebracht	54	*Ein feste Burg ist unser Gott . . .	93
		Ein Lämmlein geht und trägt . . .	65
C.		*Eins ist not, ach Herr, dies . . .	142
*Christi Blut und Gerechtigkeit . . .	119	*Erhalt uns, Herr, bei deinem	
Christus, der ist mein Leben . . .	180	Wort . . .	102
		Erneure mich, o ewiges Licht . . .	143
D.		Erschienen ist der herrlich Tag . . .	78
Das walte Gott, der helfen kann	203	*Es ist das Heil uns kommen . . .	120
Danket dem Herrn . . .	219	Es ist ein Reis entsprungen . . .	45
Dein Wort, o Herr, ist milder Tau	98	Es ist in keinem andern Heil . . .	121
Dein Wort, o Herr, laß allweg sein	99		
Der am Kreuz ist meine Liebe . . .	61	F.	
Der du zum Heil erschienen . . .	100	*Fahre fort, fahre fort . . .	144
Der heilige Christ ist kommen . . .	41	Fang dein Werk mit Jesu an . . .	204

G.	Nr
Geist des Glaubens	86
*Gott des Himmels und der Erden	195
Gott führet uns durch Herzeleid	166
Gott ist die Liebe	225
Gott ist gegenwärtig	19
Gottlob, der Sonntag kommt . . .	20
Gottlob, die Woche sang ich an .	205
Gottlob, die Woche ist auch dahin	206
Gott sei Dank durch alle Welt . .	34
Großer Gott, wir loben dich . . .	226

H.

Halleluja! Lob, Preis und Ehr . .	1
Halte fest, halte fest	145
Halte im Gedächtnis Jesum . . .	122
Harre, meine Seele	167
Heiland, bittend kommen wir . .	103
Herr Jesu Christ, dein teures Blut	66
*Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	21
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut	109
Herr Jesu Christ, mein Licht . .	146
*Herr Jesu, Gnadensonne	147
Herr, öffne mir die Herzenstür .	22
Herr, von unendlichem Erbarmen	2
Herr, wie du willst, so schick's . .	168
Herzliebster Jesu, was hast du . .	67
Herz und Herz vereint zusammen	94
Hier Gottes Kinder und dort Erben	123
Hilf, Helfer, hilf	169
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen . .	55
Hilf uns, Herr, in allen Dingen	12
Hin ist schon der Sonne Schein .	227
Höchster Priester, der du dich . .	148

I.

Ja, segne und behüte	23
Ich bete an die Macht der Liebe	124
Ich bin ein kleines Kindelein . .	212
Ich bin getauft auf deinen . . .	107
Ich bin im Himmel angeschrieben	125
Ich danke dir für deinen Tod . .	68
*Ich habe nun den Grund gefunden	126
Ich steh an deiner Krippe hier . .	46
*Ich weiß, an wen ich glaube . .	127
Ich weiß von vielen Kindelein . .	104
Ich will dich lieben, meine Stärke	149

	Nr
Jehova, Herr und König	216
*Jerusalem, du hochgebaute . . .	181
Jesu, Brunn des ewigen Lebens .	24
Jesu, der du wollen läßt	69
Jesu, du allein	150
Jesu, frommer Menschenherden .	128
*Jesu, geh voran	151
Jesu, großer Wunderstern	59
Jesu, habe acht auf mich	152
Jesu, hilf siegen	153
Jesu, meines Lebens Leben . . .	70
Jesu Christus, gestern, heut . . .	13
Jesu, Seelenfreund der Deinen . .	25
*Jesus lebt, mit ihm auch ich . .	79
*Jesus meine Zuversicht	182
*Jesus nimmt die Sünder an . . .	113
Jesus schwebt mir in Gedanken .	129
Jesus soll die Lozung sein	56
Ihr Kinderlein, kommet	47
In allen meinen Taten	207
In Christi Wunden schlaf ich ein	183
In Gottes Namen sang ich an . .	208
Ist Gott für mich, so trete	130

K.

Komm, o Heil der Völkerchar . .	35
Komm, o komm, du Geist	87

L.

Laß dich, Herr Jesu Christ	213
Lasset uns mit Jesu ziehen . . .	154
Laß mich dein sein und bleiben .	26
*Laßt mich gehn	184
Liebe, die du mich zum Bilde . .	131
Liebster Jesu, wir sind hier . . .	27
*Lobe den Herren, den mächtigen	3
Lobe den Herren, o meine Seele	4
Lobt froh den Herren	228
Lobt Gott, ihr Christen alle gleich	48

M.

Mache dich, mein Geist bereit . . .	114
Macht hoch die Thür, die Thor . . .	36
Meinen Frieden geb ich euch . . .	132
*Meinen Jesum laß ich nicht . . .	133
Mein Gott, wie bist du so	170
Mein Heiland, Lehr mich in dir .	155

	№
Merck, Seele, dir das große Wort	156
Mir ist Erbarmung widerfahren	134
*Mir nach! spricht Christus . . .	157
Mit Ernst, o Menschenkinder . . .	37
Mitten wir im Leben sind . . .	185
Morgenglanz der Ewigkeit . . .	196
Müde bin ich, geh zur Ruh . . .	199

N.

Nicht der Anfang, nur das Ende	158
*Nun danket alle Gott	5
Nun hilf uns, o Herr Jesu	214
Nun jauchzet, all ihr Frommen . .	38
*Nun laßt uns gehn und treten	57
Nun lieg ich selges Kindelein . .	186
Nun ruhen alle Wälder	200
Nun schlaf, mein liebes Kindelein	201
Nun sich der Tag geendet hat . .	202

O.

*O daß ich tausend Zungen	6
O du fröhliche (Weihnacht)	49
O du fröhliche (Ostern)	80
O du fröhliche (Pfingsten)	88
O du Liebe meiner Liebe	71
O Ewigkeit, du Donnerwort	187
*O Gott, du frommer Gott	159
*O Haupt voll Blut und Wunden	72
*O heiliger Geist, kehre bei uns . .	89
O Jesu Christ, du wahres Licht . .	105
O König aller Ehren	60
*O Lamm Gottes, unschuldig	73
O Tod, wo ist dein Stachel nun	81
O treuer Jesu, der du bist	188
O Vater, sei von uns gepreist . . .	215
O wie freun wir uns	229

P.

Pinge recht, wenn Gottes Gnade	160
Rüstet euch, ihr Christenleute . .	161

S.

Schaffet, schaffet, Menschenkinder	162
Schläft das Kindelein	230
*Schmücke dich, o liebe Seele . .	110
Schönster Herr Jesu	231
Schütze die Deinen	95

	№
Seele, was ermüdest du dich . . .	115
*Segne und behüte	28
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut	7
Sei mir tausendmal begrüßet . . .	74
Sieh, hier' bin ich, Ehrenkönig . .	14
So feierlich und stille	232
Sollt ich meinem Gott nicht singen	8
*So nimm denn meine Hände	15
Sorge Vater, Sorge du	171
So schreib ins Buch des Lebens	108
So wahr ich lebe, spricht dein Gott	116
Stille Nacht, heilige Nacht	50
Stimm an das Lied vom Sterben	189
Such wer da will, ein ander Ziel	135

T.

Tut mir auf die schöne Pforte . . .	29
Tochter Zion, freue dich	233

U.

Unsern Ausgang segne Gott	30
Üb immer Treu und Redlichkeit . .	234

V.

Valet will ich dir geben	190
Vater unser im Himmelreich	16
Verleih uns Frieden gnädiglich . .	31
Verzage nicht, du Häuflein klein	96
*Vom Himmel hoch, da komm ich her	51
Von Gott will ich nicht lassen . .	172

W.

Wach auf, du Geist der ersten	97
Wach auf, mein Herz, und singe	197
Wachet auf, ruft uns die Stimme	191
Warum sollt ich mich denn grämen	173
Was Gott tut, das ist wohlgetan	174
Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel	175
Weil ich Jesu Schäflein bin	235
Wenn Christus seine Kirche schützt	236
Wenn ich ihn nur habe	237
*Wenn kleine Himmelskerben	192
Wenn meine Sünd mich kränken . .	75
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut	176
Wer ist wohl wie du, Jesu	136
*Wer nur den lieben Gott läßt . . .	177
Wer weiß, wie nahe mir mein	193

	№		№
Wieder eine Woche weiter . . .	209	Wir flehn dich, höchster König . . .	217
Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte	32	Wo findet die Seele die Heimat . . .	239
Wie schön leuchtet der Morgenstern	137	Wunderbarer Gnadenthron . . .	52
Wie selig ist das Volk	106		
Wie sie so sanft ruhn	238	B.	
*Wie soll ich dich empfangen . . .	39	Zieh ein zu meinen Thoren	90
Wir danken dir, Herr Jesu (Passion)	76	Zieh uns nach dir	85
Wir danken dir, Herr Jesu (Ostern)	82	Zu Bethlehem geboren	53
Wir danken dir, Herr Jesu (Himmelf.)	84	Zu Ende geht das alte Jahr . . .	58

I n h a l t.

I. Teil: Allgemeine Gebetslieder.

1. Lob- und Danklieder. Nr. 1—8. | 2. Bitt- und Fürbittlieder. Nr. 9—16.

II. Teil: Sonn- und Festtagslieder.

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. Sonntag. Nr. 17—32. | 6. Passion. Nr. 61—76. |
| 2. Advent. Nr. 33—39. | 7. Ostern. Nr. 77—82. |
| 3. Weihnachten. Nr. 40—53. | 8. Himmelfahrt. Nr. 83—85. |
| 4. Neujahr. Nr. 54—58. | 9. Pfingsten. Nr. 86—90. |
| 5. Epiphania. Nr. 59—60. | |

III. Teil: Heilsordnung.

- | | |
|--|---|
| 1. Kirche. Nr. 91—97. | 5. Buße und Beichte. Nr. 111—116. |
| 2. Wort Gottes und Mission.
Nr. 98—106. | 6. Glaube. Nr. 117—137. |
| 3. Taufe und Konfirmation.
Nr. 107—108. | 7. Heiligung. Nr. 138—162. |
| 4. Abendmahl. Nr. 109—110. | 8. Kreuz und Trost. Nr. 163—177. |
| | 9. Tod, Auferstehung, Gericht und
Ewigkeit. Nr. 178—193. |

IV. Teil: Zeitliche Lebensordnung.

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1. Morgenlieder. Nr. 194—197. | 5. Obrigkeit und Untertanen.
Nr. 216—217. |
| 2. Abendlieder. Nr. 198—202. | 6. Lieder verschiedenen Inhalts.
Nr. 218—239. |
| 3. Arbeit und Beruf. Nr. 203—209. | |
| 4. Kindheit. Nr. 210—215. | |

V. Teil: Melodien.

Nr. 1—22.

2.^{er} / 211321086

Im Verlage von **Franz Litzke** in Reval ist ferner erschienen:

Böhm, Chr., Deutsches Lesebuch für Elementarschulen. 8.

I. Teil. 15. Aufl. 1902. kart. 40 Kop.

II. Teil. 11. Aufl. 1905. kart. 60 Kop.

— Deutsches Lesebuch für die mittleren Lehranstalten. I. Teil. 5. Aufl. 1901. 80 Kop.

II. Teil. 4. Aufl. 1902. 1 Abl.

Kellner, Friedr. Wilh., Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 12. verb. Aufl. gr. 8. 1905. kart. 80 Kop.

— Kurzer Abriss der Erdkunde für Vorbereitungsclassen mittlerer und höherer Lehranstalten. 8. verb. Aufl. 8. 1906. kart. 30 Kop.

— Methodisch geordnete Aufgaben für das Tafelrechnen.

Erstes Heft: Die vier Spezies mit gleichbenannten Zahlen im Zahlenkreise von 1 bis 10 und von 10 bis 100. Stufe I und II. 20 Kop.

Zweites Heft: Die vier Spezies mit gleichbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise. Stufe III. 20 Kop.

Drittes Heft: Die Grundrechnungsarten mit ungleichbenannten ganzen Zahlen. Stufe IV. 25 Kop.

Viertes Heft: Bruchrechnung mit gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen nebst Regeldetri. Stufe V und VI. 25 Kop.

Fünftes Heft: Die Dezimalbruchrechnung nebst einfacher und zusammengesetzter Regeldetri. (Mit Erklärungen). Stufe VII. 25 Kop.

Sechstes Heft: Zinsrechnung, Verhältnisbestimmungen, Gewichtsrechnung, Mischungsrechnung, Kettenrechnung, Abgekürzte Multiplikation und Division der Dezimalbrüche, Wurzelrechnung. (Mit Erkl.). Stufe VIII. 30 Kop.